Gesagt. Getan. Geholfen.

DEVK

Zeit für Menschen

Der DEVK-Nachhaltigkeitsbericht

Mitarbeitende
Arbeiten und Lernen in der Pandemie

Kundinnen und Kunden
Hilfe nach der Flut

Umwelt
Ziele für den Klimaschutz

2021

Cornelia Schreven-Herweg
Die Flutkatastrophe und ihre Folgen
S. 24

www.devk.de

Inhalt

04 Vorwort des Vorstands

08 Unternehmensporträt

09 Das Geschäftsjahr 2021 in Zahlen

10 Die DEVK-Nachhaltigkeitsstrategie

14 Umweltverantwortung: Zahlen, Daten und Fakten

18 Reportage zur Schadenregulierung nach dem Hochwasser

22 Kennzahlen zur Sachversicherung

24 Erfahrungsberichte zur Flutkatastrophe

30 Reportage zum Flutengagement der Regionaldirektion Saarbrücken

32 Wirkung der wesentlichen Dienstleistungen

36 Wesentliche Dienstleistungen im Verkehr

41 Kennzahlen zur Kfz-Versicherung

42 Wesentliche Dienstleistungen: Reparatur für die Natur

44 Bericht zur Elektrobuskonferenz

46 Betriebliche Leistungen für Mitarbeitende

24

Land unter, Kopf hoch

Die Flutkatastrophe im Sommer 2021 hat das Leben auf den Kopf gestellt. Zum Beispiel das von Agenturleiterin Cornelia Schreven-Herweg aus Leverkusen, deren DEVK-Geschäftsstelle zerstört wurde. Aus verschiedenen Perspektiven schildern Kolleginnen und Kollegen aus dem Innen- und Außendienst ihre Erlebnisse. Stellvertretend für alle, die mit angepackt haben, um den Flutopfern schnell zu helfen.

„Die Flut 2021 war das teuerste Schadenereignis in 135 Jahren DEVK-Geschichte."

Gottfried Rüßmann

46

Selbst bei niedrigen Inzidenzen arbeiteten 70 Prozent der Belegschaft von zu Hause.

Leben und Arbeiten im Homeoffice

Im zweiten Coronajahr war Arbeiten am heimischen Schreibtisch Alltag. So auch für Sanan Senöz aus der Personalabteilung. Als Arbeitgeber legt die DEVK Wert auf betriebliche Leistungen, Vielfalt und individuelle Förderung.

52 Interview mit DEVK-Azubi Hussain Sharaf Eddin

56 Aus- und Weiterbildung

64 Betriebliches Gesundheitsmanagement

66 Interview mit Eisenbahner Willi Struwe

70 Krankenversicherung

71 Kennzahlen zur Krankenversicherung

72 Nachhaltiges Engagement der Sparda-Bank Südwest

74 Lebensversicherung

77 Kennzahlen zur Lebensversicherung

78 Bericht zum Jahr des Verkehrsmarkts

80 Interview mit Bergmeisterin Michelle Maier

82 Rechtsschutzversicherung

83 Kennzahlen zur Rechtsschutzversicherung

84 Bundesweites Engagement

86 Internationales Engagement der Regionaldirektion Hannover

90 Engagement in Köln

92 Ökologisches Engagement

94 DEVK-Regionaldirektionen und Servicenetz, Ansprechpartner zum Thema Nachhaltigkeit

96 Bestellformular

97 DEVK-Organigramm, Impressum

98 Übersicht zu den Indikatoren nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)

66

„Wo ein Willi ist, ist auch ein Weg“

Lokführer Willi Struwe ist 20 Jahre alt, als er bei der Arbeit verunglückt und sein rechtes Bein verliert. Doch seine Lebensfreude ist ungebrochen. Im Gespräch erzählt er, warum er seinen Beruf nach wie vor liebt.

Alle Hände voll zu tun

Das Jahr 2021 stand im Schatten der Flutkatastrophe, die im Sommer ganze Regionen in Westdeutschland verwüstet hat. Es war das teuerste Schadenereignis in 135 Jahren DEVK-Geschichte. Aber wir haben auch eine beispiellose Welle der Solidarität erlebt. Bundesweit haben Mitarbeitende angepackt, um den Betroffenen zu helfen: mit schneller Schadenregulierung, ermutigenden Worten und viel persönlichem Engagement.

„Schnell war klar: Hier müssen alle mit anpacken"

Gottfried Rüßmann
zur Flutkatastrophe

Vorstandsvorsitzender Gottfried Rüßmann im Gespräch mit einer Mitarbeiterin.

Wenn Menschen ihr Zuhause verlieren, ist das eine Katastrophe. Schicksale wie diese bewegen uns und treiben uns an, jeden Tag unser Bestes zu geben und zu helfen. Gerade als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist es unser Anspruch, die Ärmel hochzukrempeln, um gemeinsam Probleme zu lösen. In der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Innen- und Außendienst erlebe ich das jeden Tag. Das erfüllt mich mit Stolz und Hoffnung. Schon in den ersten drei Monaten nach den Überflutungen hatten wir mehr als drei Viertel aller gemeldeten Schäden vollständig reguliert.

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch."

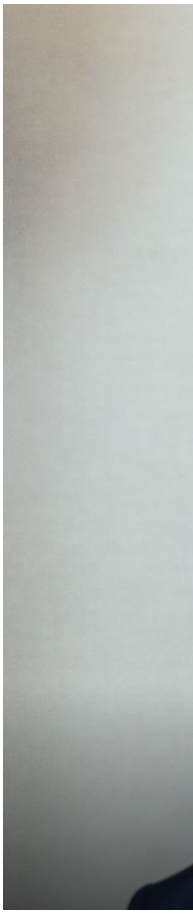
Friedrich Hölderlin

Bundesweit engagieren sich Mitarbeitende

Den Betroffenen schnell zu helfen, war eine gemeinsame Kraftanstrengung, an der sich viele Menschen aus unterschiedlichen Bereichen beteiligt haben. In den Service-Centern unserer Zentrale und Regionaldirektionen klingelten die Telefone heiß – ebenso in den Geschäftsstellen (S. 24 f.). Sachverständige haben Kundinnen und Kunden besucht und Schäden aufgenommen (S. 18 f.). Viele Menschen standen vor den Trümmern ihres Lebens. Schnell war klar: Hier müssen alle mit anpacken. So haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Deutschland bei der Schadenregulierung unterstützt. Die besonders betroffene Zentrale sowie die Regionaldirektionen Essen, Köln, Mainz, Saarbrücken und Wuppertal haben Hilfe bekommen von den Kolleginnen und Kollegen aus Regionen, die vom Unwetter „Bernd" verschont geblieben sind.

Die Zerstörungen waren enorm. Noch nie hatten wir einen so hohen Schadenaufwand in einem Jahr zu verkraften. Von den 250 Millionen Euro, die die Überflutungsschäden unsere Erstversicherer gekostet haben, wurde der Großteil von Rückversicherern übernommen.

DEVK-Mitarbeitende spendeten fast 80.000 Euro für Flutopfer, die DEVK verdoppelte den Betrag. Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft e.V." setzte das Geld ein, um einen Werkzeugverleih in Dernau auszustatten.



Mit Eimer und Schaufel

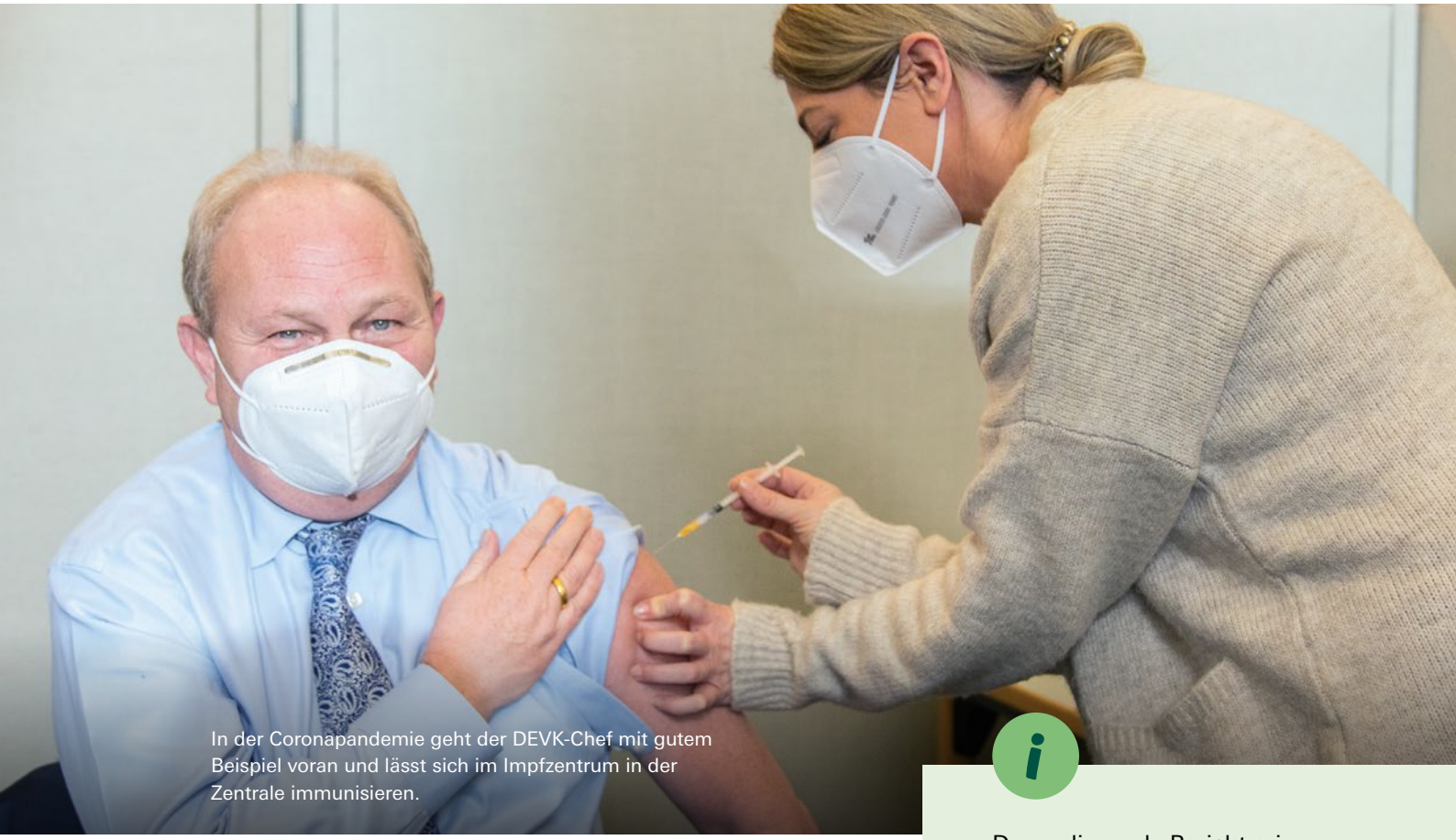
Natürlich gehören Schadenfälle für einen Versicherer zum Tagesgeschäft. Aber das Ausmaß der Zerstörung und das menschliche Leid haben mich sehr bewegt. Umso mehr freue ich mich darüber, dass viele Menschen privat mit Schaufeln und Eimern in den überfluteten Gebieten geholfen haben. So hat sich ein Team aus der Regionaldirektion Saarbrücken bei Aufräumarbeiten engagiert (S. 30 f.). Auch finanziell haben wir Unterstützung geleistet. Mitarbeitende aus dem Innen- und Außendienst haben über unser Spendenportal „Pack mit an" fast 80.000 Euro für Flutopfer gesammelt. Anschließend hat die DEVK den Betrag verdoppelt, sodass wir insgesamt 160.000 Euro an das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft e.V." überweisen konnten.

Coronaimpfungen im Betrieb

Eine klare Haltung haben wir auch in Sachen Gesundheit. In der Pandemie war es uns besonders wichtig, unsere Beschäftigten zu schützen. Als eines der ersten Unternehmen haben wir schon im Mai 2021 begonnen, Impfungen im Betrieb anzubieten (S. 64 f.). Bis Jahresende hatten fast 1.000 Mitarbeitende der Zentrale den Auffrischungsschutz gegen das COVID-Virus erhalten. In den Regionaldirektionen gab es weitere Aktionen. Um alle bestmöglich zu schützen, haben wir 2021 viel Zeit im Homeoffice verbracht (S. 46 f.) und tausende Coronatests auf Kosten des Unternehmens durchgeführt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass junge Leute in der Pandemie nicht benachteiligt werden. Wir haben mehr Azubis eingestellt und unser Auswahlverfahren so überarbeitet, dass es auch digital funktioniert (S. 56 f.).

Klimaschutz im Fokus

Die Bundestagswahl 2021 hat eine neue Regierung hervorgebracht. Es ist ein besonderes Anliegen der Ampelkoalition, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Regulatorische Maßnahmen treiben die nachhaltige Transformation der Finanz- und Versicherungsbranche weiter voran. So fordert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in einem Positionspapier, dass die Versicherer in Deutschland ihre Geschäftsprozesse in Scope 1 und 2 (S. 10 f.) bis 2025 klimaneutral gestalten. Die DEVK unterstützt diese Brancheninitiative und bekräftigt, dass eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit darin besteht, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen.



In der Coronapandemie geht der DEVK-Chef mit gutem Beispiel voran und lässt sich im Impfzentrum in der Zentrale immunisieren.

Konkrete Ziele vereinbart

Als Versicherer, Arbeitgeber und Kapitalanleger stellen wir uns der Verantwortung und leisten unseren Beitrag. Seit 2017 beschäftigen wir uns strategisch mit dem Thema Nachhaltigkeit. 2021 haben wir Klimaziele für die DEVK formuliert (S. 10 f.). Gegenüber dem Basisjahr 2019 werden wir zum Beispiel unsere CO_2-Emissionen in zwei Schritten bis 2025 und 2032 deutlich reduzieren. Von Jahr zu Jahr überprüfen wir, ob wir unsere selbst gesteckten Ziele erreichen.

Mit dem vorliegenden Bericht laden wir Sie ein, die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens im Jahr 2021 kennenzulernen. Wir hoffen, dass wir vielen Menschen geholfen haben, dieses Flut- und Pandemiejahr sicher und gesund zu überstehen.

Viele Grüße und alles Gute

Gottfried Rüßmann

Der vorliegende Bericht orientiert sich am **Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).** Wenn Sie nachvollziehen möchten, wie die DEVK die berichtspflichtigen DNK-Kriterien erfüllt, empfehlen wir Ihnen einen Blick auf S. 98 f. Dort finden Sie einen Index mit Verweis auf die jeweiligen Themen und Seiten in diesem Bericht.

Über Nachhaltigkeit und Verantwortung wollen wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen. **Ihre Meinung** ist uns wichtig – egal, ob Sie bei uns versichert sind, bei uns arbeiten oder sich einer anderen Anspruchsgruppe zugehörig fühlen. Bitte nutzen Sie unsere Kontaktmöglichkeiten (S. 95 und 97). Wir freuen uns auf den Dialog!

Macher seit 1886

Seit über 135 Jahren machen wir das Leben sicherer. Rund 4,2 Millionen Menschen mit über 15,4 Millionen Risiken vertrauen auf den leistungsstarken Versicherungsschutz der DEVK. Motor dieses Erfolgs sind unsere 7.500 Mitarbeitenden: Im Innen- und Außendienst kümmern sie sich um die Belange unserer Kundinnen und Kunden.

Nach der Anzahl der Verträge ist die DEVK Deutschlands viertgrößter Hausrat- sowie fünftgrößter Pkw- und siebtgrößter Haftpflichtversicherer. In Kooperation mit starken Partnern decken wir das gesamte Spektrum der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ab. So arbeiten wir seit Jahren mit den Sparda-Banken zusammen, der BAHN-BKK und dem ACV Automobil-Club Verkehr.

Immer und überall erreichbar

Mit bundesweit über 1.200 Geschäftsstellen und 19 Regionaldirektionen sind wir immer in der Nähe. Dank unserer Flächenorganisation sind wir durchgängig erreichbar – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Unsere Kundinnen und Kunden kontaktieren uns telefonisch, postalisch, per E-Mail und über soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Twitter oder LinkedIn. Schadenfälle bearbeiten wir schnell und unbürokratisch. Fast 30 Prozent regulieren wir sogar noch am gleichen Tag.

Mit Tradition und Herz

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn blickt die DEVK auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück. Ein wichtiger Meilenstein war die Öffnung für Privatleute in den 1970er Jahren. Seitdem können sich nicht nur Bahnmitarbeitende bei uns versichern, sondern alle Menschen – unabhängig von ihrem Beruf. Bis heute sind wir ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Das heißt auch: Überschüsse kommen den Kundinnen und Kunden zugute, nicht Investoren. So zahlt die DEVK als einer von ganz wenigen Versicherern in Deutschland regelmäßig Beiträge zurück.

Anpacken und helfen

Neben dem geschäftlichen Erfolg hat für die DEVK das Engagement im sozialen Bereich einen hohen Stellenwert – etwa als Hauptsponsor des Weltkindertags in Köln oder auf unserer Spendenplattform „Pack mit an“. Unser Anspruch lautet: „DEVK. Gesagt. Getan. Geholfen.“

Das Geschäftsjahr 2021 in Zahlen

945 Mio. €

Neugeschäftsbeitrag

Schaden- und Unfallversicherung

5,7 %	**96,3 %**	**91,6 Mio. €**
Beitragswachstum	**Combined ratio netto**	**Konzernjahresüberschuss**
	Verhältnis von Aufwendungen für Schäden und Kosten zu den Beitragseinnahmen	

► Weitere Kennzahlen: S. 22 f.

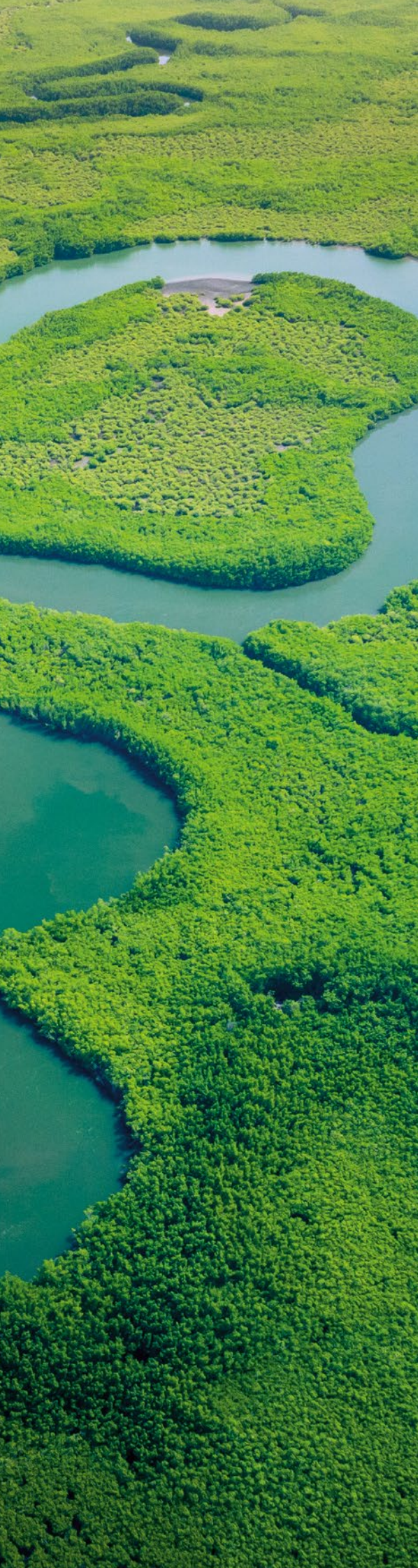
Lebensversicherung (ohne DEVK-Pensionsfonds)

11,6 Mrd. €	**435,5 Mio. €**	**3,8 %**
Kapitalanlagevolumen	**Kapitalanlageergebnis**	**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

► Weitere Kennzahlen: S. 77 f.

Zukunft möglich machen

Umwelt- und Klimaschutz sind seit Jahren viel diskutierte Themen. Denn auch die jüngeren Generationen wollen in einer dauerhaft lebenswerten Welt aufwachsen. Anfang 2021 hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) angestrebte Klimaziele für die Branche veröffentlicht. Die DEVK hat sich intensiv mit dem Positionspapier beschäftigt und konkrete Vorhaben fürs eigene Unternehmen formuliert.



Angesichts des Klimawandels tragen Versicherer eine besondere Verantwortung. Zum einen sind sie selbst unmittelbar von den Folgen extremer Wetterereignisse betroffen. 2021 hat zum Beispiel die Juli-Flut im Westen Deutschlands versicherte Schäden in Höhe von über sieben Milliarden Euro verursacht (S. 18 f.). Die finanzielle Absicherung gegen solche Naturgefahren wird zukünftig für alle existenziell wichtig, die ihr Zuhause schützen wollen.

Treiber für nachhaltige Entwicklung

Zum anderen kann die Versicherungsbranche gleich dreifach bewirken, dass sich Emissionen verringern: Unternehmen können den ökologischen Fußabdruck ihrer Standorte sowie ihrer Geschäftsprozesse verbessern, indem sie überall dort CO_2-Ausstoß vermeiden, wo Anpassungen möglich sind – etwa mit der Umstellung auf Ökostrom. Noch wirksamer ist die Reduktion der CO_2-Intensität in den Portfolios der Kapitalanlage, in der Versicherer Billionen Euro bewegen. Sie sind laut GDV eine der größten institutionellen Investorengruppen. Indem sie gezielt umweltschädliche Anlagen ausschließen und nachhaltige Kriterien integrieren, treiben sie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zukunftsweisend. Versicherer fungieren außerdem als Investoren für Projekte, die den Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft begleiten. Laut Bundesregierung müssen bis 2030 zum Beispiel allein für den Europäischen „Green Deal“ eine Billion Euro mobilisiert werden.

Versichern mit Zukunft

Der GDV hat die wichtige Rolle der Versicherer erkannt und mit der Veröffentlichung des Positionspapiers ein Zeichen in der Branche gesetzt. So bekennt sich der Verband zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen und zum Pariser Klimaabkommen. Darüber hinaus empfiehlt der GDV seinen Mitgliedern, sich Ziele in allen Bereichen der Nachhaltigkeit zu setzen. Im Kern geht es darum, die Energieeffizienz zu verbessern und so viel CO_2 wie möglich einzusparen. Lediglich die unvermeidlichen Emissionen können Unternehmen dann ausgleichen. Bis 2025 sollen Versicherer so zumindest im deutschen Geschäftsbetrieb Klimaneutralität erreichen in den sogenannten „Scopes“ 1 und 2 (S. 12). Für die Kapitalanlage fordert der GDV, die Portfolios bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Neben den ökologischen Zielen verweist der Verband in seinem Positionspapier auf die Förderung von Nachhaltigkeit in Führungsstrukturen sowie mehr Vielfalt innerhalb der Belegschaft. Zudem ist dem GDV wichtig, dass Zukunftsprojekte in der Wissenschaft unterstützt werden, um etwa neue Messmethoden auszuarbeiten oder Klimadaten zu sammeln.

Was sind „Scopes“?

Nach dem „Greenhouse Gas Protocol“ bezeichnet „Scope“ einen definierten Bereich, in dem Unternehmen Treibhausgase ausstoßen. Es wird unterschieden zwischen Scope 1, 2 und 3:

- **Scope 1:** direkte Emissionen am Standort, wie Erdgasheizung, Fuhrpark oder Klimaanlagen
- **Scope 2:** indirekte Emissionen am Standort, die extern eingekauft werden – etwa Strom und Fernwärme
- **Scope 3:** Emissionen aus Aktivitäten, die nicht direkt zum Unternehmen gehören, zum Beispiel Papierverbrauch, Geschäftsreisen oder produzierter Abfall

Fundierte Basis schaffen

Seit 2017 erhebt die DEVK ihren CO_2-Fußabdruck (S. 14 f.). Um diese und weitere Daten zu verwalten, hat ein Arbeitskreis aus zwölf Mitarbeitenden 2021 eine wissenschaftlich fundierte Klimastrategie entwickelt. Vertreten waren Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Unternehmensbereichen: der Rückversicherung und Kapitalanlage, der Schadenabteilung, Unternehmenskommunikation sowie Beschäftigte aus den Regionaldirektionen, der Produktkoordination und der internen Zukunftswerkstatt. Zunächst haben Manuel Krempf, DEVK-Beauftragter für Nachhaltigkeit, und die externe Beraterin Isabel Gür die Teilnehmenden in das Thema eingeführt und schließlich die Diskussionen fachlich begleitet. In die Überlegungen eingeflossen sind neben regulatorischen Anforderungen vor allem wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel der „Science Based Target“-Initiative (SBT). Orientiert hat sich die DEVK außerdem am Pariser Klimaabkommen, das sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu beschränken.

Das Ergebnis

Wesentlich war zu Beginn, ein gemeinsames Werteverständnis auszuarbeiten. Im Kernsatz der Klimastrategie bringt die DEVK ihr Verantwortungsbewusstsein zum Ausdruck und stellt die Bereiche vor, in denen sie handeln möchte:

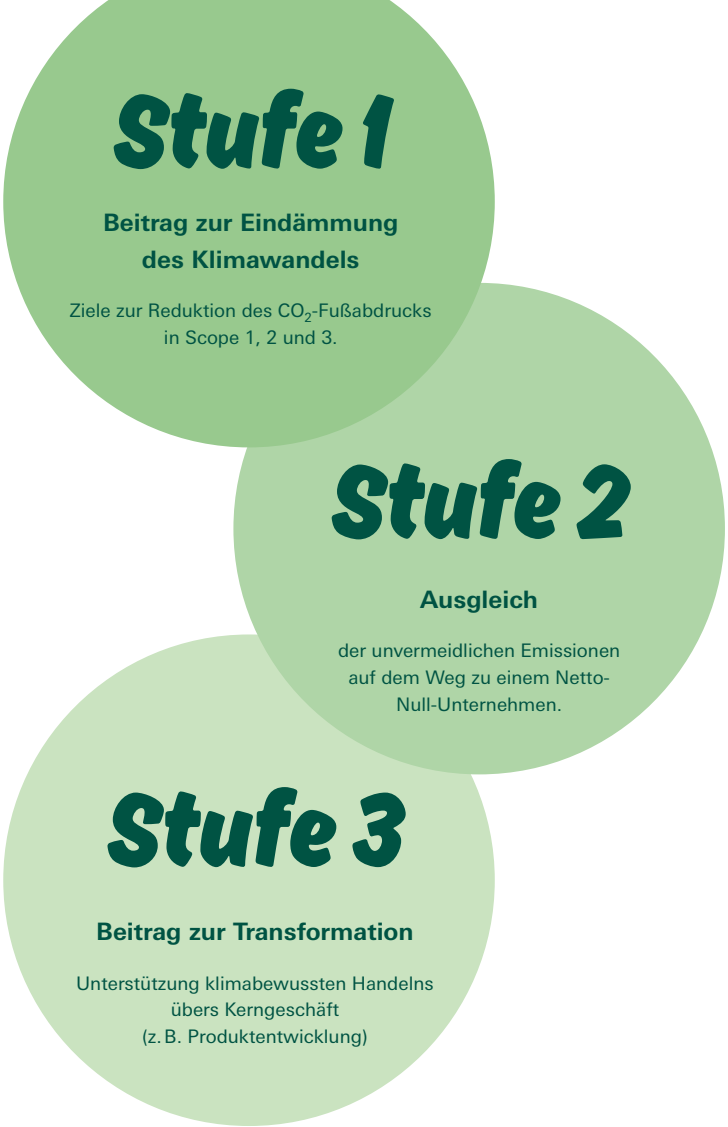
Die DEVK als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit strebt auch in Zukunft eine lebenswerte, enkeltaugliche und dauerhaft versicherbare Welt an. Deshalb ist eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad einzudämmen. Dieser Verantwortung stellen wir uns und leisten unseren Beitrag – als Versicherer, Arbeitgeber und Kapitalanleger:

Wir reduzieren die CO_2-Emissionen an unseren Standorten und in unserem Geschäftsbetrieb.

Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden für das Thema Klimawandel und die daraus resultierenden Risiken.

Wir berücksichtigen in unseren Versicherungsprodukten nachhaltige Kriterien.

Als Kapitalanleger unterstützen wir verstärkt nachhaltige Investments und die Transition zu kohlenstoffarmen Geschäftsmodellen.



Drei Stufen zur Klimaneutralität

Langfristig nimmt sich die DEVK vor, in drei Bereichen einen Beitrag zu leisten, um den Klimawandel einzudämmen: In erster Linie will sie den CO_2-Ausstoß reduzieren – und das in allen relevanten Scopes. Die unvermeidlichen Emissionen sollen dann kompensiert werden, möglichst mit sogenannten Netto-Null-Projekten. Solche Initiativen vermeiden nicht nur, CO_2 auszustoßen, sondern entnehmen aktiv Kohlendioxid aus der Atmosphäre. Das leisten beispielsweise zusätzlich gepflanzte Bäume. So kompensiert die DEVK für 2021 die Emissionen aus Scope 1 und 2 über ein Aufforstungsprojekt von PRIMAKLIMA (S. 15). 2022 will das Unternehmen Maßnahmen ausarbeiten, die Emissionen einsparen. Darüber hinaus soll der interne Arbeitskreis einen Kompensationsplan für verschiedene Szenarien entwickeln. In einem dritten Handlungsfeld fasst das Unternehmen Maßnahmen zusammen, die dazu beitragen, die nachhaltige Transformation der Wirtschaft anzukurbeln. So klärt die DEVK schon jetzt Mitarbeitende zu Nachhaltigkeitsthemen auf und integriert entsprechende Kriterien in die Produktentwicklung.

Reduzieren vor Kompensieren

Bei der Entwicklung der Klimaziele folgt die DEVK den Vorgaben der „Science Based Targets"-Initiative. Als Basisjahr hat sie 2019 gewählt als repräsentatives Geschäftsjahr, das noch nicht durch Pandemieeffekte beeinträchtigt wurde. In Scope 1 und 2 sollen die CO_2-Emissionen bis 2025 um 40 Prozent reduziert werden, bis 2032 dann um bis zu 54 Prozent im Vergleich zum Basisjahr. Die Nutzung von Ökostrom spielt bei der Zielsetzung eine wichtige Rolle. Um für Scope 3 realistische Ziele setzen zu können, unterscheidet die DEVK zwischen „Scope 3 divers" und „Scope 3.15", worunter die Kapitalanlage fällt. Für diese wollen Mitarbeitende bis Mitte 2022 die CO_2-Intensität in den liquiden Portfolios messbar machen, um anschließend mittelfristige Ziele festzulegen. In „Scope 3 divers" sind hingegen besonders Geschäftsreisen und der produzierte Abfall von Bedeutung. Die DEVK strebt an, die Emissionen in „Scope 3 divers" bis 2025 um 20 Prozent zu senken und bis 2032 um 30 Prozent.

	Zieljahr	Reduktionsziel
Scope 1 und 2	2025	-40 %
	2032	-54 %
Scope 3 divers	2025	-20 %
	2032	-30 %

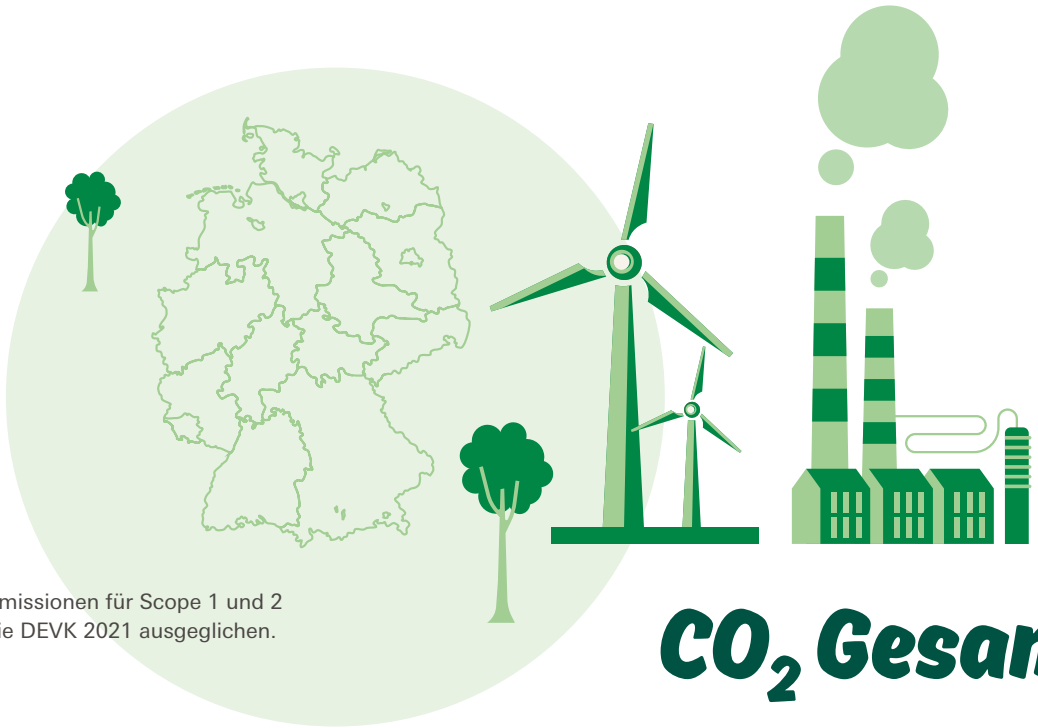
„Mit den Klimazielen haben wir einen wichtigen Rahmen für die nächsten Schritte geschaffen. Wir sammeln jetzt Anregungen aus allen Unternehmensbereichen und erarbeiten konkrete Maßnahmen."

Manuel Krempf,
DEVK-Nachhaltigkeitsbeauftragter

Bei Treibhausgasen ist weniger mehr

Fünf Jahre ist es mittlerweile her, dass die DEVK angefangen hat, ihre CO_2-Emissionen auszuwerten und zu verringern. Bis 2021 hat das Unternehmen schon einiges erreicht. Weitere Schritte stehen noch bevor.

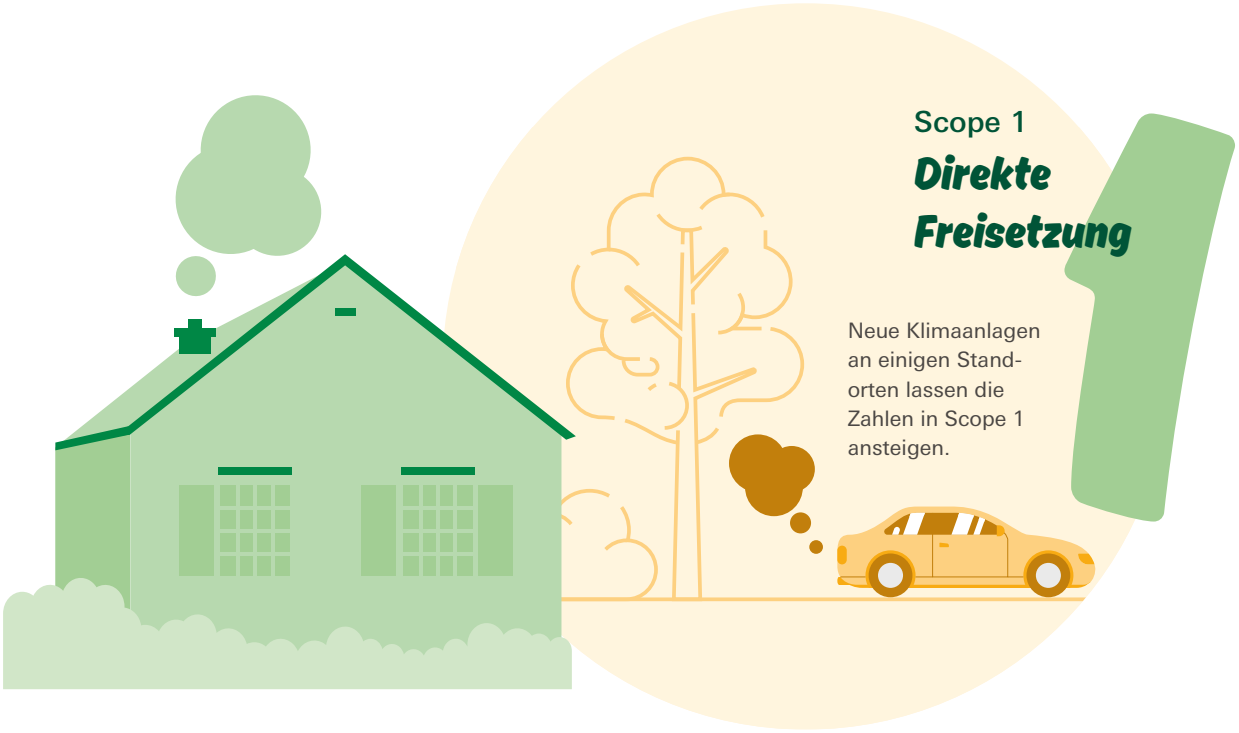
Seit Beginn der Datenerhebung ist es der DEVK wichtig, ein umfassendes Bild der CO_2-Bilanz zu ermitteln. Deshalb hat sie nicht nur die Standortemissionen (Scope 1 und 2) aller Niederlassungen und der Zentrale ermittelt, sondern auch relevante Kategorien aus Scope 3 (Erläuterung „Scopes“ S. 12). In den Jahren 2017 bis 2019 ist der CO_2-Ausstoß der DEVK relativ konstant geblieben. Durchschnittlich hat das Unternehmen etwas über 7.000 Tonnen Kohlendioxid verursacht. Und auch innerhalb der einzelnen Bereiche blieben die Emissionen zunächst ausgeglichen. In den letzten beiden Jahren hat sich dagegen viel verändert. Die Grafik (siehe unten) zeigt die zeitliche Entwicklung der Gesamt-Emissionen. Besonders bei Scope 2 (S. 16) ist ein Absatz nach unten zu erkennen: Die DEVK hat 2020 auf Ökostrom umgestellt. So hat sie den CO_2-Ausstoß von knapp 3.600 Tonnen auf



Die Emissionen für Scope 1 und 2 hat die DEVK 2021 ausgeglichen.

CO_2 Gesamt

2017	2018	2019	2020	2021
7.146 t CO_2	7.145 t CO_2	7.241 t CO_2	6.936 t CO_2	6.941 t CO_2



2017	2018	2019	2020	2021
869 t CO_2	1.274 t CO_2	1.281 t CO_2	1.956 t CO_2	1.985 t CO_2

844 Tonnen gesenkt. Außerdem spart das Unternehmen durch die verringerten Geschäftsreisen aufgrund der Coronapandemie weitere Tonnen Treibhausgase ein. Aufgeteilt in die drei Scopes zeigen die Grafiken, in welchen Bereichen die DEVK aktiv ist.

Direkte Freisetzung: Dienstwagen, Klimaanlagen und Erdgas

Inzwischen hat die DEVK alle leitenden Angestellten und Außendienstführungskräfte in den Regionaldirektion auf Wunsch mit einem Dienstwagen ausgestattet. Gerade für führende Personen im Außendienst ist es wichtig, flexibel zu sein. Sie betreuen in der Fläche alle Agenturen und Geschäftsstellen ihrer Umgebung. Im letzten Jahr hat das Unternehmen den Fuhrpark nur gering vergrößert. Er umfasst nun 274 Fahrzeuge. Insgesamt hat die Fahrzeugflotte 1.331 Tonnen CO_2 ausgestoßen.

Alle Fahrzeuge erfüllen die Abgasnorm Euro 6. 245 davon haben einen Dieselmotor, 14 fahren mit Benzin und 15 mit Hybridantrieb. Über den Tankkartendienstleister DKV haben alle DEVK-Beschäftigten mit Dienstwagen eine spezielle Tankkarte bekommen. Damit haben sie im vergangenen Jahr bei jedem Tankstopp pro Liter Diesel 1,33 Cent und pro Liter Benzin 1,25 Cent in zertifizierte Klimaprojekte investiert. Der verursachte CO_2-Ausstoß wurde dadurch ausgeglichen.

Klimaneutral unterwegs

Neben dem Fuhrpark zählen auch Klimaanlagen und die Nutzung von Erdgas zu den direkten Emissionen. Einige DEVK-Standorte wurden in den letzten zwei Jahren erstmals mit Klimaanlagen ausgestattet; einige nutzen Erdgas zum Heizen. Insgesamt 654 Tonnen CO_2 führten die beiden Bereiche 2021 der Gesamtbilanz zu. Die neu entwickelte Klimastrategie (S. 10 f.) definiert auch den Umgang mit den unvermeidlichen CO_2-Emissionen. Die DEVK hat beschlossen, diese aus dem Bereich Scope 1 und 2 durch hochwertige Klimaschutzprojekte zu kompensieren. Die Emissionen aus dem Unternehmensfuhrpark gleicht bereits die Klimaschutzorganisation myclimate Deutschland mit Goldstandard-Projekten aus: über die Kooperation mit dem Tankkartendienstleister DKV. Die restlichen Emissionen aus den Scopes 1 und 2 kompensiert die DEVK über den Verein PRIMAKLIMA mit einem Projekt zur Wiederaufforstung von zerstörten Regenwaldflächen in Uganda. Zertifiziert ist es nach VCS (Verified Carbon Standard) und CCBS (Climate, Community and Biodiversity Standard) Gold Level.

Indirekte Emissionen: Strom und Fernwärme

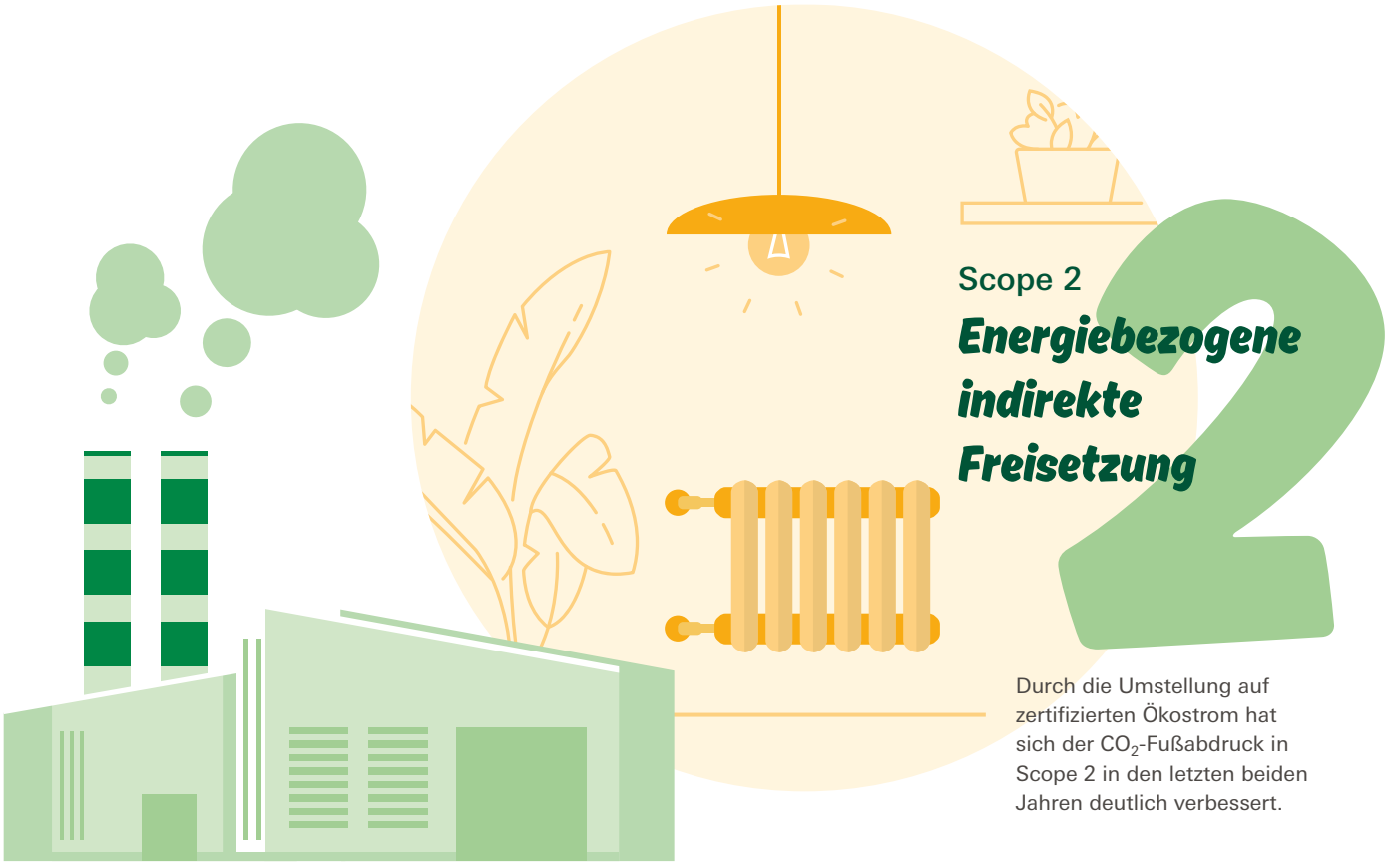
Zusammengerechnet hat die DEVK 2021 bundesweit 9.035 MWh Strom verbraucht. Durch die ausgedehnten Homeoffice-Regelungen nutzten die Beschäftigten auch 2021 weniger Strom im Büro: Lampen leuchteten seltener und Kaffeemaschinen blieben ungenutzt. Allerdings gibt es viele Geräte, die unabhängig von der Anwesenheit betrieben werden müssen – etwa die Server. Räumlichkeiten müssen geheizt sein, Lichter in Treppenhäusern funktionieren. Der Stromverbrauch ist somit beinahe konstant geblieben. Auch im Fernwärmebezug hat sich kaum etwas verändert.

An allen Standorten sparen

Den Stromverbrauch zu verringern, steht seit einigen Jahren auf der Agenda. Schon 2019 haben die Regionaldirektionen Menschen aus den eigenen Reihen benannt, die Fragen von Kolleginnen und Kollegen zur Nachhaltigkeit beantworten und Tipps für den Alltag geben. Auch 2021 haben sie sich regelmäßig digital getroffen und Maßnahmen entwickelt, um den Stromverbrauch zu senken. Bis auf wenige Prozent bezieht die DEVK nun ausschließlich zertifizierten Ökostrom. Ziel ist es, bis zum Jahr 2025 zu 100 Prozent auf Ökostrom im selbstgenutzten Gebäudebestand umzustellen.

Weniger Reisen und Abfall

Geschäftlich waren DEVK-Angestellte 2021 weniger unterwegs als vor der Pandemie. Wenn doch, fuhren die meisten mit der Deutschen Bahn. Diese Dienstreisen sind CO_2-frei. Denn die DEVK nimmt am Programm „bahn.business“ teil: Alle Fernverkehrszüge werden dabei zu 100 Prozent mit Ökostrom betrieben; die Emissionen im Nahverkehr werden kompensiert.

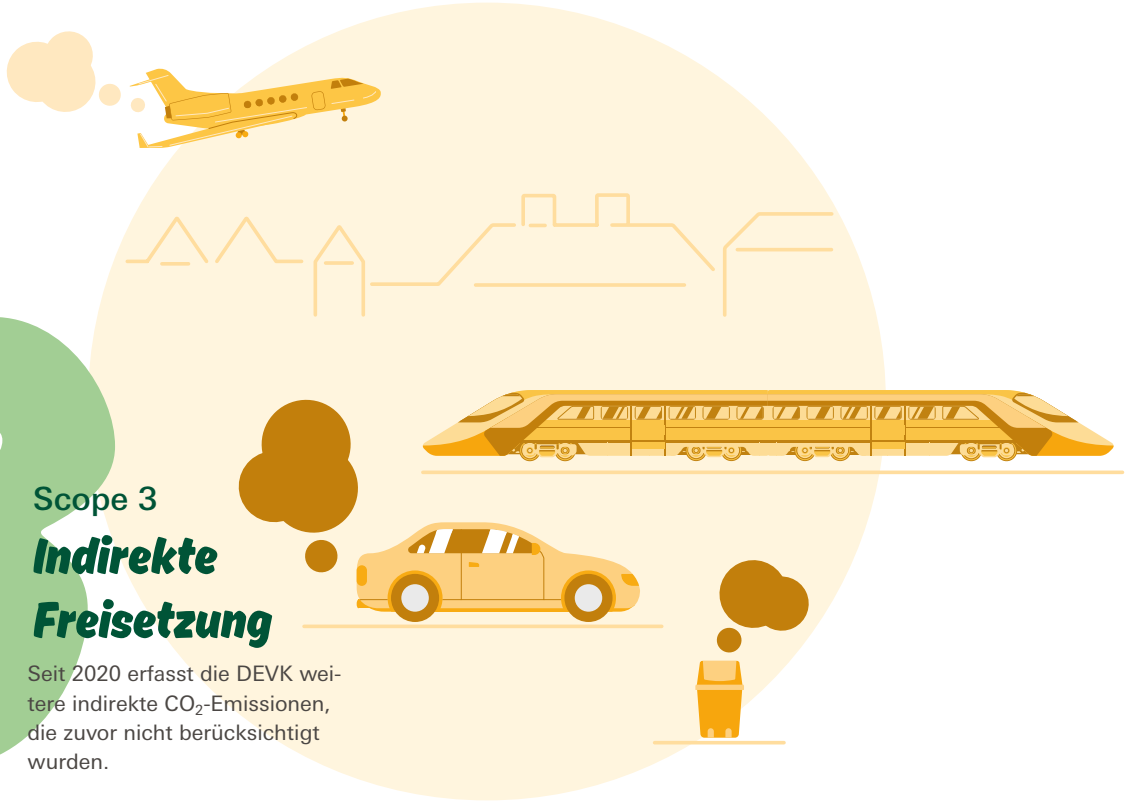


Scope 2

Energiebezogene indirekte Freisetzung

Durch die Umstellung auf zertifizierten Ökostrom hat sich der CO_2-Fußabdruck in Scope 2 in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert.

2017	2018	2019	2020	2021
3.739 t CO_2	3.533 t CO_2	3.594 t CO_2	844 t CO_2	757 t CO_2



Scope 3

Indirekte Freisetzung

Seit 2020 erfasst die DEVK weitere indirekte CO_2-Emissionen, die zuvor nicht berücksichtigt wurden.

2017	2018	2019	2020	2021
2.538 t CO_2	2.337 t CO_2	2.365 t CO_2	4.136 t CO_2	4.199 t CO_2

Papier sparen fürs Klima

Insgesamt hat die DEVK 2021 sparsamer gedruckt: Ein Ziel der Digitalisierung im Geschäftsbetrieb ist es, den Papierverbrauch zu reduzieren. Auch die hohe Homeoffice-Quote hat dazu beigetragen. Zu Beginn der Pandemie hat die DEVK ihre Mitarbeitenden mit neuer Technik ausgestattet. So können sie alle wichtigen Dokumente direkt auf ihren Notebooks speichern, von überall darauf zugreifen und in virtuellen Besprechungen ihre Arbeitsstände teilen. Die Expertinnen und Experten der DEVK passen die Prozesse zukünftig weiter an, um soweit wie möglich auf Papier verzichten zu können. Insgesamt lag der Papierverbrauch 2021 noch bei 360 Tonnen.

Müll fällt immer an

Die DEVK setzt sich bundesweit dafür ein, die Abfallmenge zu reduzieren und den Verwertungsanteil zu erhöhen. Allerdings lassen sich Müll und Reststoffe nicht vollkommen vermeiden. 1.800 Tonnen Müll sind 2021 angefallen. Dieser Wert beschreibt oft nicht die tatsächliche Menge, denn für die Berechnung wird die Anzahl der Tonnenleerungen herangezogen. Das bedeutet: Waren die Container aufgrund von wenig besuchten Kantinen oder verstärktem Homeoffice nur halb gefüllt, wurde trotzdem die volle Ladung berechnet.

Elektronik recyceln

Nicht mehr in der Tonne landen seit 2007 gebrauchte, gut erhaltene Notebooks, Smartphones und Monitore der DEVK. Sie werden von den Partnern AfB und GKC abgeholt, um nach Möglichkeit ein neues Leben zu bekommen (S. 35). Insgesamt hat die AfB 2021 knapp 100 Geräte aufbereitet, recycelt oder wiederverwertet. Die GKC hat insgesamt 21,5 Tonnen IT-Produkte abgeholt und aufbereitet. Diese hohe Anzahl erklärt sich durch die DEVK-weite Modernisierung und Homeoffice-Ausstattung. In der Zusammenarbeit mit der AfB und der GKC hat die DEVK 2021 insgesamt 1.873 Tonnen CO_2 gespart – außerdem Strom und Wasser.

Erste Hilfe bei Hochwasser

Nach den katastrophalen Überschwemmungen krempeln tausende DEVK-Beschäftigte im Innen- und Außendienst die Ärmel hoch, um den Betroffenen zu helfen. Sie begutachten Schäden, überweisen Geld und organisieren den Wiederaufbau. Inzwischen wissen alle: Die Elementarschadenversicherung ist existenziell wichtig.

Wasser und Schlamm im Keller, zerstörte Wände, Möbel, Fußböden und durchnässter Hausrat: Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hat die Existenz vieler Menschen zerstört. Betroffen waren vor allem die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Mehr als 180 Menschen starben, Hunderte wurden verletzt, Tausende obdachlos. Gut 13.600 Schäden meldeten allein DEVK-Versicherte an Gebäuden, Einrichtung und Fahrzeugen. Mit einem Schadenaufwand von etwa 234,9 Millionen Euro war die Sturzflut „Bernd" die teuerste Naturkatastrophe in der DEVK-Geschichte. Der Großteil wurde von Rückversicherern übernommen.

Überflutungen können jede Region treffen

„Das Risiko durch Starkregen, Hochwasser oder auch Erdbeben und Lawinen wird oft unterschätzt", sagt Ralf Keischgens. Der DEVK-Direktionsbeauftragte hat nach der Flutkatastrophe viele Schäden begutachtet – vor allem im Ahrtal, rund um Trier und in der Eifel. „Der größte uns gemeldete Schaden im Zusammenhang mit den Überflutungsereignissen beträgt über eine Million Euro", so Keischgens. Weil anhaltender Regen in jeder Region auftreten kann, wurden im Juli 2021 auch Ortschaften vom Wasser überrascht, die abseits großer Gewässer liegen. Bei heftigen Niederschlägen kommt es wesentlich häufiger zu flächendeckenden Schäden, als wenn große Flüsse Hochwasser führen.

Die Zerstörungen durch die Sturzflut „Bernd" sind groß; wie hier im Juli 2021 in Bad Münstereifel.

Schutz für Gebäude und Hausrat

Die Elementarschadenversicherung ist bisher nicht verpflichtend, aber im wahrsten Sinne des Wortes „elementar“ für alle, die ein Eigenheim besitzen oder zur Miete wohnen. Bei der DEVK ist der Schutz gegen weitere Naturgefahren bedingungsgemäß mitversichert – es sei denn, Versicherte lehnen das Angebot ausdrücklich ab. „Wir bieten die Elementarschadenversicherung bereits seit über zehn Jahren in der Wohngebäude- und seit zehn Jahren auch in der Hausratversicherung nach der sogenannten Opting-out-Methode an“, erklärt Ralf Keischgens. Gängig ist das in der Branche noch nicht. Aber auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) setzt sich dafür ein. Zumal in der Öffentlichkeit die Forderungen nach einer verpflichtenden Elementarschadenversicherung lauter werden.

Mehr Versicherte als im Schnitt

Dem GDV zufolge sind bislang nur 46 Prozent aller Gebäude bundesweit gegen die finanziellen Folgen von Naturgefahren versichert. Denn Standardpolicen der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung decken ausschließlich Schäden ab, die durch Leitungswasser, Brände, Blitzeinschläge, Stürme und Hagelschauer verursacht werden. „Bundesweit haben rund 54 Prozent der DEVK-versicherten Wohngebäude eine Elementarschadendeckung“, weiß Keischgens. „In unseren Regionaldirektionen, zu denen die betroffenen Geschäftsgebiete gehören, liegt die Quote im Schnitt bei 61 Prozent und damit sogar noch etwas höher.“ Zum Vergleich: Laut GDV hatten Mitte 2021 in NRW 47 Prozent der Gebäude einen Elementarschadenschutz, in Rheinland-Pfalz 37 Prozent, in Bayern 38 Prozent. Nach dem Flut-Ereignis haben viele Menschen ihren Schutz angepasst.

Schlamm und Sperrmüll

Wasser und Schlamm waren meist schon eine Woche nach der Jahrhundertflut weg. „Viele freiwillige Helferinnen und Helfer haben gemeinsam mit den Betroffenen angepackt, um das Wasser abzupumpen, die Gebäude zu reinigen und zerstörte Möbel aus dem Haus zu schaffen“, berichtet der Schadenexperte Ralf Keischgens. Versicherte haben beschädigte Gegenstände meist bis zur Begutachtung aufgehoben – oder zumindest Fotos davon gemacht. „Es ist immer hilfreich, wenn die Geschädigten außerdem eine Liste mit allen zerstörten Gegenständen anlegen“, so Keischgens.

Verzweifelte Anrufe

In den ersten Tagen und Wochen nach der Katastrophe riefen täglich hunderte Betroffene bei der DEVK an, um Schäden zu melden. Sie waren geschockt, verzweifelt und erschöpft. Im Gespräch schütteten sie ihr Herz aus und suchten Trost. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter belasten die Schicksale, mit denen sie hier konfrontiert sind (S. 24 f.). Eine Ausnahmesituation für alle. Die DEVK bietet psychologische Hilfe an.

Wiederaufbau zum Neupreis

Schon in den ersten drei Monaten nach den Überflutungen waren mehr als drei Viertel aller gemeldeten Schäden vollständig reguliert. Jetzt geht es um die Wiederherstellung, die teilweise noch Zeit in Anspruch nimmt. Aber es ist gut zu wissen, dass die DEVK den Wiederaufbau in gleicher Art und Güte zahlt – zum Neupreis. Damit die Eifel, das Ahrtal und alle anderen betroffenen Regionen in Zukunft wieder zu beliebten Touristenzielen werden.

Das verheerende Hochwasser ist mit versicherten Schäden von über acht Milliarden Euro für die deutschen Versicherer die teuerste Katastrophe dieser Art, die es jemals gegeben hat.

Mit einem Schadenaufwand von 250 Millionen Euro war die Sturzflut „Bernd“ die teuerste Naturkatastrophe in der DEVK-Geschichte.

Damit der Wiederaufbau in den zerstörten Regionen schnell geht, helfen bundesweit DEVK-Beschäftigte mit, Schäden zu regulieren – vor allem in der Wohngebäude-, Hausrat- und Kfz-Versicherung.

„Am Tag nach dem Hochwasserereignis waren wir nach kurzer telefonischer Beratung dank der sofortigen Überweisung einer ersten Abschlagszahlung in der Lage, eine Hotelunterkunft zu buchen. Schon in der Folgewoche kam ein sachverständiger Mitarbeiter, der sich sehr einfühlsam der Schadenaufnahme und -regulierung annahm. Nur knapp einen Monat nach dem Schadenereignis waren alle Angelegenheiten reguliert.“

DEVK-Versicherte Gaby Wedekind und Torsten Nehring

Weitere Erfahrungsberichte zur Flutkatastrophe: S. 24 f.

DEVK-Schadenregulierer Ralf Keischgens hat nach der Flutkatastrophe hunderte Schäden begutachtet.

Kennzahlen Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung 2021

6,0 Mio.
SHU-Verträge insgesamt

57 %
der Wohngebäude- und
33 %
der Hausratkunden
haben zusätzlich die Absicherung von Elementarschäden gewählt

18.500
Photovoltaik- und
20.800
Solarthermie-Anlagen
sind bei der DEVK versichert

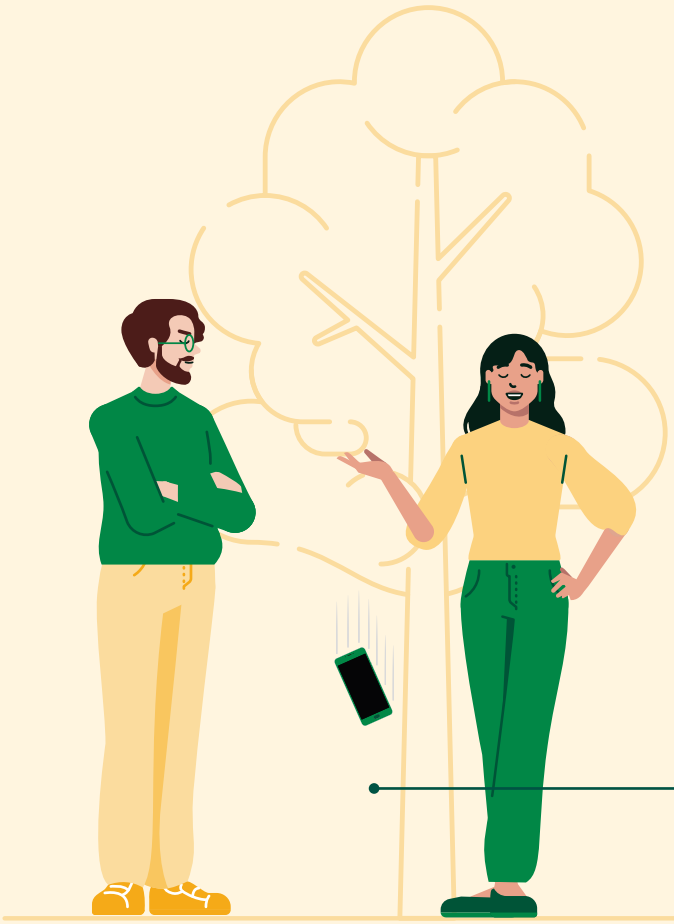
26.000
Schäden

1,2 Mio.
Verträge

1,7 Mio.
Versicherte

185,7 Mio. €
Bruttobeitragseinnahmen

Unfall



Haftpflicht

60.500
Schäden

1,9 Mio.
Verträge

133,9 Mio. €
Bruttobeitragseinnahmen

Wohngebäude

68.700
Schäden

636.000
Verträge

249,3 Mio. €
Bruttobeitragseinnahmen

Hausrat

46.800
Schäden

1,4 Mio.
Verträge

161,3 Mio. €
Bruttobeitragseinnahmen

Was im Kopf bleibt

Statistisch tritt ein Unwetter wie die Regenflut in Westdeutschland nur etwa alle 200 Jahre auf. Wer sie miterlebt hat oder den Betroffenen hilft, ist fürs Leben geprägt. Stellvertretend für alle, die bei der DEVK arbeiten oder bei ihr versichert sind, schildern diese Menschen ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit der Katastrophe.

Cornelia Schreven-Herweg

Vertriebspartnerin aus Leverkusen-Opladen

Cornelia Schreven-Herweg: „Nach den ersten gemeldeten Hochwasserschäden aus der direkten Nachbarschaft behielten mein Mann und meine Mitarbeitenden die Situation in der Agentur auch nach Geschäftsschluss im Auge. Als ich von meinem Auswärtstermin zurückfuhr, lief bereits das Wasser in den Keller. Am Telefon stimmte ich mit meinem Mann ab, welche Gegenstände gerettet werden sollen. Zu dem Zeitpunkt sind wir noch davon ausgegangen, dass sich der Schaden auf das Untergeschoss begrenzen würde. Doch dann stieg der Wasserpegel innerhalb von nicht mal 20 Minuten so rasant an, dass wir den Keller aufgeben mussten. Im Nachhinein reflektiert man, dass durch die herumschwimmenden Gegenstände und die eindringenden Wassermassen schnell eine lebensbedrohliche Situation hätte entstehen können. Auch die Straße vor dem Haus hatte sich inzwischen zu einem beachtlichen Fluss entwickelt – man stand dort bereits bis zu den Knien im Wasser. Obwohl wir hofften, dass das Erdgeschoss verschont bleiben würde, haben wir vorsorglich so viele Gegenstände wie möglich hochgestellt. So naiv wie ich in dem Moment war, habe ich sogar noch Handtücher in die Türritzen gestopft. Wir waren im Krisenmodus und bekamen gar nicht mit, was sich um uns herum Dramatisches ereignete. Um bei dem weiter ansteigenden Wasserpegel nicht selbst evakuiert werden zu müssen, haben wir uns gegen Mitternacht zu Fuß durch die Fluten auf den Weg nach Hause gemacht. Erst am nächsten Morgen sahen wir das gesamte Ausmaß der Katastrophe. Neben dem Schaden in meiner Geschäftsstelle war für mich am schlimmsten, dass ich in dieser Ausnahmesituation nicht wie gewohnt für meine Kundinnen und Kunden da sein konnte. Vom Hochwasser betroffen waren

unsere Versicherten in der direkten Nachbarschaft bis nach Mayschoß im Ahrtal. Überall wurden Wohnungen und Häuser zerstört. Um für die Betroffenen alles Wichtige in die Wege zu leiten, haben wir am selben Tag unsere Agentur-Rufnummer auf unsere Privathandys umgeleitet. In erster Linie haben wir Schäden aufgenommen und den Menschen zugehört. Da nicht absehbar war, wann und ob die Feuerwehr das Wasser aus meiner Geschäftsstelle pumpen würde, fingen wir an, dies privat zu organisieren. Mein Team kam mit Familienangehörigen, brachte Pumpen und Aggregatoren mit. Der Vater einer Mitarbeiterin ist praktischerweise Landwirt und kam mit Traktor und Güllewagen vorgefahren. Gemeinsam holten wir die Wassermassen aus dem Gebäude. All dies haben wir in Eigenleistung gestemmt – dafür bin ich unendlich dankbar. Diese Erstmaßnahmen waren aber nur der Anfang. Die Sanierung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen – die Agentur können wir voraussichtlich nicht vor Spätsommer 2022 wieder beziehen. Solange sitzen wir in provisorischen Bürocontainern, die leider nur für wenige Personen Platz bieten. Besonders im Winter waren sie trotz Heizung kalt und trostlos. Alles in allem kann ich mich aber noch sehr glücklich schätzen: Bei uns wurde niemand verletzt und wir sind umfangreich bei der DEVK versichert. Und selbst nach langen Tagen auf der Baustelle kann ich abends nach Hause fahren, habe ein Dach über dem Kopf und ein warmes Bett zum Schlafen – viele andere haben das verloren."

1,3 Millionen Liter

Wasser aus der Agentur gepumpt

geschätzt

850.000 Euro

Sachschaden nur am Gebäude

Dr. Holger Cammerer

Fachgebietsleiter Naturkatastrophen-Modellierung, DEVK RE

Dr. Holger Cammerer: „Im Naturgefahren-Team der Rückversicherung beschäftigen wir uns ständig mit Naturkatastrophen und betrachten aktuelle Ereignisse für unsere Märkte. Als Experte für hydrologische Risiken habe ich am 14. Juli die brisante Wetterlage beobachtet und war aufgrund der massiv ansteigenden Flusspegel sehr besorgt. Im Team hatten wir zwar geahnt, dass Tief „Bernd" ein schweres Hochwasserereignis verursachen würde, das dramatische Ausmaß war jedoch im Vorfeld nicht absehbar. Durch das Monitoring der Niederschläge und Pegelanstiege zeichnete sich jedoch immer deutlicher ab, dass es ein extremes Hochwasserereignis werden würde. Als die Flüsse teilweise die Marke des sogenannten 100-jährigen Hochwassers überschritten hatten und sich kein Scheitelpunkt der Hochwasserwelle abzeichnete – es regnete unaufhörlich weiter – habe ich meine Angehörigen aufgefordert, die Erftregion sofort zu verlassen. Eine Stunde später wäre das nicht mehr möglich gewesen."

Thomas Birrong (rechts)

Gruppenleiter
im Zentralen-Service-Center

Markus Kallrath (links)

Mitarbeiter
im Zentralen-Service-Center

Wenn Kundinnen und Kunden Fragen haben, wenden sie sich zuerst an die Service-Mitarbeitenden der DEVK – so auch unmittelbar nach der Flut-Katastrophe. Um allen Anrufenden gerecht zu werden, haben sich im Zentralen-Service-Center in Köln viele Kolleginnen und Kollegen spontan bereit erklärt, zu arbeiten, obwohl sie eigentlich frei gehabt hätten.

Thomas Birrong: „Der Schock sitzt mir noch heute im Nacken. Viele Menschen haben alles verloren – Lebenswerke sind zerstört und die Psyche unserer Mitmenschen wurde auf eine harte Probe gestellt. Während der Flutkatastrophe habe ich als Betroffener selbst gemerkt, wie Solidarität gelebt wird. Mit unermüdlichem Einsatz und viel Tatkraft hat man sich gegenseitig unterstützt. Ich bin fasziniert, mit welchem Einsatz und Engagement unsere Mitarbeitenden alles Mögliche dafür getan haben, unsere Versicherten in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Viele haben sich direkt gemeldet und freiwillig Hilfe angeboten. So konnten wir schnell eine Telefonvertretung einrichten und die Erreichbarkeit der DEVK gewährleisten. In solchen Zeiten erreicht man mit Empathie und dem einfachen ‚Zuhören' eine Menge. Ich bin stolz auf jeden einzelnen Kollegen und jede Kollegin, der oder die sich so für die Menschen und für die DEVK eingesetzt haben."

Markus Kallrath: „Als die Nachricht kam, wollte man nicht glauben, dass es unsere Region betrifft – die Bilder belehrten uns leider eines Besseren. Ich bin seit 13 Jahren ehrenamtlich als Freiwilliger Feuerwehrmann aktiv und habe schon viele Dramen und traurige Situationen erlebt und gesehen. Doch auf so ein Ereignis ist man einfach nicht vorbereitet. Leider waren auch einige Bekannte von mir betroffen. Im ersten Moment will man es nicht wahrhaben, dass jemand von jetzt auf gleich alles verloren hat und mit Nichts dasteht. Als es dann hier bei der DEVK hieß: ‚Der Fachbereich braucht Unterstützung', war für mich direkt klar, dass ich mit anpacke. Ich denke, das haben wir gemeinsam gut gemeistert und konnten viele Kundinnen und Kunden am Telefon beruhigen und ihnen ein Stück Angst nehmen."

Die DEVK-Regionaldirektionen in Westdeutschland sowie die Zentrale kümmerten sich zunächst allein um die Bearbeitung der Flutschäden. Weil so viele Kundinnen und Kunden gleichzeitig Hilfe brauchten, haben zeitweise alle Regionaldirektionen bundesweit die Anrufe entgegengenommen. So konnten die betroffenen Standorte sich mehr Zeit nehmen für die rasche Schadenbearbeitung. Doch auch Monate nach der Flut sind nicht alle Fälle abschließend reguliert – besonders die Großschäden haben es in sich. Ab Oktober 2021 hat deshalb die Sachschaden-Gruppe aus der Regionaldirektion Köln für ein halbes Jahr in der Zentrale unterstützt. Bis heute helfen fünf Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionaldirektionen bei der Bearbeitung der Großschäden – eine ganz neue Erfahrung für sie.

Jasmin Lutter: „Seit 18 Jahren arbeite ich im Schadenbereich der DEVK, doch nie hatten wir es mit einem Schadenereignis wie der Juli-Flut 2021 zu tun. Nicht nur die Menge und die Größenordnung der Schäden ist gewaltig. Besonders das menschliche Leid dahinter nimmt uns im Arbeitsalltag auch Monate später noch sehr mit. Man hört von Todesfällen in Familie und Freundeskreis, gestorbenen Haustieren und Wohnorten, die man nicht wiedererkennt. Menschen weinen am Telefon, berichten von ihren Erlebnissen und können das Ausmaß oft noch gar nicht begreifen. In den ersten Wochen und Monaten nach der Flut waren wir eigentlich Katastrophenhelfer: Wir haben zugehört, Beistand geleistet und so schnell wie möglich Hilfe organisiert. Das war keine Schadenbearbeitung, wie wir sie sonst erleben – wir waren mittendrin. Inzwischen leisten wir seit Monaten Überstunden, arbeiten auch samstags. Doch immer dann, wenn wir emotional und kräftemäßig an Grenzen stoßen, sind es die Kundinnen und Kunden, die uns aufbauen: Viele sind unendlich dankbar für die Hilfe, einige schicken uns sogar Blumen als Dankeschön. Das gibt uns im Team ein gutes Gefühl und einen Grund mehr, weiterzumachen. Teilweise haben die Versicherten aber auch kein Verständnis dafür, wenn die Bearbeitung etwas länger dauert. Wir geben täglich unser Bestes, sind aber körperlich und seelisch oft sehr belastet. Ich denke, erst wenn alle Sachschäden behoben sind und Ruhe einkehrt, realisiert man wirklich, was die Flut angerichtet hat.“

Jasmin Lutter

Schadenregulierin, Zentrale

Julian Schäf: „Hier bei uns in Nürnberg sind wir vom Unwetter im Juli 2021 weitestgehend verschont geblieben. Das Ausmaß in Westdeutschland konnten wir anhand der Nachrichten nur erahnen. Als ich dann angefangen habe, die Schäden aus der Region mit zu bearbeiten, ist mir erst bewusst geworden, wie dramatisch die Situation ist – auch noch viele Monate nach dem Ereignis. Am Anfang hatte ich vor allem Respekt davor, so große Summen zur Auszahlung freizugeben. Normalerweise bearbeiten wir in den Regionaldirektionen Schäden bis 10.000 Euro – jetzt habe ich es mit Großschäden zu tun, bei denen es kein Limit gibt. Da ist man anfangs schon angespannter bei der Bearbeitung, weil man weiß, dass es teilweise um Existenzen geht. Und auch die Kundinnen und Kunden, mit denen ich gesprochen habe, waren aufgeregter, wenn sie die erste große Rechnung bekommen haben oder Vorauszahlungen leisten mussten. Wie oft muss man schon mehrere zehntausend Euro auf einmal bezahlen – oder sogar noch mehr. Das alles war Neuland für mich, aber mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen aus der Zentrale – die diese Großschäden immer bearbeiten – bin ich gut reingekommen und inzwischen läuft es sehr gut. Voraussichtlich bis Ende Juni 2022 werden wir in der Zentrale noch aushelfen und bis dahin so viele Schäden wie möglich abschließen."

Julian Schäf

stellvertretender Gruppenleiter
Sach-Schaden, Regionaldirektion Nürnberg

Diana Wilhelm

stellvertretende Gruppenleiterin
Sach-Schaden, Regionaldirektion
Frankfurt am Main

Diana Wilhelm: „Durch die Umstellung der Telefonate auf alle Regionaldirektionen haben wir von Anfang an mitbekommen, welch immenser Schaden in NRW und Rheinland-Pfalz angerichtet wurde. Manchmal war ich etwas überrascht, wie gefasst Versicherte davon erzählten, dass ihr Haus komplett verschwunden ist. Ich denke, die meisten standen noch unter Schock. Und trotzdem oder gerade deshalb waren die allermeisten Betroffenen äußerst freundlich und schon sehr dankbar, wenn wir Kleinigkeiten für sie regeln konnten. Das hat uns zusätzlich motiviert, jede mögliche Hilfe anzubieten – zum Beispiel immer wieder Handwerksbetriebe anzufragen, um die wenigen freien Termine zu ergattern. Ich würde schätzen, dass etwa 80 bis 90 Prozent unserer Kundschaft sehr zufrieden ist mit dem Service. Besonders positiv habe ich wahrgenommen, dass wir im Schaden-Team unbürokratischer und flexibler geworden sind – und damit natürlich auch noch schneller. Trotzdem ist die Gesamtsituation sehr belastend für alle. Seit ich in der Zentrale bei den Großschäden unterstütze, müssen meine Kolleginnen und Kollegen in Frankfurt meine eigentliche Arbeit mitbewältigen. Dafür bin ich sehr dankbar, weil ich mich mit ruhigem Gewissen den komplexen Schäden widmen kann. Die Gesamtsituation ist stressig, voller Emotionen und man trägt auch finanziell eine große Verantwortung. Deshalb finde ich super, dass wir uns untereinander viel austauschen – sowohl in der RD, als auch mit den Schadenkolleginnen und -kollegen aus der Zentrale. Wir sprechen über unsere Erfahrungen und verarbeiten so die Erlebnisse. Die Flutkatastrophe hat uns in der DEVK zusammengeschweißt und gezeigt, dass wir als Team sehr stark sind."

Horst Deuster, betroffener Kunde: „Mir ist vollends bewusst, dass Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen in der Schadenabteilung aufgrund der Hochwasserkatastrophe eine enorme Arbeitslast zu stemmen haben. Sie wickeln die Schäden trotzdem sehr kompetent und trotz aller Widrigkeiten freundlich und zeitnah ab. Und darüber hinaus nehmen Sie sich die Zeit, um Kulanzwünsche zu prüfen und ihnen zu entsprechen. Top! Ich fühle mich bei der DEVK sehr wohl und gut aufgehoben. Dazu tragen Sie aus meiner Sicht einen großen Anteil bei. Vielen Dank! Bitte machen Sie weiter so und halten Sie durch. Denn nur gemeinsam können wir die Auswirkungen und die Schäden in den Gebieten der Hochwasserkatastrophe beseitigen, um dadurch den Weg in eine gute Zukunft einschlagen zu können."

Viele Mitarbeitende sowie Vertriebspartner und -partnerinnen haben sich privat in den Flutgebieten engagiert – bei Familie und im Freundeskreis mit aufgeräumt, aber auch bei wildfremden Menschen. Im Einzugsgebiet der Regionaldirektion Saarbrücken hat die Flut besonders viele Schäden angerichtet. Der Wunsch zu helfen war hier deshalb groß (S. 30 f.).

Sandra Haas

Vertriebspartnerin aus Saarbrücken

Sandra Haas: „Mein Leben hat sich komplett verändert. Im Flutgebiet zu helfen, ist eine Wahnsinnserfahrung. Dieses Miteinander und dieser Zusammenhalt – das ist wirklich ein tolles Erlebnis, das ich jedem Menschen und auch jedem Unternehmen wünsche. Trotz der ganzen Arbeit habe ich das Helfen als unheimlich positiv erlebt. Wenn ich dann nach einem Einsatz nach Hause gekommen bin, wo die Welt in Ordnung ist, habe ich mich etwas hilflos und überflüssig gefühlt. Aber auch damit mussten wir Hilfskräfte umgehen können. Gewisse Dinge muss man abschütteln und andere sollte man unbedingt mit in die Zukunft nehmen."

Flutengagement

Sieben gegen Schlamm und Schutt

In vielen Teilen des Westens, besonders in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, hat das Regentief „Bernd“ Verwüstungen hinterlassen. Sieben DEVK-Kolleginnen und Kollegen aus der Regionaldirektion Saarbrücken haben sich kurzerhand Schaufeln und Abrisshämmer geschnappt und sind ins Ahrtal gefahren, um zu helfen.

Die sieben Helferinnen und Helfer haben sich bei der DEVK kennengelernt. Zusammen beschließen Stefan Zimmer, Sandra Haas, Tamara Becker und Caroline Ohlmann sowie Jan Weynand, Carsten Jung und Tobias Ranft: Wir wollen direkt im Flutgebiet unterstützen. Als sie im rheinland-pfälzischen Dernau ankommen, verschlägt es ihnen die Sprache. Schon im Juli hatten die Kolleginnen und Kollegen in den zerstörten Ortschaften helfen wollen. Den Einsatz im kleinen Weinort Dernau an der Ahr hatten sie aber auf den Herbst verschoben. Freiwillige hatten die Weindörfer zuvor mit ihrem Engagement regelrecht überrannt. So schickten die Kolleginnen und Kollegen im Sommer zunächst Powerbanks und Handschuhe als Sachspenden ins Krisengebiet. Dirk Strempel, Geschäftsleiter für den Innendienst in Saarbrücken und Mainz, hatte diese in Zusammenarbeit mit anderen Regionaldirektionen und der Zentrale gesammelt.

Dankbar für die Hilfe

Schnell wird klar: Auch Monate nach der Flut, als schon der gröbste Schlamm und Schutt weggeräumt ist, brauchen die Menschen in den zerstörten Orten Unterstützung. Allem voran bei der Instandsetzung und Renovierung ihrer Häuser. Gemeinsam sind die sieben DEVK-Mitarbeitenden einen Tag im Einsatz und scheuen weder Schmutz noch harte Arbeit. Mit Bohrhämmern schlagen sie Putz von den Wänden und tragen in Decken Schutt aus den Häusern. Außerdem

entfernen sie Dämmmaterial und Gipsbetonplatten. Für das Engagement des Teams bedanken sich die Anwohnenden bei der Saarbrücker Gruppe nicht nur mit Worten, sondern bringen ihnen auch Snacks und Getränke zur Stärkung vorbei.

Wer einmal angefangen hat

„Es ist absolut erschreckend, wie es dort nach Monaten immer noch aussieht“, sagt Helferin Tamara Becker aus dem Kunden Kompetenz Center Saarbrücken. „Auf dem Rückweg zum Abholpunkt haben wir spontan einer Anwohnerin geholfen, einen Teil ihrer Möbel wegen eines Umzugs in den vierten Stock zu tragen. Sie war überglücklich und hat uns ihre Erlebnisse vom Tag der Katastrophe geschildert“, erzählt die 37-Jährige. Zusammen mit Sandra Haas ist sie als „Wiederholungstäterin“ mit dabei. Sechs Wochen vorher hatte Tamara Becker am Wochenende schon privat in Altenburg an der Ahr geholfen.

„Es ist absolut erschreckend, wie es dort nach Monaten immer noch aussieht.“

Tamara Becker
Mitarbeiterin im Kunden-Kompetenz-Center Saarbrücken und ehrenamtliche Fluthelferin

2021 steht das Wasser bis unters Dach. Ungeahnte Ausmaße für das hochwasser-erprobte Weindorf Dernau.

Urlaubstage fürs Helfen genutzt

Die Vertriebspartnerin Sandra Haas, ebenfalls aus Saarbrücken, engagiert sich seit Anfang August regelmäßig in den von der Flutkatastrophe zerstörten Orten an der Ahr. Mitleid mit den Flutopfern treibt sie an. Sie kennt dort niemanden persönlich, sondern will einfach einspringen, wo man sie braucht. Dazu hat sie ihre Arbeitszeit reduziert und fährt jede Woche von Donnerstag bis Sonntag in das zweieinhalb Autostunden entfernte Ahrtal, um dort anzupacken. Selbst Urlaubstage hat sie dafür verwendet.

Neue Erfahrungen und Erkenntnisse

Besonders in der Anfangszeit konnten in den Flutgebieten alle helfen – ob mit Vorerfahrung oder ohne. Auch Sandra Haas hatte vor ihren Einsätzen keine handwerkliche Übung. Vor der Flut hatte sie noch nie einen Bohrhammer benutzt. So geht es vielen Helfenden. „Die meisten von uns arbeiten eigentlich im Büro oder in der IT“, erzählt Sandra Haas. Die örtliche Freiwilligenkoordination hat die verschiedensten engagierten Menschen zusammengebracht und eingeteilt für verschiedene Gewerke. Neben dem Gefühl, etwas beigetragen zu haben, nehmen alle wichtige Erkenntnisse und neue Erfahrungen mit (S. 29).

Fürsorglich und fair

Die DEVK ist immer da, wenn man sie braucht: mit Beratung, Hilfe im Schadenfall und einem offenen Ohr bei Schicksalsschlägen. Sie unterstützt Kundinnen und Kunden auch vorbeugend und fördert umweltfreundliches Verhalten. Bei der Kapitalanlage berücksichtigt das Unternehmen systematisch ökologische und soziale Aspekte.

Die DEVK bietet als Versicherungsunternehmen vielfältige Serviceleistungen an. Sie wartet nicht auf einen Schadenfall, sondern kümmert sich jederzeit um ihre Kundinnen und Kunden. Zum Beispiel, indem sie Versicherten hilft, fürs Alter vorzusorgen, sich zu Einbruchschutz beraten zu lassen oder Vorsorgeuntersuchungen in der Krankenversicherung in Anspruch zu nehmen. Außerdem unterstützt die DEVK im Alltag dabei, sicher Auto zu fahren (S. 36 f.), das eigene Zuhause zu schützen (S. 18 f.) und gesund zu bleiben (S. 70 f.).

Alles klar bei Rechtsfragen

Einige Vorsorgeleistungen erbringt die DEVK sogar kostenlos. Etwa bei der DEVK-Rechtsschutz-App. Sie bietet hilfreiche Funktionen und praktische Serviceleistungen für alle – auch ohne Rechtsschutzversicherung. Kundinnen und Kunden erhalten zusätzlich viele präventive Leistungen. Über die App können Interessierte zum Beispiel eine Patientenverfügung erstellen. Außerdem schützt die DEVK Rechtsschutzversicherte im Internet, wenn es um Rufschädigung durch beleidigende Einträge in sozialen Medien geht oder um üble Nachrede. Sie hilft Betroffenen, sich erfolgreich zu wehren. Das gilt auch für Opfer von Cybermobbing. Da solche Attacken oft gravierende psychische Folgen haben, übernimmt die DEVK die Kosten für eine psychologische Telefonberatung.

Versicherte sind beteiligt

Regelmäßig überarbeitet die DEVK ihre Leistungen. Dabei beteiligt sie ihre Versicherten am Entwicklungsprozess neuer Tarife, indem sie sie gezielt befragt. Dafür nimmt sie jährlich an der KUBUS-Versicherungsmarktstudie teil. 2021 haben die Befragten ihre Gesamtzufriedenheit mit der DEVK erneut mit der Bestnote „hervorragend“ bewertet. Und als einer von ganz wenigen Versicherern in Deutschland zahlt die DEVK ihren Kundinnen und Kunden regelmäßig Beiträge zurück. 2021 haben davon im allgemeinen Markt Kfz-Versicherte profitiert. Mitglieder, also vor allem Eisenbahnerinnen und Eisenbahner, haben eine Beitragsrückerstattung in der Hausratversicherung erhalten. Insgesamt hat die DEVK mehr als 13 Millionen Euro ausgeschüttet.

Gesamtzufriedenheit mit der DEVK erneut mit der Bestnote „hervorragend“ bewertet.

Die DEVK Zentrale in Köln ist das Herz einer dezentralen Serviceorganisation mit 19 Regionaldirektionen und 1.200 Geschäftsstellen in ganz Deutschland.

Videoberatung im Außendienst

In der Beziehung zum Unternehmen erleben die Versicherten die beratenden Menschen in den DEVK-Geschäftsstellen als wichtigste Ansprechpersonen bei allen Anliegen. Auch unter Coronabedingungen hält die DEVK ihr Serviceangebot und den Kontakt aufrecht. Müssen Geschäftsstellen zum Beispiel wegen pandemiebedingter Auflagen geschlossen werden oder meidet die Kundschaft vorsichtshalber den Besuch, ist dennoch eine persönliche Betreuung möglich. Rund 350 Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner nutzen dafür auch die Videoberatung. Nach einer virtuellen oder telefonischen Beratung schickt die DEVK-Geschäftsstelle die vereinbarten Unterlagen per E-Mail. Bestätigen Versicherte einen Antrag per E-Mail, kann der Vertrag unter bestimmten Voraussetzungen sogar ohne Unterschrift zustande kommen.

Nachhaltig fürs Alter vorsorgen

Im Bereich der Altersvorsorge gibt die DEVK Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, sich für nachhaltige Anlagen zu entscheiden (S. 74 f.). So berücksichtigt der Fonds „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ die Nachhaltigkeitsanalyse von Unternehmen, Ländern und Organisationen in Bezug auf ökologische, ökonomische und soziale Kriterien. Das Geld im Fonds wird nicht direkt in Aktien- und Rentenfonds angelegt, sondern indirekt in ETF- oder andere Investmentfonds-Anteile investiert. 2021 hat das „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ mehr als 22 Prozent Rendite erwirtschaftet und damit auch ökonomische Nachhaltigkeit bewiesen.

Langfristige Investitionen gefragt

Bei einem Versicherer entfaltet die Kapitalanlage die wohl größte Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt. Alle Beitragseinnahmen, die nicht gleich wieder für Leistungsfälle oder Fixkosten ausgegeben werden, investiert die DEVK. Das Kapitalanlagevolumen des Konzerns betrug zum Jahresende 2021 rund 23,4 Milliarden Euro. Als Langfristinvestor trifft die DEVK grundsätzlich nachhaltige Investmententscheidungen. Die Mitarbeitenden, die sich um die Kapitalanlage kümmern, berücksichtigen ethische, soziale und ökologische Belange. Sie sind überzeugt, so langfristig bessere Investitionsentscheidungen zu treffen. Um gleichzeitig eine zu geringe Diversifikation zu vermeiden, verzichtet die DEVK auf explizite Ausschlüsse. Vielmehr hat sie Risikoanalysen zur Nachhaltigkeit in den Investmentprozess integriert.

Risiken systematisch analysieren

Um Aktien und Zinsanlagen zu beurteilen, kommen sektorspezifische Nachhaltigkeitsratings zum Einsatz, außerdem normen- und themenbasierte Screenings. So soll das Geld zum Beispiel nicht in Unternehmen oder Institutionen investiert werden, die nach dem Römischen Statut des internationalen Strafgerichtshofs verbotene oder geächtete Waffen herstellen oder vertreiben. Seit 2020 arbeiten die Kapitalanlegenden der DEVK systematisch mit ISS ESG, einem Informationstool der „Institutional Shareholder Services“. Die Software liefert fundierte Einblicke in unternehmerische Geschäftspraktiken und damit verbundene Risiken und Chancen für Umwelt und Gesellschaft. Über 85 Prozent dieser Kapitalanlagen sind für die DEVK damit ESG-konform.

Wirkungsorientiert investieren

Neben der oben beschriebenen systematischen Integration von ESG in den Investmentprozess hat die DEVK als zweiten Baustein sogenannte ESG Themeninvestments. Hier geht sie über die Kriterien der oben genannten ESG-Konformität hinaus und finanziert explizit Projekte, die beispielsweise den Umweltschutz oder soziale Gerechtigkeit fördern. So ist die DEVK an rund 80 Projekten für erneuerbare Energien beteiligt, die dafür sorgen, dass aus Wind, Sonne, Biomasse & Co. Strom erzeugt werden. Auch sogenannte „Green Bonds“ sind Teil der Kapitalanlage. Dabei handelt es sich um nachhaltige Anleihen, die dem Standard des Kapitalmarkt-Branchenverbandes „International Capital Markets Association“ (ICMA) entsprechen. Hinzu kommen spezielle Infrastrukturinvestitionen – zum Beispiel in energieeffiziente Güterloks – und gemäß einer EU-Verordnung klassifizierte „grüne“ Fonds.

„Eine einheitliche und umfängliche Definition für ‚nachhaltig‘ gibt es EU-weit leider noch nicht für alle Anlageklassen. Die DEVK hat 2021 gut 500 Millionen Euro wirkungsorientiert investiert.“

Benjamin Beck,
DEVK-Fachgebietsmanager für Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage

Ressourcenschonend Auto fahren

Als Kfz-Versicherer belohnt die DEVK klimafreundliches Verhalten. Vergünstigungen gibt es etwa für alle, die ein JobTicket nutzen oder eine Jahreskarte für Bus und Bahn. Rabatt bekommen außerdem alle, die sich für einen Elektro- oder Hybrid-Pkw entschieden haben (S. 36 f.). Beliebt ist zudem der DEVK-Parkschadenschutz®: Für eine Kostenpauschale von 50 Euro können Kfz-Versicherte einmal im Jahr Kratzer oder kleinere Dellen in einer DEVK-Partnerwerkstatt ausbessern lassen. Auf den Schadenfreiheitsrabatt der Vollkaskoversicherung wirkt sich die Reparatur nicht aus. Durchgeführt wird sie im sogenannten „Smart Repair“-Verfahren, das nachweislich die Umwelt schont. Dellen werden

Kratzer oder kleinere Dellen können Kfz-Versicherte im **„Smart Repair"-Verfahren** reparieren lassen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Methoden ist hier keine Spachtelmasse nötig und deutlich weniger Lack.

herausgedrückt, der Originallack des Fahrzeugs bleibt erhalten. Das spart Spachtelmasse und Fahrzeuglack. Nachhaltig ist auch die Initiative „Reparatur für die Natur" von DEVK und Carglass®: Für jede reparierte – nicht ausgetauschte – Frontscheibe wird ein Baum in Nicaragua gepflanzt (S. 42 f.).

Aus Reifen werden Sportmatten

Unter anderem in Zusammenarbeit mit ihrem Partner A.T.U gibt die DEVK gemeinsam mit der GAV Versicherungs-AG „Reifenwechsel-Schecks" aus an Versicherte mit Premium-Schutz und optional im Komfort-Schutz. Für einen Eigenanteil von 19,90 Euro pro Saison können Kundinnen und Kunden den Scheck einlösen und ihre Reifen umrüsten lassen. Alte Pneus recycelt A.T.U fachmännisch: In einem mechanischen Verfahren werden sie in ihre Einzelkomponenten Gummi, Stahl und Textil zerlegt. Verschiedene Industrien verarbeiten dann Gummigranulat, Stahlspäne und Textilien weiter, etwa für Sportmatten oder Fallschutzplatten auf Spielplätzen.

Neues Leben für IT-Geräte

Für alle wesentlichen Dienstleistungen braucht die DEVK IT-Geräte und setzt auch hier auf Wiederverwendung. Seit 2007 landen gebrauchte, aber gut erhaltene Notebooks, Smartphones, Monitore, Tablets und Drucker nicht im Müll, sondern bei Unternehmen wie AfB und GKC. Sie entfernen zunächst restlos sämtliche gespeicherten Daten, indem sie alle Datenträger nach höchsten Sicherheitsstandards löschen. In vielen Fällen bekommen die Geräte ein neues Leben: 2021 waren es bei der AfB 37 Prozent, bei der GKC sogar 98,7 Prozent der DEVK-Hardware. Die Unternehmen reinigen sie, spielen neue Software auf und verkaufen sie dann günstig weiter. Was sich nicht aufbereiten lässt, wird recycelt. Durch die Kooperationen hat die DEVK 2021 insgesamt 1.873 Tonnen CO_2 und wertvolle Rohstoffe gespart. Den Verkaufserlös der an GKC abgegebenen Hardware hat die DEVK für den guten Zweck gespendet. Und beim integrativen Arbeitgeber AfB einen Arbeitsplatz finanziert.

Die AfB ist eine gemeinnützige GmbH. Sie beschäftigt Menschen mit und ohne Behinderung – hier z. B. bei der Hardwarereparatur.

Mobilität im Wandel

Die Coronapandemie hat 2021 weiterhin zu weniger Fahrgästen in öffentlichen Verkehrsmitteln geführt. Gerade durch Homeoffice entfallen Wege komplett. Wer trotzdem zur Arbeit pendeln muss, nutzt verstärkt das eigene Auto. Dabei fahren die Deutschen immer öfter elektrisch. Ein Blick darauf, was die Menschen rund um die Elektromobilität bewegt.

2021 wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) rund 3,2 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen – 8,7 Prozent weniger als im bereits schwachen Vorjahr. Trotzdem gehört in Deutschland das Auto weiterhin zu den wichtigsten Verkehrsmitteln. Bei der Anschaffung legen viele Verbraucherinnen und Verbraucher zunehmend Wert auf umweltfreundliche Antriebe. Laut KBA wurden letztes Jahr 755.000 Fahrzeuge mit hybridem und 355.000 mit Elektroantrieb zugelassen. Und das, obwohl E-Autos den Ruf haben, schneller in Brand zu geraten als Pkw mit Verbrennungsmotor.

Ältere schätzen Brandrisiko höher ein

Dabei haben die Deutschen mehrheitlich noch keine Erfahrung mit Stromern – sehr wohl aber eine Meinung dazu. 49 Prozent der über 18-Jährigen gehen laut einer YouGov-Umfrage im Auftrag der DEVK davon aus, dass Brände bei Elektroautos häufiger vorkommen als bei Dieseln oder Benzinern. Bei den über 55-Jährigen sind es sogar 55 Prozent. Immerhin ein Viertel ist der Ansicht, dass die Schadenhäufigkeit nichts mit der Antriebsart zu tun hat.

Der Faktencheck

Wer hat Recht? Brennen Elektroautos wirklich öfter als Diesel oder Benziner? Die DEVK jedenfalls hat 2021 bei 50.000 versicherten E-Pkw keinen einzigen Brand verzeichnet. Moderat schätzt auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) das Risiko ein. „Aus unseren Statistiken gibt es bisher keinerlei Hinweise, dass Elektrofahrzeuge häufiger brennen als Autos mit Verbrennungsmotor“, sagt Alexander Küsel, Leiter der GDV-Schadenverhütung.

Im Extremfall bis zu 1.000 Grad

„Wenn bei Elektroautos die Antriebsbatterien brennen, sind sie allerdings viel schwerer zu löschen als herkömmliche Fahrzeuge“, erklärt Nils Büker, Schadenspezialist in der DEVK Rückversicherung: „Sie brennen aufgrund der chemischen Reaktionen innerhalb der Batterie, die das Feuer immer wieder anfachen, deutlich länger und heißer als Verbrenner.“

Das bestätigt Peter Bachmeier, Vorsitzender des Fachausschusses Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren: „Ein normales Auto löschen wir in einer Viertelstunde und brauchen dafür 500 Liter Wasser. Beim E-Auto sind wir hingegen oft zwei bis drei Stunden beschäftigt und brauchen 10.000 Liter Wasser.“ Anschließend müsse das Fahrzeug 72 Stunden beobachtet werden, weil die Batterie erneut Feuer fangen könnte.

„E-Autos können derzeit kaum oder nur mit extrem viel Wasser über einen langen Zeitraum gelöscht werden.“

Nils Büker, DEVK-Experte

Einzelne Schäden in der Rückversicherung

Nils Büker hat inzwischen Erfahrung mit ein paar Großschäden, bei denen Antriebsbatterien eine Rolle spielten. Er erinnert sich an einen Fall mit brennenden Elektrobussen in Hannover, für den die Rückversicherung der DEVK aufkam. Obwohl die Busse nachts im Depot abgestellt und mit Brandwänden voneinander getrennt waren, war das Feuer schwer zu löschen. Die Brandwände verschafften den Einsatzkräften zwar Zeit, um möglichst viele andere Busse rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Dennoch entstand ein Millionenschaden. „Dieser und andere Schäden aus der Rückversicherung“, so der Experte, „sind Ausnahmen und nicht repräsentativ. Sie zeigen aber auf, was im Extremfall passieren kann.“

Für die Reparatur von E-Autos müssen Werkstätten ihr Personal extra schulen.

Rein elektrische Antriebe im Fokus

Gezielt nach dem Brandrisiko je Antriebsart gefragt, vermuten die meisten Deutschen (35 Prozent), dass rein elektrische Antriebe am häufigsten betroffen sind. 10 Prozent halten Benziner für brandgefährlich, 7 Prozent Autogas und 4 Prozent Diesel. Wasserstoff und Hybridantriebe gelten mit jeweils 3 Prozent offenbar als unbedenklich. Richtig ist: Benzin ist leichter entzündlich als Diesel. Mit Autogas und Wasserstoff betriebene Pkw können im Brandfall aber explodieren. Laut GDV brennen in Deutschland täglich im Schnitt etwa 40 Autos – überwiegend Benziner oder Diesel.

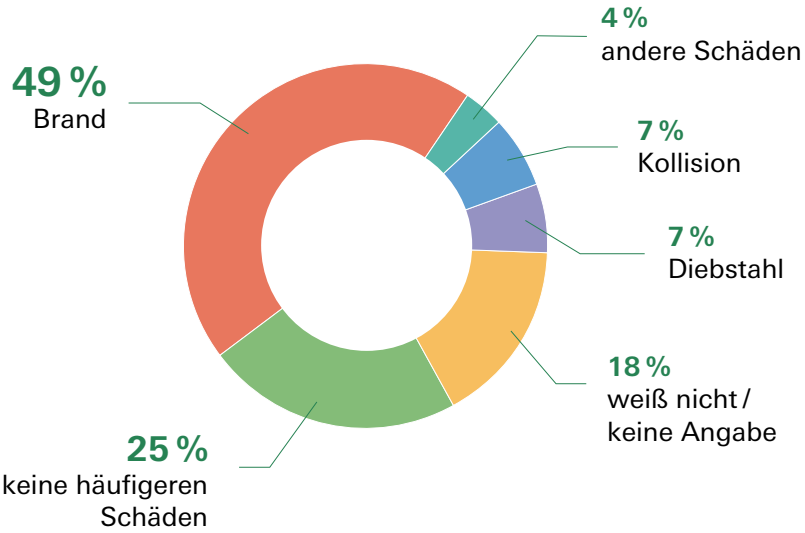
Alter der Batterie als Brandursache Nummer eins?

Aber welche Faktoren erhöhen überhaupt das Brandrisiko von E-Autos? Hier tippen 37 Prozent der Deutschen auf das Alter der Batterie, 35 Prozent auf Produktionsmängel und 32 Prozent auf einen Unfall als Auslöser. Auch der Ladevorgang wird tendenziell als gefährlich eingeschätzt (28 Prozent).

„Teure Großschäden bei E-Bussen sind die Ausnahme und nicht repräsentativ."

Nils Büker, Schadenspezialist in der DEVK Rückversicherung

Welche Schäden treten nach Meinung der Deutschen bei Elektroautos häufiger auf als bei Dieseln oder Benzinern?



Quelle: YouGov/DEVK 2021 Basis: n = 2.076 Personen

E-Autos haben den Ruf, öfter als Diesel oder Benziner von Bränden betroffen zu sein. Statistisch gibt es dafür allerdings keine Hinweise.

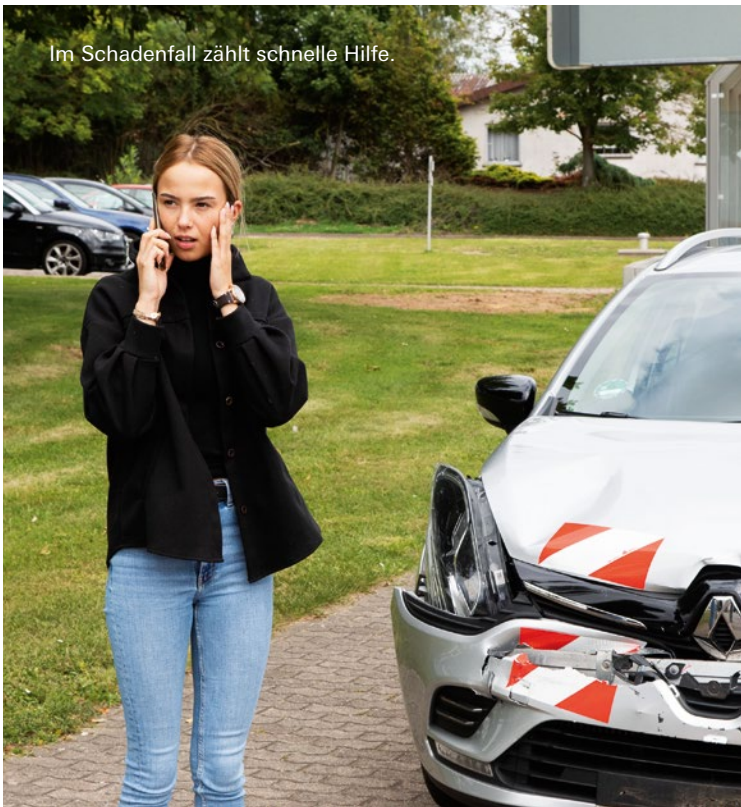
Bedienungsfehler (14 Prozent) oder die Außentemperatur (9 Prozent) erscheinen dagegen eher unerheblich. „Aufgrund des noch relativ kurzen Beobachtungszeitraums und der extrem schnellen Weiterentwicklung der Technik bei E-Autos sind Aussagen über Feuergefahren schwer“, so Nils Büker, „aber unsere Analyse zeigt, dass vor allem der Ladevorgang, Tiefenentladung und Beschädigungen zum Batteriebrand führen können.“

Öko-Rabatt für Elektromotor

Wer sich beim Autokauf für eine elektrisch betriebene Variante entscheidet, kann bei der DEVK in der Kfz-Versicherung sparen. Für ein reines Elektroauto gab es 2021 einen Rabatt von 15 Prozent in der Kfz-Haftpflichtversicherung. Besitzerinnen und Besitzer von Hybrid-Pkw erhielten eine Ermäßigung von 5 Prozent in der Kfz-Haftpflicht. Mitversichert sind ebenso der Akku und die Ladekarte bei einem Einbruch oder das Ladekabel bei einem Brand. Auch bei Kurzschlüssen und Überspannungsschäden am Elektroauto übernimmt die DEVK die Kosten. Werden Kabel, Schläuche und Leitungen durch Tierbisse beschädigt, ist die Reparatur inklusive Folgeschäden abgesichert – im Premium-Schutz sogar unbegrenzt.

Reibungslose Schadenregulierung

Jeder Zusammenstoß mit dem Auto strapaziert die Nerven – egal ob nur ein Kratzer im Lack oder ein Totalschaden. Umso wichtiger ist Autofahrenden die reibungslose Schadenregulierung mit ihrem Kfz-Versicherer.



Im Schadenfall zählt schnelle Hilfe.

Hilfe bei kleineren Pannen

Welche Services bei der Schadenregulierung besonders gefragt sind, zeigt eine weitere YouGov-Umfrage aus 2021. Können die Befragten ihr Fahrzeug noch selbstständig bewegen, wünschen sich 78 Prozent vor allem eine schnelle und unkomplizierte Schadenabwicklung. Mehr als die Hälfte möchte den Schaden schnell begutachten lassen. 33 Prozent schätzen Hilfe bei der Werkstattsuche. Hier unterstützt die DEVK mit einem großen Netzwerk an Partnerwerkstätten. Sie empfiehlt Betroffenen auf Wunsch einen von fast 4.000 Karosseriebetrieben bundesweit.

Mobil bleiben

Anders bewerten die Befragten die Unterstützung, wenn das Auto nicht mehr fahrbereit ist, zum Beispiel nach einem Wildunfall. Dann sind es 67 Prozent, denen die reibungslose Abwicklung mit der Versicherung besonders wichtig ist. 57 Prozent der Befragten wünschen sich Hilfe dabei, einen Ersatzwagen zu organisieren. Ist das Auto noch fahrbereit, legen nur 38 Prozent Wert auf diesen Service. Bei nicht mehr fahrtüchtigen Wagen ist eine schnelle Begutachtung des Schadens weniger wichtig (38 Prozent). Dagegen erwarten 56 Prozent, dass ihre Kfz-Versicherung einen Abschleppdienst beauftragt. Haben Versicherte Schutzbriefleistungen vereinbart, kümmert sich die DEVK kostenlos darum, das Auto in die Werkstatt zu bringen – in Kooperation mit Pannenhilfs- und Abschleppdiensten.

Mit der DEVK sind Autofahrerinnen und Autofahrer im Schadenfall schnell wieder mobil.

Kennzahlen Kfz-Versicherung 2021

3,1 Mio.
Verträge
(ohne Moped)

6.700
Smart-Repair-
Parkschäden

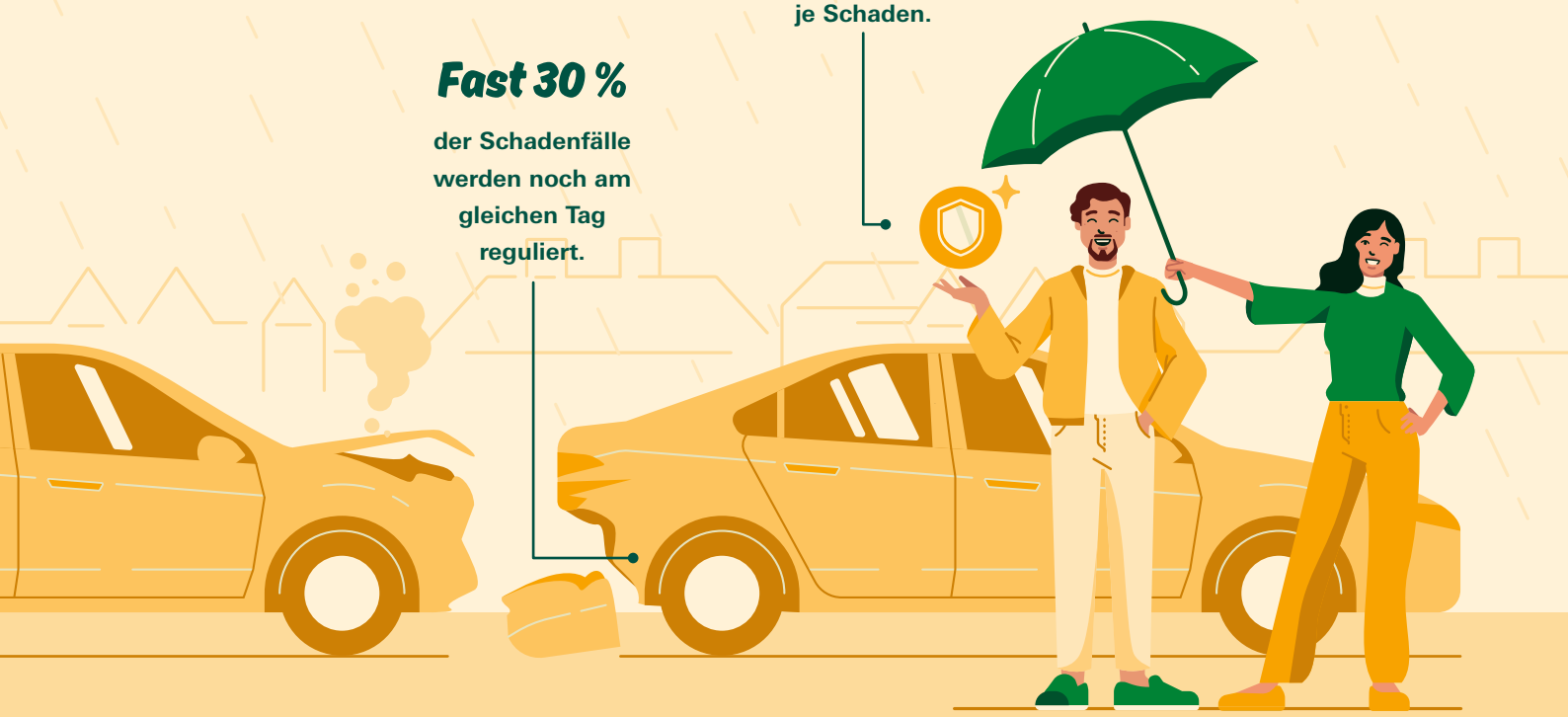
363.000
Schäden insgesamt

114.000
Mopedverträge
(inkl. E-Scooter und Pedelecs)

99.000
Autoglasschäden

1.590 €
erhalten Kfz-Kasko-
versicherte im
Durchschnitt
je Schaden.

Fast 30 %
der Schadenfälle
werden noch am
gleichen Tag
reguliert.



Marvin Concepción Flores Morales pflanzt auf seinem Grundstück in Nicaragua Bäume, um die Trockenheit zu bekämpfen.

Biete Steinschlag, pflanze Baum

Die DEVK fördert klimafreundliche Entscheidungen in der Kfz-Versicherung. Zum Beispiel bei einem Steinschlag: Lassen DEVK-Versicherte ihre Frontscheibe reparieren anstatt sie auszutauschen, pflanzen Kleinbauern wie Marvin Concepción Flores Morales dafür einen Baum in Nicaragua.

Mittlerweile knapp 60.000 Bäume haben Kundinnen und Kunden im Rahmen der Initiative „Reparatur für die Natur“ pflanzen lassen. Zusammen mit Carglass® und dem gemeinnützigen Verein PRIMAKLIMA hat die DEVK sie 2017 ins Leben gerufen. Johanna Brockhaus, Referentin für Klimaschutzprojekte des Vereins, ist 2021 nach Nicaragua gereist. Sie wollte die so entstandenen Wälder und deren Entwicklung mit eigenen Augen sehen. Unter anderem besuchte sie Kleinbauer Marvin Concepción Flores Morales und seinen neu gepflanzten Wald.

Blühender Wald statt Brachland

Die Auswirkungen des Klimawandels sind mittlerweile überall zu spüren: In Westeuropa sind im Sommer 2021 ganze Städte von sturzbachartigen Regenfällen überschwemmt worden (S. 18 f.). Das genaue Gegenteil zeigt sich in Mittelamerika: Lange Dürreperioden in den Sommern plagen die Regionen in Nicaragua. Besonders der Norden leidet unter Wassermangel. Die Böden sind trocken, die meisten freien Flächen mit Dornenbüschen bewachsen.

Marvin Flores lebt mit seiner Familie in der Region Totogalpa, einem sehr ländlichen und von indigener Bevölkerung bewohntem Gebiet. Als er sein Grundstück kauft, muss er viele von Dornen bewachsene Pflanzen entfernen, um Platz für Bäume zu schaffen. Der Brunnen, den Flores baut, führt kaum Wasser. Die ausgetrocknete Erde kann die wenige Flüssigkeit schlecht aufnehmen, geschweige denn speichern. Das erkennt Flores und entscheidet sich, das Stück Land aufzuforsten. Durch die Wurzeln der Bäume nimmt der Boden Wasser wieder besser auf und speichert es länger.

„Wir müssen etwas gegen die Trockenheit tun, wir müssen aufforsten! Sonst verlieren wir den Kampf gegen die Trockenheit. Wenn wir nichts tun, wird sie uns auffressen."

Marvin Concepción Flores Morales,
Kleinbauer in Nicaragua

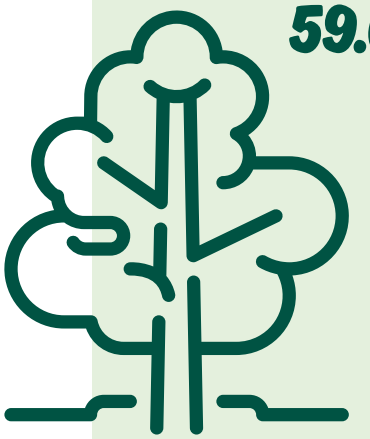
Triebe gedeihen prächtig

2018 hat die Familie mit der Bepflanzung ihres ersten Hangs begonnen. Ein Jahr später stehen dort etwa ein Meter hohe Jungbäume. Unkraut und Gras zwischen den Bäumen entfernt die Familie regelmäßig. So fördern sie die Pflanzen in ihrem Wachstum. Bei der Auswahl der richtigen Baumarten hilft das Projekt-Team vor Ort. Für diesen anspruchsvollen Standort ist das besonders wichtig: Die Dürre macht es vielen Arten schwer, Wurzeln zu fassen. Sind die Zöglinge groß genug, kann die Familie vereinzelt Bäume entnehmen. So schaffen sie Platz für neue Setzlinge und verjüngen den Baumbestand, sodass ein stabiles Ökosystem entsteht. Außerdem können sie das Holz zur Weiterverarbeitung oder zum Heizen nutzen. Wichtig ist, dass nur so viele Bäume geerntet werden, wie auf natürliche Weise wieder nachwachsen. Weil die erste Aufforstung so erfolgreich war, haben Flores und seine Frau begonnen, einen weiteren Hang ihres 2,5 Hektar großen Grundstücks zu bepflanzen. Seitdem führt der Brunnen wieder regelmäßiger Wasser.

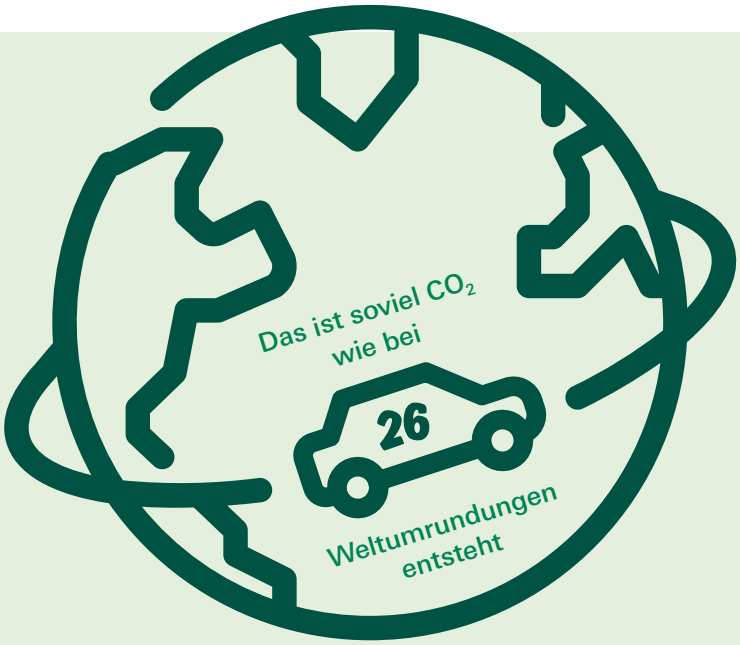
Der Wald kann noch mehr

Flores hat mit der Aufforstung der Trockenheit den Kampf angesagt. Zudem fördert er mit seinem Wald die Biodiversität, bindet CO_2 und reichert die Luft mit Sauerstoff an. Dieser natürliche Prozess wird für die Atmosphäre immer wichtiger. Viele Familien in der Region bepflanzen ebenfalls ihre Grundstücke. Seit Beginn des Projekts wurden allein durch die Kooperation von DEVK, Carglass® und PRIMAKLIMA insgesamt rund 35,7 Hektar Wald aufgeforstet – das sind etwa 50 Fußballfelder. Die 59.615 Bäume binden rund 214 Tonnen CO_2 jährlich – gemittelt über 50 Jahre. Denn ein kleiner Setzling enthält weniger CO_2 als ein 50 Jahre alter Baum.

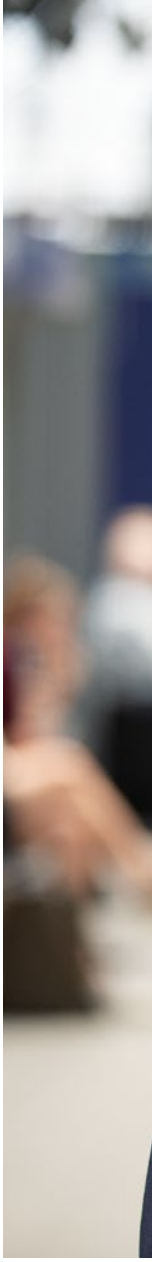
Durch die **„Reparatur für die Natur"** ist mittlerweile ein Wald in Nicaragua entstanden, der so viel CO_2 bindet, wie ein Mittelklasse-Benziner verbrauchen würde, wenn er 26 Mal um die Welt fährt.



59.615 Bäume
binden rund
214 t CO_2
jährlich



Besuch am digitalen Messestand



Im März 2021 fand die „VDV-Elektrobuskonferenz und Fachmesse ElekBu“ das erste Mal digital statt. 500 Teilnehmende und rund 50 Aussteller tauschten sich aus zu Elektromobilität im ÖPNV. Im Fokus: Wie kann man öffentlichen Busverkehr noch nachhaltiger gestalten? Mitorganisator ist das Forum für Verkehr und Logistik, eine Gemeinschaftsinitiative von DEVK und dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV).

Im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr mit Auto & Co. ist der öffentliche Personenverkehr schon jetzt deutlich nachhaltiger. Fahren mit Bus und Bahn spart nicht nur jede Menge CO_2-Emissionen ein, sondern macht Städte auch lebenswerter: zum Beispiel durch weniger Straßenlärm, verringerte Unfallgefahr und mehr Platz für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Um den ÖPNV noch umweltfreundlicher zu gestalten, arbeiten die Verkehrsunternehmen sukzessive an einer Umstellung der Antriebsarten in ihren Fahrzeugflotten – von Diesel hin zu elektrisch oder mit Wasserstoff angetriebenen Motoren.

Auf der „VDV-Elektrobuskonferenz und Fachmesse ElekBu“ (www.ebuskonferenz.de) tauschen sich die Beteiligten darüber aus, welche technischen Lösungen bereits jetzt möglich sind und wie die Einführung neuer Antriebsarten in den Betrieben umsetzbar ist. An der kombinierten Veranstaltung nahmen 2021 Experten und Expertinnen aus insgesamt 19 Ländern teil – neben Europa kamen auch Teilnehmende aus Japan, Ägypten und den USA. Organisiert wurde das Event vom Forum für Verkehr und Logistik sowie der VDV-Akademie.

> **„Umweltfreundlicher Verkehr bleibt trotz Corona ein zentrales Zukunftsthema."**
>
> **Martin Schmitz,**
> Vorstandsvorsitzender Forum für Verkehr und Logistik

In Köln sind Elektrobusse bereits im Einsatz.

Das Team von Michael Küster stellte zusammen mit der VDV-Akademie in nur wenigen Wochen eine digitale Veranstaltung auf die Beine.

Martin Schmitz, Vorstandsvorsitzender des Forums, sagt: „Umweltfreundlicher Verkehr bleibt trotz Corona ein zentrales Zukunftsthema. Um die Energiewende und einen Systemwandel in der Mobilität zu schaffen, ist es unerlässlich, dass sich Verkehrsunternehmen, Hersteller und Dienstleister austauschen. Die vielen Teilnehmenden haben gezeigt, dass das auch auf unserer digitalen Veranstaltung geht."

Digitale Premiere

Normalerweise findet die Kombination aus Konferenz und Messe als Präsenzveranstaltung in Berlin statt. Aufgrund der Pandemie mussten sich die Organisatoren das erste Mal mit einer komplett digitalen Veranstaltung beschäftigen. Michael Küster, Geschäftsführer beim Forum für Verkehr und Logistik: „Mit digitalen Formaten hatten wir keinerlei Erfahrung. Wir mussten ja nicht nur eine Konferenz, sondern auch eine Fachmesse auf die Bildschirme bringen. Doch das Ergebnis konnte sich sehen lassen."

Das Forum für Verkehr und Logistik e. V. (www.forumverkehrlogistik.de) wurde am 24. Juni 2008 von den DEVK Versicherungen und dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen gegründet. Sie schufen damit eine **Plattform** für die Information, Meinungsbildung und Interessenvertretung von Unternehmen im Verkehrsmarkt.
Der Verein dient gleichzeitig der **Netzwerkbildung**.

Bei der Konferenz, die von Verkehrsunternehmen für Verkehrsunternehmen ausgerichtet wird, standen neben politischen Rahmenbedingungen überwiegend fachliche und technische Themen im Mittelpunkt. Auf der begleitenden Fachmesse stellten elf Bus-Hersteller und -Umrüster ihre Fahrzeuge vor – darunter auch solche mit Reichweiten über 400 Kilometer oder mit Wasserstoffantrieb.

Mensch sein bei der DEVK

In krisenreichen Zeiten ist ein sicherer Arbeitsplatz Gold wert. Bei der DEVK erhalten Mitarbeitende darüber hinaus individuelle Unterstützung – etwa in Gesundheitsfragen oder bei der Vereinbarung von Beruf und Privatleben. Zwei Drittel der Kolleginnen und Kollegen sind so zufrieden, dass sie unbedingt in den nächsten Jahren weiter für die DEVK arbeiten möchten.

Rund 7.500 Menschen sind für die DEVK im Innen- und Außendienst tätig. Sie alle auch im zweiten Pandemiejahr gesund zu halten, hatte 2021 oberste Priorität. Virusvarianten und wechselnde Kontaktbeschränkungen haben den Arbeitsalltag der DEVK-Mitarbeitenden erschwert. Besonders die Geschäftsstellen haben das zu spüren bekommen. Kundinnen und Kunden für Onlinegespräche zu begeistern oder sie unter 2G-Regeln willkommen zu heißen, bedeutete für den Außendienst viel Arbeit. Hinzu kam die hohe Belastung durch die Flutkatastrophe. Trotz allem ist die DEVK mit ihren Mitarbeitenden sicher und gesund durchs Jahr gekommen.

Flexibel arbeiten

Lange Infektionsketten in der Belegschaft konnte die DEVK vor allem deshalb verhindern, weil sie schon 2020 großflächig die technischen Möglichkeiten für Heimarbeit geschaffen hatte. Das hat sich im vergangenen Jahr weiterhin ausgezahlt. Ursprünglich war geplant, 2021 die Betriebsvereinbarung zu mobilem Arbeiten bzw. Homeoffice (MO/HO) auszurollen. Für

Die DEVK heißt alle Menschen willkommen. Sie setzt sie entsprechend ihrer Fähigkeiten im Unternehmen ein.

charta der vielfalt UNTERZEICHNET

Wer für die DEVK arbeitet

3.493

angestellte Mitarbeitende

1.782 Frauen (51 Prozent),
1.711 Männer (49 Prozent)

433	**1.730**	**1.330**
Mitarbeitende unter 30	**Mitarbeitende zwischen 30 und 50**	**Mitarbeitende über 50**
(12 Prozent)	(50 Prozent)	(38 Prozent)

1.462

hauptberuflich selbstständige Vertriebspartnerinnen und -partner

1.600 Bürokräfte in den Geschäftsstellen

eines der beiden Modelle haben sich 88 Prozent der Mitarbeitenden aus der Zentrale und 70 Prozent aus den Regionaldirektionen entschieden. Die meisten von ihnen möchten zukünftig drei Tage die Woche zu Hause arbeiten und zwei Tage am jeweiligen Standort. Wegen anhaltend hoher Coronainfektionen hat die DEVK aber über 2021 hinaus so viel Heimarbeit wie möglich angeboten. Zum Schutz der Belegschaft hat das Unternehmen außerdem frühzeitig Impfangebote organisiert und Testkapazitäten ausgebaut (S. 64 f.).

Einbeziehen und mitbestimmen

Bei der Ausarbeitung der Bedingungen für MO/HO haben neben der Personalabteilung, dem Vorstand und der IT auch die Betriebsräte mitgewirkt. Die regionale Mitbestimmung wie auch der Gesamtbetriebsrat vertreten die Interessen der Beschäftigten bei diesem wie auch allen anderen betrieblichen Angeboten. Die DEVK orientiert sich dabei an gesetzlichen Regelungen sowie der Tarifvereinbarung für die private Versicherungswirtschaft. Daraus ergeben sich vielfältige Rechte für die angestellten Mitarbeitenden, die weit über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen.

Emissionsarm zur Arbeit

Nur sporadisch haben die meisten DEVK-Mitarbeitenden 2021 ihre Arbeitsstätte aufgesucht. Wer dabei umweltfreundlich ans Ziel kommen und körperlich aktiv werden wollte, den hat die DEVK bei der Anschaffung eines JobRads unterstützt. Das Leasingangebot gibt es bereits seit 2015. Dabei zahlt die DEVK den Beitrag für die Fahrradversicherung. 2021 haben sich 355 Beschäftigte ein solches Fahrrad oder E-Bike zugelegt – 55 mehr als im Vorjahr. Gerade in der dunklen Jahreszeit lassen viele das Rad aber lieber stehen und fahren stattdessen mit Bus und Bahn zur Arbeit. Dafür gibt es ein JobTicket zu günstigen Konditionen. 1.244 DEVK-Kolleginnen und -Kollegen haben das im letzten Jahr genutzt.

„Mir ist wichtig, dass Vielfalt in unserer Unternehmenskultur gelebt und als etwas Selbstverständliches anerkannt wird."

Gottfried Rüßmann

Zu Hause fit bleiben

Regelmäßige Bewegung kommt seit Beginn der Pandemie in vielen Haushalten zu kurz. Laut einer Studie der Sporthochschule Köln und der Deutschen Krankenversicherung saß 2021 jeder Deutsche im Durchschnitt 8,5 Stunden täglich – eine Stunde pro Tag mehr als noch 2018. Die Ausweitung von Homeoffice hat diese Tendenz verstärkt, weil etwa die Fahrt zur Arbeit entfällt und die Wege zu Hause kürzer sind. Auch bei der DEVK arbeiten die meisten Beschäftigten im Sitzen. Um sie dabei körperlich und geistig fit zu halten, gibt das Betriebliche Gesundheitsmanagement regelmäßig Tipps (S. 64 f.). Über die Lernplattform „DEVK Campus" können Mitarbeitende kurze Sportübungen machen oder sich informieren, wie sie Bewegung in den Alltag integrieren können. Wer Rat zu gesunder Ernährung sucht, wird ebenfalls fündig. Unterstützung bekommen Beschäftigte auch vom pme Familienservice. Bundesweit und rund um die Uhr können sich Mitarbeitende dort hinwenden – egal ob sie Betreuung für ihre Kinder suchen oder Beratung zu psychischen Anliegen und Gesundheitsprävention. Auch diejenigen, die sich am Telefon dem Schicksal der vielen Flutopfer widmen, bekommen beim pme Familienservice psychologische Hilfe, um das Erlebte zu verarbeiten.

Arbeiten nach langer Krankheit

Wenn Beschäftigte wegen einer schweren Erkrankung längere Zeit arbeitsunfähig sind, hilft die DEVK ihnen über das Betriebliche Wiedereingliederungsmanagement (BEM) zurück in den Job. Mitarbeitende können sich bereits während ihrer Arbeitsunfähigkeit an eine Kontaktperson im Unternehmen wenden. Damit fördert die DEVK die Genesung und erleichtert den Weg zurück ins Berufsleben. Außerdem sorgt sie dafür, dass der Arbeitsplatz der Betroffenen erhalten bleibt. Wer dauerhaft eingeschränkt ist, findet zusammen mit dem BEM und der Schwerbehindertenvertretung eine passende Lösung für den Berufsalltag – auch, wenn keine Schwerbehinderung attestiert wurde. Dafür muss ein Behinderungsgrad von wenigstens 50 Prozent vorliegen. 2021 hat die DEVK 192 schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeitende beschäftigt. Bei der Wiedereingliederung und im Arbeitsalltag steht die Schwerbehindertenvertretung ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ob im Büro oder am heimischen Arbeitsplatz: alle DEVK-Mitarbeitenden bringen ihre Persönlichkeit ein – wie Axel Sonnenberg oder Beatrix Grimm und Bianca Christine.

Petra Wolf-Oetz aus dem Rechnungswesen arbeitet gerne im Homeoffice.

Verschiedenheit stärken

Genau wie Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen verdienen es alle Kolleginnen und Kollegen, wertschätzend und gerecht behandelt zu werden. Für die DEVK ist das selbstverständlich. Im Unternehmen arbeiten deutschlandweit Menschen aus unterschiedlichen Generationen, mit verschiedenen Orientierungen und Identitäten. Genauso sind zahlreiche Nationalitäten, ethnische Hintergründe, Religionen und Weltanschauungen vertreten. Zu dieser Diversität hat sich die DEVK 2021 bekannt, indem sie sich der „Charta der Vielfalt" angeschlossen hat. Vorstandsvorsitzender Gottfried Rüßmann hat die Urkunde stellvertretend unterzeichnet.

Zukunftsfaktor: Vielfalt

Auf dem Arbeitsmarkt wird Diversität immer wichtiger: In den kommenden zehn Jahren gehen viele Arbeitnehmende der Baby-Boomer-Generation in Rente. Mit einem vergleichsweise hohen Durchschnittsalter von 45 Jahren müssen auch bei der DEVK in naher Zukunft viele Stellen neu besetzt werden. Weil Fachkräfte aber schwer zu finden sind, erkennen immer mehr Unternehmen den Wert einer vielfältigen Belegschaft. Bei der DEVK hat ein Arbeitskreis 2021 deshalb ein gemeinsames Verständnis von Vielfalt erarbeitet. Einen wesentlichen strategischen Grundstein hat die DEVK bereits 2018 in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie gelegt: Im Handlungsfeld „Mitarbeitende und Vertriebspartner und -partnerinnen motivieren" hat sie sich das Ziel gesetzt, wichtige Kriterien für die Zufriedenheit der Beschäftigten zu verbessern – wie Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Faire Bezahlung

Durch die Einhaltung des Gehaltstarifvertrags stellt die DEVK sicher, dass alle Mitarbeitenden entsprechend ihrer Tätigkeit vergütet werden. Über die tarifvertraglichen Regelungen hinaus gewährt die DEVK zudem zahlreiche Leistungen wie betriebliche Altersversorgung und Sonderzahlungen zu Geburt und Hochzeit sowie günstige Konditionen für Versicherungsprodukte. An besonderen wirtschaftlichen Erfolgen der DEVK partizipieren auch oft die Mitarbeitenden – zum Beispiel in Form von Einmalzahlungen, Gutschriften fürs Lebensarbeitszeitkonto oder Gutscheinen. Ob und in welcher Höhe eine solche Sondervergütung erfolgt, hängt von der gesamtwirtschaftlichen Lage des Unternehmens ab.

Fördern und fordern

Um besonders Frauen in Verantwortungsbereichen zu fördern, beteiligt sich die DEVK an einem Cross-Mentoring-Programm von Kölner Unternehmen. Dabei tauschen sich Mitarbeiterinnen branchenübergreifend über ihr Berufsleben aus. 2021 ist außerdem der „Förderkreis DEVK-Talente“ in eine neue Runde gestartet: Acht junge Männer und Frauen widmen sich über 14 Monate individuellen Aufgabenstellungen. Diesmal geht es darum, digitale Möglichkeiten zu identifizieren und auszubauen. Ziel des Förderkreises ist es, Mitarbeitenden mit Potenzial eine breite Entwicklungsbasis für einen weiteren beruflichen Aufstieg zu bieten. Generationsübergreifend funktioniert dagegen das Programm „Generations“. Hier tauschen sich jüngere Mitarbeitende mit erfahrenen Beschäftigten über 55 Jahre aus. Wer bereits viele Jahre bei der DEVK arbeitet, kann an dem Programm teilnehmen und sein Wissen an die jüngere Generation weitergeben.

Mehr Ideen als je zuvor

Weil vielfältige Impulse Innovationen voranbringen, bezieht die DEVK ihre Mitarbeitenden aktiv in die Gestaltung der Arbeitswelt ein. Über das betriebliche Ideenmanagement können sie Verbesserungsvorschläge einreichen. Dabei regt die DEVK an, auch nachhaltige Themen zu benennen. 2021 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so viele Ideen wie nie zuvor eingereicht: 1.023 waren es insgesamt – 925 kamen aus den Regionaldirektionen und 98 aus der Zentrale. Zu jeder Anregung verfassen die jeweiligen Fachbereiche eine begründete Rückmeldung, ob und wie der Vorschlag realisiert wird. Der Vorstand wird regelmäßig über den neuen Stand informiert und nimmt Vorhaben auf, die sinnvoll und umsetzbar sind. 2021 waren das 38 Prozent aller Ideen (2020: 28 Prozent). Fragen und Anregungen können die Mitarbeitenden auch im Rahmen der Betriebsversammlungen und der jährlichen Auftaktveranstaltungen an den Vorstand richten.

Für zufriedene Versicherte

Explizite Serviceideen haben Mitarbeitende im letzten Jahr in der regionalen Veranstaltungsreihe „60 aus 6.000“ erarbeitet. Hierzu haben sich in fünf Verbundtagungen jeweils 60 Kolleginnen und Kollegen aus dem Innen- und Außendienst zusammengetan. Je ein Vorstandsmitglied hat die Workshops begleitet. Fünf Vorschläge pro Team wurden anschließend weiter ausgearbeitet und im Alltag erprobt. Bei allen ging es darum, Versicherten ein besonderes Serviceerlebnis zu bescheren. Bewähren sich die Projekte in der jeweiligen Region, können auch andere Regionaldirektionen und Geschäftsstellen die Modelle übernehmen.

Martin Krech, Luzie Buck, Marcel Meuthen und Mathias Klein, Teresa Laub, Franziska Sottorff sowie Dr. Mahmut Kara und Lisa Nolte gehören zum neuen „Förderkreis DEVK-Talente“.

2021 hat die DEVK wieder viel getan, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Das wurde von FOCUS und kununu erneut mit der Auszeichnung „Top-Arbeitgeber“ belohnt.

Strategie aus dem Team

Regionenübergreifend hat sich die DEVK 2021 mit einer neuen Unternehmensstrategie beschäftigt. Elf Kolleginnen und Kollegen arbeiten daran. Ganz bewusst wurden die Teilnehmenden aus der mittleren Führungsebene ausgewählt sowie aus verschiedenen Unternehmensbereichen. Mit dabei sind junge Kolleginnen und Kollegen genauso wie erfahrene Mitarbeitende. Das fördert den kreativen Diskurs. Bis Herbst 2022 soll die neue Unternehmensstrategie fertig sein.

Die DEVK als Arbeitgebermarke

Ein klarer und selbstbewusster Auftritt als Arbeitgeber wird immer bedeutsamer. Mitarbeitende zu binden und neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, steht dabei im Fokus. Seit Mitte 2021 kümmert sich ein neu gegründetes Team darum, die Arbeitgebermarke zu entwickeln. Dabei bindet die DEVK selbstverständlich ihre Mitarbeitenden mit ein. Ziel ist es, eine authentische und starke Arbeitgebermarke zu kreieren, die nach innen und außen gleichermaßen wirkt.

Beschäftigte wollen bleiben

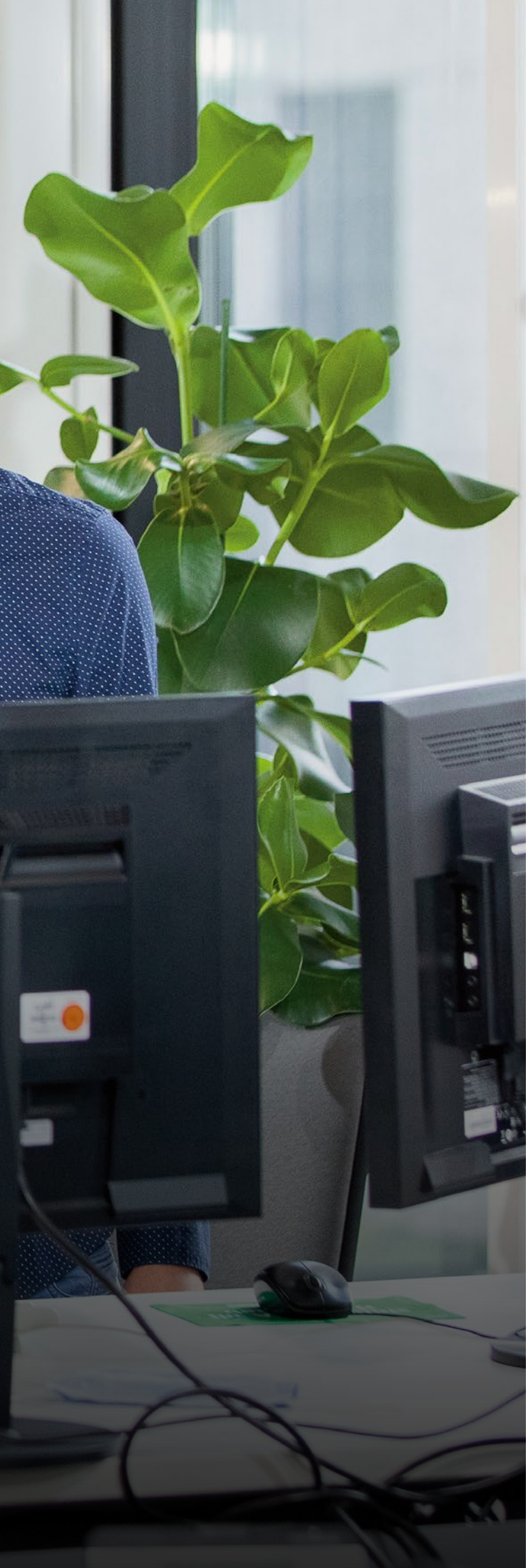
Dass die betrieblichen Leistungen und das Engagement der DEVK gut ankommen, zeigt die jährliche Mitarbeitendenbefragung – 2021 in kleinem Rahmen durchgeführt. 71 Prozent der Angestellten im Innen- und Außendienst inklusive Azubis haben sich an der Online-Umfrage beteiligt. Sechs Statements sollten die Beschäftigten bewerten auf einer Skala von „trifft zu“ bis „trifft nicht zu“. Hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz äußerten sich 33 Prozent aller Teilnehmenden vollkommen zufrieden und 35 Prozent zufrieden. Zwei Drittel der Antwortenden wollen unbedingt in den nächsten Jahren für die DEVK weiterarbeiten und fühlen sich als Mitarbeitende geschätzt. Zudem empfiehlt die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten die DEVK als Arbeitgeber weiter.

68 %

aller Mitarbeitenden sind mit ihrem Arbeitsplatz bei der DEVK zufrieden.

Zusammen studiert man weniger allein

Seit über zehn Jahren herrscht in Syrien Krieg – Millionen Menschen haben seitdem das Land verlassen. Hussain Sharaf Eddin flüchtet 2015 nach Deutschland. Bei der DEVK findet er zuerst Arbeit, später sogar einen dualen Studienplatz in der IT – und neue Freundschaften unter den Kolleginnen und Kollegen. Im Interview erzählt er, wie er in Deutschland beruflich Fuß gefasst hat.



Auf den Tag genau weiß Hussain Sharaf Eddin, wann er in Deutschland angekommen ist: Am 26. November 2015 beginnt der damals 20-Jährige sein neues Leben. Er ist ein offener Mensch, knüpft schnell Kontakte. Ein wichtiger Schritt für seine berufliche Laufbahn: Deutsch lernen. In kurzer Zeit erarbeitet sich Hussain Sprachkenntnisse auf B1-Niveau, das heißt er kann sich selbstständig in einfachem Deutsch unterhalten.

In Syrien hat der junge Mann bereits sein Fachabitur und zwei Jahre Berufsschule absolviert im Bereich Systemintegration. Sein Plan: Die Ausbildungszeugnisse in Deutschland anerkennen lassen und dann studieren. So einfach war es dann aber nicht.

„Am liebsten komme ich mit dem Fahrrad zur Arbeit – nur bei schlechtem Wetter nehme ich das Auto. Ganz selten fahre ich Bahn.“

Steckbrief

Name: Hussain Sharaf Eddin

Alter: 26 Jahre

Wohnort: Köln

Studium: Technische Informatik

Interessen: Musik, Reisen, Kochen, Onlinespiele

Welche Hürden mussten Sie überwinden, um studieren zu können?

Hussain Sharaf Eddin: „Zuerst musste ich meine Ausbildung bei der IHK anerkennen lassen – das war kein Problem. Studieren darf man als Einreisender aber erst dann, wenn man drei Jahre in Deutschland gearbeitet hat. Deshalb war es für mich wichtig, Berufserfahrung zu sammeln. Die DEVK hat mir zum Glück eine Chance gegeben.“

Wie sind Sie zur DEVK gekommen?

Hussain Sharaf Eddin: „Über Freunde habe ich Kontakt zu Ronald Webers bekommen. Er ist Abteilungsleiter bei der DEVK für Java-Entwicklungen. Ich habe mit ihm telefoniert und anschließend meine Ausbildungsunterlagen an die Personalabteilung geschickt. Dann nahm alles seinen Lauf.“

„Bei der DEVK konnte ich erste Erfahrungen in der deutschen Berufswelt sammeln.“

Seit wann sind Sie bei der DEVK und wo haben Sie angefangen?

Hussain Sharaf Eddin: „Auch das weiß ich noch ganz genau – am 1. Dezember 2017 begann mein erster Vertrag bei der DEVK. Ein Jahr lang habe ich als Praktikant gearbeitet beim IT-Arbeitsplatzservice und war danach als Aushilfe angestellt. Die DEVK hat meinen Vertrag immer wieder verlängert, damit ich nicht ohne Job dastehe. So habe ich ein halbes Jahr in der Java-Entwicklung gearbeitet und nochmal sechs Monate im Bereich Prozesswerkzeuge. In der Zeit konnte ich auch weiter Deutsch lernen und den Sprachtest auf C1-Niveau machen. Danach ging es dann endlich los mit dem Studium.“

Wie sieht Ihr Alltag im Studium aus?

Hussain Sharaf Eddin: „Ich bin vier Tage pro Woche in der Fachhochschule in Köln und einen Tag bei der DEVK. Im ersten und zweiten Semester haben wir uns mit IT-Projekten beschäftigt, danach dann mit einer neuen IT-Plattform. Das ging dann eher in die Richtung der allgemeinen Informatik."

Was gefällt Ihnen an der Arbeit am besten?

Hussain Sharaf Eddin: „Mir macht es am meisten Spaß, mit meinen Freunden von der Uni zusammen zu lernen – in Theorie und Praxis. Und ganz ehrlich, ohne sie würde ich mein Studium auch nicht schaffen. Manches verstehe ich auf Deutsch einfach noch nicht und meine Freunde helfen mir. Ich bin auch nicht gerne allein unterwegs, das ist viel zu langweilig. Deswegen wohne ich in einer WG in Köln."

Wer hat Sie in der DEVK viel unterstützt?

Hussain Sharaf Eddin: „Neben den IT-Kolleginnen und -Kollegen vor allem Andrea Schanz und Nicole Heinen aus der Personalabteilung. Sie haben mir sehr dabei geholfen, dass ich zum Studium zugelassen wurde. Denn ich hatte „nur" ein Fachabitur aus Syrien, die Uni wollte aber ein richtiges Abi-Zeugnis haben."

Was möchten Sie nach dem Studium machen?

Hussain Sharaf Eddin: „Das weiß ich noch nicht genau. Das Studium dauert insgesamt acht Semester, also vier Jahre – da habe ich die Hälfte noch vor mir. Ich kann mir aber gut vorstellen, bei der DEVK zu bleiben. Hier habe ich die beste Unterstützung bekommen, kann flexibel arbeiten und habe nette Menschen um mich. Also, warum nicht?!"

Was würden Sie anderen jungen Menschen raten, die Schwierigkeiten bei der Ausbildungssuche haben?

Hussain Sharaf Eddin: „Verlasst Euch nicht auf die Onlinebewerbung. Die ist gut, aber reicht nicht. Ich hatte mich vor der DEVK bei zig anderen Unternehmen um eine Ausbildung beworben – keine Chance, wenn man keinen ewig langen Lebenslauf hat. Deshalb immer Kontakte knüpfen und aufbauen, damit die Menschen Euch kennenlernen und vielleicht weiterempfehlen."

„Im Team kommt man einfach schneller zum Erfolg – und es macht viel mehr Spaß."

Aus- und Weiterbildung

Wie Veränderung wirklich gelingt

Arbeiten und Lernen im zweiten Coronajahr: Was braucht es, um im Pandemiegeschehen beruflich am Ball zu bleiben? Menschen, die sich weiterentwickeln und verändern wollen – und einen Arbeitgeber, der den Wandel gestaltet. So verstehen Mitarbeitende, Azubis und Vertriebsmenschen der DEVK ihre Entwicklungsmöglichkeiten als echte Chance.

Informationen zur DEVK-Karriere

Internet:	www.devk.de/karriere
Instagram:	@devk.karriere
Facebook:	devk.karriere
LinkedIn:	devk-versicherungen

Weg vom formalen Lernen im Klassenraum hin zu selbstgesteuertem Lernen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen.

War die Arbeit aus dem Homeoffice vor Corona noch eine Ausnahme, so ist sie für die Beschäftigten im Innendienst der DEVK inzwischen zur Gewohnheit geworden. Auch die digitale Beratung von Kundinnen und Kunden ist aus dem Vertriebsalltag nicht mehr wegzudenken. Die Mitarbeitenden wollen diese neuen Arbeitsweisen. Sie wollen sie lernen und einüben. Als Arbeitgeber hat die DEVK hier 2021 viel Unterstützung geleistet. So gab es digitale Angebote des DEVK Campus in Form von Webinaren und Selbstlernprogrammen, aber auch Präsenzveranstaltungen.

Junge Leute, die sich bei der DEVK bewerben, testen spielerisch ihre Vertriebskompetenzen.

„Das Besondere am agilen Arbeiten ist, dass wir uns auf funktionierende Teillösungen fokussieren und darauf reagieren können, wenn sich Anforderungen ändern."

Tobias Rademacher, Cloud Platform Engineer

Agile Arbeitsweise

Unabhängig von der Pandemie hat sich agiles Arbeiten in den letzten Jahren als eine Ausprägung von „New Work" etabliert. Ausgehend von der IT als „Keimzelle" arbeiten inzwischen ca. 400 Innendienst-Mitarbeitende in unterschiedlichen agilen Reifegraden – Tendenz steigend. Teams im IT-Kontext entwickeln Softwareprodukte „End-to-End", übernehmen Verantwortung für die Arbeitsergebnisse und entscheiden eigenverantwortlich, wer welche Aufgaben übernimmt. Sie planen Schritt für Schritt und nicht vom Ende her, holen kontinuierlich Feedback ein und hinterfragen ihre eigene Arbeitsweise. Und das Wichtigste: Sie stellen die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden konsequent in den Fokus. Für die Entwicklungsteams arbeiten Menschen in diversen agilen Rollen. Der „Product Owner" gibt als Schnittstelle allen eine Stimme, die Ansprüche stellen – besonders Kundinnen und Kunden. Der „Scrum Master" strukturiert die Teamarbeit, moderiert und begleitet sie. Ein in der Personalabteilung ansässiger „Agiler Coach" verzahnt alle Aktivitäten.

Offen sein für Neues

Die DEVK hat Qualifizierungen für alle Rollen etabliert. Auch ein von Mitarbeitenden für Mitarbeitende entwickeltes „digitales Starter Kit" mit vielen Materialien hilft Menschen in der DEVK, sich auf die agile Reise zu begeben. Aber Lesen und Auswendiglernen reichen nicht. Entscheidend ist die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, es auszuprobieren und Bisheriges auf den Prüfstand zu stellen.

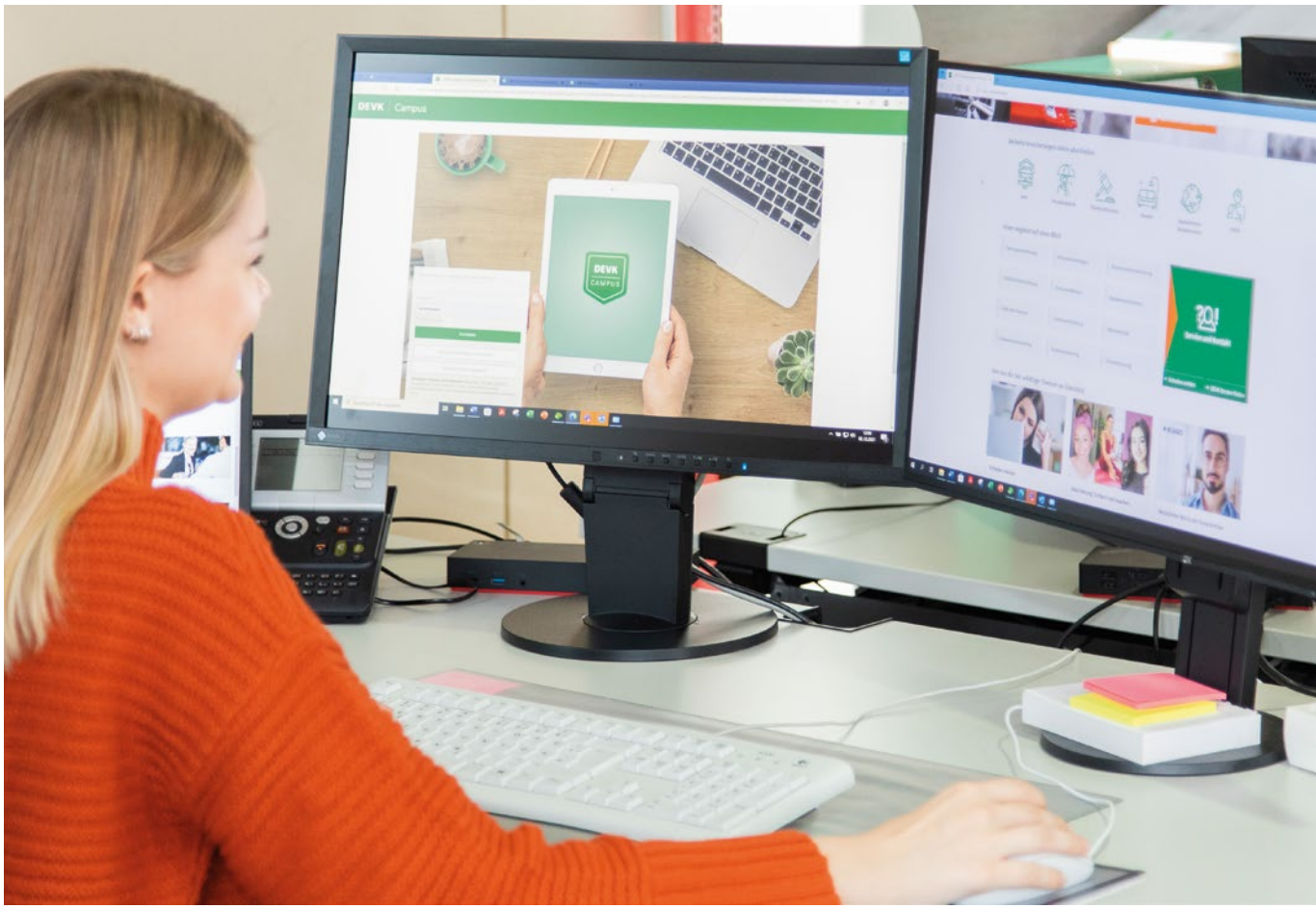
Auch das hybride Arbeiten als weitere Form von „New Work" verlangt der Belegschaft und den Führungskräften einiges ab: Wie viel Arbeit ist aus dem Homeoffice heraus möglich und sinnvoll? Zu welchen Anlässen kommen die Mitarbeitenden vor Ort zusammen? Wann ist Arbeit im Büro unbedingt angesagt? Wie kommt die DEVK vom Pandemie- in einen regulären Modus für mobiles Arbeiten und Homeoffice? Dieser Schritt wurde schon 2020 für die Zeit nach der Pandemie betrieblich vereinbart.

Als Coach führen

In Sachen Führung ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten kein Stein auf dem anderen geblieben. Führung vom alten Schlag geht so: Einer (meist ein Mann) sagt, wo es langgeht; die anderen handeln im Idealfall danach. Auf diese Art und Weise gewinnen Unternehmen heute keinen Blumentopf mehr. Und schon gar nicht neue, talentierte Mitarbeitende. Die DEVK hat sich ein modernes Führungsverständnis auf die Fahne geschrieben, das sie in Workshops vermittelt. Heute bedeutet Führen in der DEVK, verschiedene Rollen zu leben. Als Expertinnen und Experten sind Führungskräfte Ratgebende in fachlichen Fragen – ohne den Anspruch, selbst immer alles besser zu wissen. Sie treffen unternehmerische Entscheidungen, die die DEVK stärken und gleichzeitig die Belange der Belegschaft berücksichtigen. Eine zentrale Aufgabe, die immer wichtiger wird, ist die Rolle als Coach: Führungskräfte begleiten ihre Mitarbeitenden auf ihrem Entwicklungsweg, stellen Fragen, diskutieren oder moderieren. Gleichzeitig bleiben sie Menschen mit Stärken, blinden Flecken, Wünschen und eigenen Bedürfnissen.

2021 haben viele ihre Rollen hinterfragt und sich mit Blick auf die neuen Anforderungen weitergebildet. Im Seminar „Die Führungskraft als Unternehmer*in und Coach“ haben sie sich mit diesem Modell auseinandergesetzt. Die Reflexion der Coachrolle stand im Mittelpunkt des Seminars „Teams begleiten, Wandel gestalten“. Doch Weiterbildung allein reicht nicht. Es braucht eine positive Grundhaltung, sich Veränderungen zu stellen. Um dauerhaft erfolgreich zu sein, überdenken die Führungskräfte der DEVK ihre Rollen, Werte und Haltungen.

Digitale Weiterbildungsangebote etwa über den DEVK Campus sind wichtig. Veränderungen auf Dauer zu etablieren, noch wichtiger.



39.600

Mal haben sich DEVK-Beschäftigte 2021 in virtuellen Klassenzimmern **weitergebildet.**

74.700

Selbstlernkurse wurden erfolgreich abgeschlossen.

40.200

Stunden **IDD-Lernzeit** wurden hierbei ingesamt investiert.

Ganzheitlich beraten

Auch die Welt der Kundinnen und Kunden verändert sich. Sie vergleichen Preise und Leistungen im Internet und kommen gut informiert in die DEVK-Geschäftsstellen. Gleichzeitig verdrängen sie Lebensrisiken und verschieben die Vorsorge gerne auf später. Umso wichtiger ist eine gut qualifizierte Vertriebsmannschaft, die individuell und kompetent berät. Vertriebspartnerinnen und -partner erfragen die wirklichen Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche ihrer Kundschaft, um sie ganzheitlich zu beraten.

Hierfür hat die DEVK eine hochwertige Qualifizierungsreihe entwickelt, die in der Branche einzigartig ist und Schritt für Schritt ausgerollt wird. In drei einwöchigen Workshops setzen sich zunächst die neuen DEVK-Vertriebsmenschen mit ihren eigenen Zielen und Wünschen auseinander, um sich dann mit typischen Versichertenanliegen zu beschäftigen und Werkzeugen, die bei der Beratung helfen. Ziel ist ein neues Verkaufsverständnis: Nur wer sich selbst kennt und versteht, kann die Bedürfnisse der Kundschaft wirklich erfüllen.

Dietmar Scheel, im DEVK-Vorstand für Personal und Vertrieb zuständig, mit Azubis.

Maximilian Pöhlmann, Petra Weiden, Stephan Stemmer und Alf Petau zeigen Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern, wie man eine **vertrauensvolle Kundenbeziehung** aufbaut.

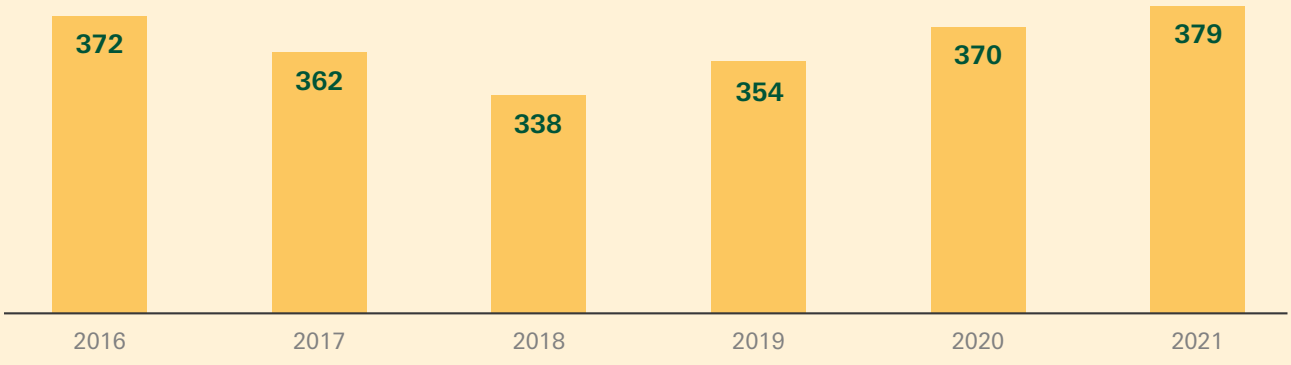
Kompaktausbildung für alle, die quer einsteigen

Im Vertrieb sind Quereinsteigende gefragt. Sie erhalten eine dreimonatige Fachausbildung, die mit der IHK-Prüfung endet. Daran haben 2021 über 260 Quereinsteigende teilgenommen. Fast 90 Prozent haben bestanden.

Das neue DEVK-Auswahlverfahren „Challenge Days“ wurde gleich doppelt ausgezeichnet: mit dem Personalmanagement Award 2021 in der Kategorie Großunternehmen (im Bild) und dem ersten Platz beim InnoWard 2021 im Bereich Ausbildung.

Nachwuchsförderung

Die Anzahl der DEVK-Azubis ist 2021 erneut gestiegen. Die Ausbildungsquote beträgt 8,61 Prozent. 2021 haben 106 Azubis ihre Prüfung bestanden – 85 Prozent hat die DEVK übernommen.



Stand: jeweils zum 31.12.

2021 sind bei der DEVK bundesweit 153 Auszubildende ins Berufsleben gestartet.
Viele wollen Kaufleute werden: für Versicherungen und Finanzen. In der Zentrale können Interessierte auch dual studieren.

Starthilfe für Azubis

Verändert haben sich in Pandemiezeiten auch die Bewerbungsverfahren für potenzielle Azubis. Das Auswahlprozedere wurde neugestaltet: Für künftige Azubis und Studierende entscheidet sich die DEVK in sogenannten „Challenge Days“. Die Bewerberinnen und Bewerber können in ausbildungsnahen und unterhaltsamen Situationen wie einem „Escape Room“ spielerisch Wichtiges über den Job herausfinden. Nebenbei lernen sie Kolleginnen und Kollegen kennen. Schon eine Woche vor dem Auswahltag bekommen sie einen „Buddy“ zur Seite gestellt. Das sind Studierende oder Azubis, die bereits bei der DEVK arbeiten. Die „Challenge Days“ funktionieren sowohl digital als auch in Präsenz.

Um noch mehr jungen Menschen Chancen zu eröffnen, hat die DEVK 2021 die Anzahl der Ausbildungsplätze in Köln um 50 Prozent erhöht. Natürlich kann sie nicht alle jungen Leute beschäftigen, die einen Job suchen. Aber sie kann Berufsstarterinnen und -startern auch in anderen Branchen helfen, Aufmerksamkeit zu erregen bei potenziellen Arbeitgebern. Dafür hat die DEVK 2021 eigene Werbeplätze spendiert. Zehn junge Männer und Frauen haben der Aktion #anpacken ihr Gesicht gegeben und damit die Chance genutzt, sich über eine kostenlose Werbeplattform vorzustellen.

Die IHK Schwerin hat die dortige DEVK-Regionaldirektion mit dem Titel „TOP-Ausbildung 2021“ ausgezeichnet.
Die Jury lobte vor allem die intensive Betreuung der Azubis.

Dr. Anselm Ostermann-Myrau und sein Team haben **1.170 Personen** in der Zentrale gegen das Coronavirus geimpft.

Das höchste Gut in sicheren Händen

Gesund sein und gesund bleiben ist so wichtig wie noch nie. Auch am Arbeitsplatz erwarten Mitarbeitende, dass ihre körperliche und mentale Gesundheit gefördert wird. Die DEVK hat 2021 vor allem mit Coronaschutzimpfungen und virtuellen Angeboten dazu beigetragen.

Aktiv, zufrieden und lebensfroh – mit Gesundheit verbinden die meisten Menschen Positives. Kein Wunder, dass wir unserem Gegenüber nichts häufiger wünschen als körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden. Auf die guten Wünsche muss man sich zum Glück nicht allein verlassen: Jede und jeder kann etwas für die eigene Gesundheit tun. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der DEVK unterstützt die Mitarbeitenden dabei mit Ideen zu Sport, Ernährung und Mentaltraining. Im vergangenen Jahr beherrschte Corona weiterhin die tägliche Arbeit des Teams.

Lieber einmal mehr

Schon bei der Bestellung von Schnelltests war die DEVK großzügig. Alle Innendienstmitarbeitenden sowie Vertriebspartnerinnen und -partner im Außendienst haben per Post mindestens zehn Antigentests erhalten – lange bevor Arbeitgeber dazu verpflichtet wurden, zwei Schnelltests pro Woche anzubieten. In der DEVK Zentrale können sich Mitarbeitende seit April 2021 professionell testen lassen – am besten immer dann, wenn sie ins Büro kommen. Der Gesundheitsschutz steht ebenso in den Regionaldirektionen an erster Stelle: Auch hier wurden den Mitarbeitenden Selbsttests angeboten. Alternativ konnten sie während der Arbeitszeit ganz unkompliziert Testzentren in der Nähe ihrer Arbeitsstätte nutzen.

Pieks wie in der Praxis

Wichtig war 2021 auch die Immunisierung gegen das Coronavirus. So hat das BGM gemeinsam mit dem Business Continuity Management (BCM) früh im Jahr Impftage auf die Beine gestellt: Bereits Mitte Mai 2021 ließen sich die ersten Menschen in der DEVK immunisieren – auf rein freiwilliger Basis. Zu diesem Zeitpunkt waren Impfdosen gegen das Coronavirus noch schwer zu bekommen. Mit Hilfe einer Kölner Hausarztpraxis hat das DEVK-Team den Schutz für Mitarbeitende aus Köln und Umgebung, Angehörige sowie Vertriebspartner und -partnerinnen ermöglicht. Drei Ärzte und medizinisches Personal haben die Teilnehmenden über mögliche Nebenwirkungen der Impfung aufgeklärt und anschließend immunisiert. Auch die Zweit- und schließlich die Auffrischungsimpfung hat die DEVK in Kooperation mit der Hausarztpraxis organisiert.

Impfen in der Fläche

Die bundesweit 19 Regionaldirektionen haben sich ebenfalls schnell um Impfangebote bemüht: Sie arbeiteten mit Betriebsärzten und -ärztinnen oder ortsansässigen Unternehmen zusammen, um Schutzimpfungen anzubieten – für Mitarbeitende der DEVK, aber auch für deren Angehörige und Impfwillige außerhalb des Unternehmens. Zudem waren die DEVK-Beschäftigten eingeladen, sich in den DB-Impfzentren gegen das Coronavirus immunisieren zu lassen.

„Wir wollen die Mitarbeitenden dazu ermutigen, sich aktiv um ihre Gesundheit zu kümmern."

Stephan Wegner, Spezialist
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Virtuell fit bleiben

Im nun zweiten Pandemiejahr haben sich die DEVK-Mitarbeitenden geduldig und vorbildlich an alle Schutzmaßnahmen wie Teamtrennung und Maskenpflicht gehalten. Trotzdem ist das Unternehmen auf Nummer sicher gegangen und hat den Großteil so oft wie möglich von zu Hause arbeiten lassen. Nicht nur deshalb hat das BGM virtuelle Gesundheitsangebote ausgebaut. Auch wegen der getroffenen Vereinbarung zu mobilem Arbeiten und Homeoffice war es nötig, Informationen verstärkt digital aufzubereiten. So wurde das Angebot im Lernportal DEVK Campus erweitert. Schwerpunkte waren etwa kurze Erfrischungsübungen sowie Tipps für gesundes Führen auf Distanz. Gefragt waren Führungskräfte auch beim Pilotseminar zum Thema „Mentale Gesundheit". Weil die in der modernen Arbeitswelt stark beansprucht wird, will das BGM hierzu zukünftig umfangreich aufklären und besonders die obere Führungsebene noch stärker sensibilisieren.

Ergonomie statt krummes Sitzen

Inzwischen wissen alle DEVK-Mitarbeitenden, wie häufig sie künftig von zu Hause aus arbeiten werden. Dementsprechend sollen sich die Bedingungen des Homeoffice verbessern. Notlösungen am heimischen Küchentisch, die wegen der Pandemie unvermeidlich waren, sollen Mitarbeitende von nun an vermeiden. Dafür berät das BGM zum ergonomischen Arbeitsplatz – wichtig sind Einstellung und Position des Mobiliars sowie die richtige Beleuchtung und eine angemessene Geräuschkulisse. Doch egal, wie gut der Arbeitsplatz eingerichtet ist: Sich zwischendurch bewegen und aktiv werden, ist die beste Möglichkeit, um gesund zu bleiben.

Abseits vom Bildschirm

Als im Sommer 2021 die Infektionszahlen gesunken sind, konnten Kolleginnen und Kollegen zeitweise auch physisch wieder Sportangebote wahrnehmen, zum Beispiel Yoga- und Fitnesskurse. Die neueingestiegenen Azubis haben in der Einführungswoche am „Fit-Olympia-Special" teilgenommen: Sechs Teams sind angetreten in Wettkämpfen rund um Sport und Ernährung. Alle anderen Mitarbeitenden hat das BGM erneut aufgerufen zur DEVK-Schrittechallenge. In der App „Changers" konnten die Mitarbeitenden vier Wochen lang ihre Schritte zählen und damit Einzel- und Gruppengewinne abräumen. 2021 neu dazugekommen: Für je 50.000 Schritte hat die DEVK einen Baum gestiftet an den Verein Bergwaldprojekt e.V. (S. 92 f.). Insgesamt konnten durch die Mithilfe der DEVK-Kolleginnen und Kollegen so 1.500 Bäume gepflanzt werden.

Kurze Sporteinheiten helfen Beate Zielke, im Homeoffice fit und entspannt zu bleiben.

„Wo ein Willi ist, ist auch ein Weg"

Willi Struwe ist 20 Jahre alt, als er bei seiner Arbeit als Lokführer verunglückt. Durch einen Sturz vom Rangiertritt verliert er sein rechtes Bein oberhalb des Knies. Doch seine Lebensfreude ist ungebrochen. Im Gespräch macht Struwe Mut, das Leben in vollen Zügen zu genießen – beruflich und privat.

Es ist ein Tag im Frühling 2013, der das Leben von Willi Struwe für immer verändert. Wie jeden Tag rangiert der damals 20-Jährige das Triebfahrzeug am Bahnhof Berlin-Lichtenberg. Auf dem Weg zum Abstellgleis passiert dann das Unglück: Willi rutscht während der Fahrt vom Rangiertritt und gerät unter das Fahrzeug. Zum Glück erreicht er per Funk einen Kollegen, der ihm zu Hilfe kommt. Die aufmerksame Leitstelle informiert umgehend die Rettungskräfte. Was dann passiert, daran erinnert sich Willi Struwe heute nur noch vage. „Ich weiß aber noch ganz gut, dass ich mich ziemlich geschämt habe. Es war schlimm, in diese missliche Lage geraten zu sein und den ganzen Betrieb aufzuhalten. Im Nachhinein war das natürlich nebensächlich.“ Im Interview erzählt er, wie er den Unfall verarbeitet und zurück ins Leben gefunden hat.

Wie haben Sie sich gefühlt, als klar war, dass Sie Ihr Bein verlieren werden?

Willi Struwe: „Am Anfang war da natürlich eine große Enttäuschung. Aber durch die gute Betreuung im Krankenhaus und die starken Medikamente blieb der große Schock aus. Ich hatte mich wohl gedanklich schon damit abgefunden, dass mein Bein nicht mehr zu retten war."

Wie sind Familie und Freunde damit umgegangen?

Willi Struwe: „Die waren heilfroh, mich gesund und munter vorzufinden. Denn ich habe bei dem Unfall nur mein Bein verloren, jedoch nicht meinen Mut und mein Lachen. Alle haben mich unterstützt – mein Partner, meine Freunde und Familie, aber auch meine Arbeitskollegen und -kolleginnen. Ich brauchte mir zum Glück auch finanziell keine Sorgen machen. Mit der DEVK an meiner Seite hatte ich mich im Vorfeld gut abgesichert."

Sie waren schon damals bei der DEVK versichert und haben so für den Ernstfall vorgesorgt. Ist das nicht ungewöhnlich für einen so jungen Menschen?

Willi Struwe: „Das stimmt. Ich kann mir gut vorstellen, dass viele junge, aber auch ältere Kollegen sich nicht gerne damit auseinandersetzen. Das ist ja auch ein unangenehmes Thema. Niemand möchte sich vorstellen, dass beim nächsten Radausflug ein schlimmer Unfall passiert. Das ging mir damals ähnlich.

Der Zufall wollte es aber, dass ich mich mit dem Thema Absicherung auseinandersetze. Als ich meine Ausbildung bei der DB begonnen habe, gab es am ersten Tag eine große Willkommensveranstaltung, bei der sich auch die DEVK als Eisenbahnversicherung vorgestellt hat. Ich hatte damals das Handy eines Freundes versehentlich beschädigt, deshalb kam die Frage auf, ob ich überhaupt versichert bin. Dadurch fing ich an, darüber nachzudenken, mich besser für ernstere Lebenslagen abzusichern – zum Glück, muss ich heute sagen."

„Ich habe bei dem Unfall nur mein Bein verloren, jedoch nicht meinen Mut und mein Lachen."

Ist es Ihnen schwergefallen, in den Job zurückzukehren?

Willi Struwe: „Nicht wirklich, meine Kollegen haben den Weg für mich ‚barrierefrei' gemacht und mir die Rückkehr in den Beruf erleichtert. Lokführer zu sein war immer mein Traum und das hat sich auch nach dem Unfall nicht geändert. Es ist der schönste Beruf, den es für mich geben kann."

Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit?

Willi Struwe: „Ich mag die Abwechslung. Nicht jeden Tag zur gleichen Zeit aufstehen und denselben Weg zur Arbeit nehmen. Stattdessen bin ich immer unterwegs, fahre durch die Landschaften und Städte, sehe die Jahreszeiten im Wandel und habe eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe im großen Eisenbahnnetz. Sicherlich läuft auch mal etwas nicht nach Plan. Das ärgert mich dann schon. Auch das frühe Aufstehen kann ziemlich belasten. Aber all das gehört zum Beruf mit dazu."

Welche Momente waren bisher als Lokführer besonders schön?

Willi Struwe: „Es sind oftmals viele kleine Momente, die ich in Erinnerung behalte. Wenn man einem schönen Sonnenaufgang entgegenfährt, mir Kinder am Bahnübergang zuwinken und sich freuen, wenn ich zurückhupe oder man mit lieben Kolleginnen und Kollegen seine Pause verbringt. Ich möchte meinen Beruf noch lange ausüben und mein Wissen und meine Erfahrungen weitergeben können."

Sie sind 29 Jahre alt, haben viel erlebt und sind sehr reflektiert. Inwiefern hat der Unfall Sie verändert?

Willi Struwe: „Wenn man so eine harte Zeit durchgestanden hat, betrachtet man viele Dinge anders. Dinge, die zuvor unglaublich wichtig und dringend erschienen, wurden plötzlich belanglos. Dafür habe ich gelernt, Gesundheit und Freundschaft zu schätzen. Ich erfreue mich an Blumen und schönem Wetter und beachte diese Dinge viel mehr – weil sie vergänglich sind. Ich will aus jedem Tag das Beste machen. Mein Motto lautet: Wo ein Willi ist, ist auch ein Weg."

Was ist heute ganz besonders wichtig im Leben und worauf könnten Sie nicht verzichten?

Willi Struwe: „Auf gutes Essen und dabei mit Freunden zusammen lachen. Auf Reisen und auf Bewegung an der frischen Luft. Das größte Glück bedeutet für mich die Summe aus Gesundheit, Liebe, Freundschaft und Humor. Aber auch die kleinen und alltäglichen Dinge habe ich schätzen gelernt. Dass man sich allein waschen und anziehen oder einfach aufstehen und loslaufen kann. Ich habe den Unfall als Teil meines Lebens akzeptiert und freue mich über alles, was ich trotz Handicap erreicht habe – wie Radfahren, den Pkw-Führerschein machen, über Berge wandern oder auf ein Hausdach klettern."

„Immer den Kopf hochhalten, egal wie viele Rückschläge es gibt. Meckert nicht, sondern seid dankbar für die vielen kleinen Dinge, die wir alle für selbstverständlich halten. Erst wenn es sie nicht mehr gibt, bemerken wir ihren Verlust."

Steckbrief

Name: Willi Struwe

Alter: 29 Jahre

Wohnort: Berlin

Familienstand: ledig

Ausbildung: Lokführer

Neue Struktur, schnellere Bearbeitung

Im DEVK-Konzern gehört die Krankenversicherung zu den jüngsten Sparten. Seit fast 30 Jahren ist sie stetig weitergewachsen. Immer mehr gesetzlich Krankenversicherte möchten bestimmte Gesundheitsrisiken privat absichern. Für die DEVK bedeutet das mehr Verträge. 2021 hat sich die Belegschaft neu aufgestellt.

Besonders der Bedarf nach professioneller Zahnreinigung ist stark gestiegen. Aber auch die Nachfrage nach Leistungen für Brillen war 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Um die steigende Zahl der Anfragen zu bearbeiten, hat die DEVK 2021 im Bereich Krankenversicherung weiteres Personal eingestellt. Viele Auszubildende haben hier einen dauerhaften Arbeitsplatz gefunden, einige helfende Hände kamen von extern hinzu. Dennoch war die Belastung weiterhin hoch und es blieb zu wenig Zeit für die Einarbeitung.

Mehr Verträge, mehr Arbeit

Die Krankenversicherung neu zu ordnen, war daher besonders wichtig – um den Versicherten besseren Service bieten zu können und die Kolleginnen und Kollegen zu entlasten. Dafür hat die DEVK verschiedene Workshops organisiert, in denen die Mitarbeitenden Ideen und Vorschläge für eine zukünftige Struktur einbringen konnten. Die Überlegungen der Führungskräfte stimmten mit denen der Mitarbeitenden zu großen Teilen überein, sodass schnell eine Lösung gefunden war. Die DEVK-Krankenversicherung teilt sich jetzt in drei Abteilungen auf: mit kleinen, flexibleren Gruppen.

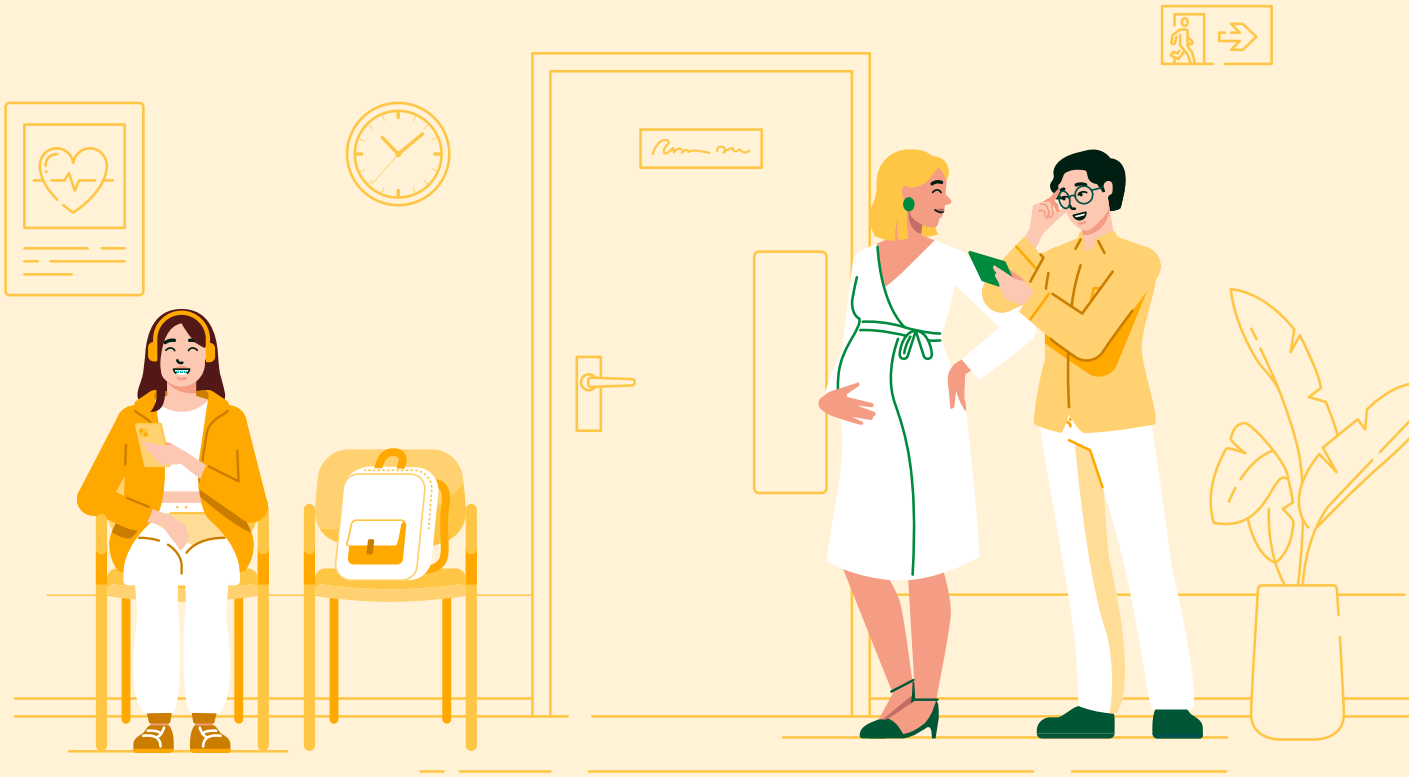
Generalisten werden zu Spezialisten

Vor der Umstrukturierung kümmerten sich die Beschäftigten um alle Angelegenheiten – vom Antrag über den Betrieb bis hin zur Leistungsabrechnung. Mit Kundinnen und Kunden zu telefonieren gehörte ebenso dazu wie Rechtsmaßnahmen zu formulieren. Inzwischen haben sich die Mitarbeitenden auf die drei Bereiche spezialisiert. Eine Abteilung bearbeitet nur noch die Anträge und Verträge. Hier ist außerdem die Ausbildung angesiedelt. Eine weitere kümmert sich ausschließlich um die Leistungen – also Kostenübernahme und Erstattungen. Die dritte Abteilung bündelt verschiedene Spezialgebiete wie das Beschwerdemanagement, die Bearbeitung von Rechtsmaßnahmen, von Vorgängen der Voll- und Pflegepflichtversicherung, der Auslandsreise-Krankenversicherung und von Krankentagegeldfällen. Diese Aufgaben sind sehr zeit- und betreuungsintensiv.

Prozesse verbessert

Eine neu geschaffene Stabsstelle soll die Geschäftsabläufe weiter optimieren. Aktuell übernimmt sie die Koordination der Produktentwicklung und bildet die Schnittstelle zum Vertrieb. Außerdem unterstützt sie den Krankenversicherungszweig strategisch. Die Einführung eines neuen Bestandsführungs- und Leistungssystems soll zu deutlich mehr Aufwands- und Zeitersparnis führen. Durch die Automatisierung im Massengeschäft soll künftig mehr Zeit bleiben, um komplexere Fälle persönlich zu bearbeiten. Außerdem ist für 2022 ein Ausbau der DEVK-Krankenversicherungs-App geplant. Schon jetzt können Versicherte alle ihre Rechnungen über die App einreichen. Auch dabei wird das Ziel verfolgt, einen hohen Anteil der Leistungsfälle automatisiert zu verarbeiten. Damit werden mehr Prozesse für Versicherte digital umgesetzt und so noch papierloser.

Kennzahlen Krankenversicherung 2021



Auslandsreise-Krankenversicherung	Krankentagegeld-Versicherung	Krankenzusatzversicherungen insgesamt
537.600 Versicherte	**125.800** Versicherte	**464.500** Versicherte
108,8 Mio. € verdiente Bruttobeiträge	**64,4 Mio. €** ausgezahlte Leistungen	**21,2 Mio. €** Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattungen

Im Dialog gemeinsam in die Zukunft

Nachhaltigkeit hat bei der Sparda-Bank Südwest eG eine lange Tradition. Werte wie Verantwortung, Fairness, Transparenz und Teilhabe prägen das Handeln der 1899 von Eisenbahnern gegründeten „Spar- und Darlehnskasse“ bis heute. Deswegen hat die Genossenschaftsbank im vergangenen Jahr einen innovativen Mitgliederdialog gestartet.

Die Wurzeln der Sparda-Bank Südwest liegen im Bereich Mobilität. Im 19. Jahrhundert war die Eisenbahn ein Zeichen für Fortschritt. Heute bedeutet Mobilität in der Finanzbranche digitale Bewegungsfreiheit – zum Beispiel durch mobiles Banking. Viele Menschen sind auf Flexibilität im Alltag angewiesen. Pendlerinnen und Pendlern etwa bieten digitale Services eine komfortable Alternative zur Filiale.

Bank der Eisenbahnfamilie

Schon vor fast 125 Jahren waren die Sparda-Banken am Puls der Zeit. Der Siegeszug der Dampflokomotive brachte eine neue Berufsgruppe hervor: die Eisenbahner. Mit Schichtdiensten und Arbeiten entlang der neu verlegten Gleise waren sie zwangsläufig mobil. Ein Besuch am Bankschalter war da oft nicht möglich. Sie verdienten wenig und hatten es schwer, Darlehen zu bekommen. Im Südwesten gründeten deshalb 1899 die „Eisenbahnbeamten, Hilfsbeamten und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk“ nach dem Genossenschaftsprinzip ihre „Spar- und Darlehnskasse“. Deren Werte prägen die Sparda-Bank Südwest eG bis heute. Ebenso wie die DEVK tritt sie für eine starke Gemeinschaft ein, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Verantwortung übernehmen

Sparda-Banken und DEVK Versicherungen gehören zu den DBplus-Partnern, die den Beschäftigten der Deutschen Bahn besondere Sozialleistungen bieten. Nicht nur wegen der historischen Gemeinsamkeit fühlt

sich die Bank in diesem Partnernetzwerk stark verbunden. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie „Wir übernehmen Verantwortung“ betont diese traditionellen Werte. „Nachhaltiges Handeln ist Teil unserer DNA“, sagt Manfred Stang, Vorsitzender des Vorstands der Sparda-Bank Südwest eG. Ihre genossenschaftliche Struktur und ihr Selbstverständnis seien wesentliche Grundlage dafür, dass die Bank seit jeher Verantwortung übernehme für eine lebenswerte Zukunft.

Die Sparda-Bank Südwest eG verzichtet auf risikoreiche Finanz- und Firmengeschäfte. Vielmehr konzentriert sie sich auf private Kundinnen und Kunden. Das Angebot reicht von Giro- und Sparkonten über EC- und Kreditkarten bis hin zu Baufinanzierungen, Privatkrediten und Geldanlagen. Vorsorge- und Versicherungsangebote stehen bei der Kooperation mit der DEVK im Mittelpunkt. Auch hier sieht sich die Bank in der Pflicht, das nachhaltige Engagement in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu stärken – zum Beispiel mit nachhaltigen Fonds.

Im Dialog bleiben

Nachhaltigkeit ist bei Banken gefragt. Rund zwei Drittel der Menschen wollen, dass sich ihre Hausbank stärker dafür engagiert. Das ergab eine Studie der Eurogroup Consulting. Dass das Thema die Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank Südwest eG bewegt, hat 2021 der Mitgliederdialog gezeigt. Die Verantwortlichen wollten wissen: „Was müssen wir tun, damit wir Sie als Sparda-Bank Südwest eG begeistern? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen beschäftigen Sie und was soll dabei unser Beitrag sein?“. Denn neben ökologischem Handeln und sozialem Engagement ist auch Transparenz in der Unternehmensführung eine wesentliche Säule von Nachhaltigkeit.

Die Meinung der Mitglieder

Im Zentrum des Mitgliederdialogs standen Präsenzveranstaltungen in Rheinland-Pfalz und im Saarland, dem Geschäftsgebiet der Bank. Zunächst wurden im Rahmen der sogenannten Mitgliederräte zentrale Fragen diskutiert – begleitet und moderiert von einem professionellen Team. Mitarbeitende der Bank waren nicht dabei, damit die Mitglieder unter sich „frei von der Leber“ reden konnten. Bei den anschließenden Mitgliederforen wurden die Ideen und Anregungen der Mitgliederräte diskutiert und weiterentwickelt. Jetzt auch mit den Beschäftigten der Bank: Vom Azubi bis zum Vorstand war das Interesse groß. Ganz wichtig: Den Worten werden Taten folgen. „Die Ergebnisse des Mitgliederdialogs fließen in unsere strategische Planung ein.“, sagt Manfred Stang.

Die drei Stufen des Mitgliederdialogs

1. Mitgliederräte
Jeweils 15 per Zufall ausgewählte Mitglieder diskutieren ohne Bankmitarbeitende auf sechs moderierten Veranstaltungen. Vorwissen ist nicht erforderlich.

2. Mitgliederforen
Nach jedem Mitgliederrat findet ein Mitgliederforum statt, um die Ergebnisse der Mitgliederräte zu vertiefen. Dazu sind alle Kundinnen und Kunden eingeladen. Nun nehmen auch Beschäftigte der Bank teil – bis hin zum Vorstand.

3. Ergebnisberichterstattung
Wer bei den Veranstaltungen nicht dabei ist und sich im Nachhinein darüber informieren möchte, findet die Ergebnisse auf der Website der Sparda-Bank Südwest eG:
www.sparda-sw.de

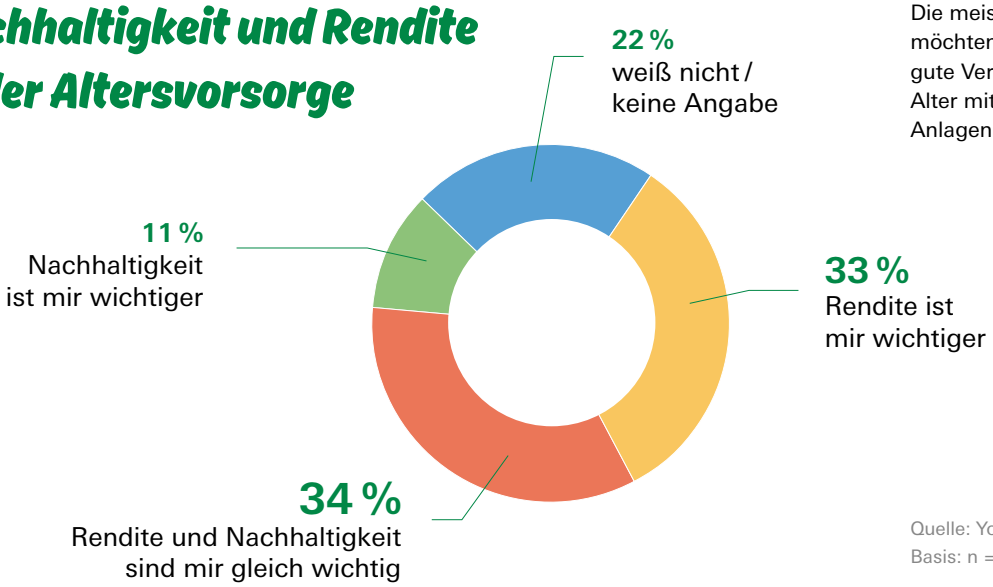
Mitglieder der Sparda-Bank Südwest diskutieren über Fragen, die ihnen wichtig sind.

Nachhaltige Rendite gefragt

In unsicheren Zeiten halten die Menschen ihr Geld zusammen und sorgen sich um ihre finanzielle Zukunft. Die DEVK hilft, biometrische Risiken abzusichern und fürs Alter vorzusorgen. 2021 haben sich viele Kundinnen und Kunden für die fondsgebundene Rentenversicherung entschieden. Neben Rendite spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

45 Prozent der Deutschen legen bei der Altersvorsorge mindestens genauso viel Wert auf Nachhaltigkeit wie auf Rendite. Zu diesem Ergebnis ist im April 2021 eine repräsentative Befragung gekommen. Im Auftrag der DEVK ermittelte das Meinungsforschungsinstitut YouGov, wie wichtig Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland inzwischen ethische, soziale und ökologische Belange sind. Bei Anlagemöglichkeiten zur Altersvorsorge legen 34 Prozent der Befragten ebenso viel Wert auf Rendite wie auf Nachhaltigkeit. Für 11 Prozent haben umwelt- und sozialverträgliche Anlagen sogar Vorrang. Unter den 18- bis 24-Jährigen sind knapp doppelt so viele dieser Meinung. Etwa ein Drittel der Deutschen geben allerdings zu, dass für sie bei der Altersvorsorge die Rendite im Vordergrund steht – übrigens sagen das zehn Prozent mehr Männer als Frauen.

Nachhaltigkeit und Rendite in der Altersvorsorge



Die meisten Menschen möchten beides: eine gute Verzinsung fürs Alter mit nachhaltigen Anlagen.

Quelle: YouGov/DEVK 2021
Basis: n = 2.048 Personen

Die DEVK-Lebensversicherer bieten verschiedene Möglichkeiten, Angehörige zu schützen. Im Verkehrsmarkt können sich Familienmitglieder zu gleichen günstigen Konditionen versichern wie Eisenbahnerinnen und Eisenbahner.

Unbekannte Möglichkeiten

Der Bedarf ist also da – doch die Hälfte der Befragten sagt: „Ich kenne keine nachhaltigen Altersvorsorgemöglichkeiten." Am bekanntesten sind nachhaltige Fonds (15 Prozent), Aktien (13 Prozent), Lebensversicherungen (12 Prozent) sowie Sparpläne und Rentenversicherungen (je 11 Prozent). Fondsrentenversicherungen, die nachhaltige Kriterien bei der Kapitalanlage berücksichtigen, kennen nur 6 Prozent der Deutschen.

Faire, fondsgebundene Rente

Die Fondsrente der DEVK beweist, dass sich auch mit fairen Kapitalanlagen ansehnliche Gewinne erzielen lassen. Schon 2020 hat das Unternehmen seine fondsgebundene Rentenversicherung „DEVK-Fondsrente vario" um ein Anlagekonzept erweitert, das dem Wunsch nach einer nachhaltigen Kapitalanlage gerecht wird. Das „DEVK-Anlagekonzept Rendite-Nachhaltig" investiert in Anlagen, die ökologische und soziale Kriterien erfüllen. Im Jahr 2021 erzielte der Fonds eine Rendite von mehr als 22 Prozent. Dennoch blieb die Nachfrage nach dem „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig" eher verhalten. Insgesamt legten die Beitragseinnahmen der fondsgebundenen DEVK-Rentenversicherungen 2021 aber sehr erfreulich zu.

Sicherheitsorientiert anlegen

Seit Oktober 2021 gibt es ein weiteres, sicherheitsorientiertes Anlagekonzept. Ziel der Anlagestrategie „DEVK RenditeSmartProtect“ ist es, das jährliche Verlustrisiko auf maximal 10 Prozent zu begrenzen. Für 2022 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant. Zielgruppe sind Eltern, Paten und Großeltern, die für Kinder finanziell vorsorgen. Dabei sichern sie sich selbst als Beitragszahlende ab für den Fall, dass sie berufsunfähig werden oder sterben, bevor das Kind ins Berufsleben startet. Während der Laufzeit kann der Vertrag flexibel bespart werden. Zum Ablauf wird das vorhandene Fondsguthaben dem versicherten Kind ausbezahlt oder als Startkapital für die Altersvorsorge in eine fondsgebundene Rentenversicherung übertragen.

Die Familie schützen

Wer sich um seine Angehörigen sorgt, möchte sie auch im Todesfall finanziell abgesichert wissen. Das leistet die Risikolebensversicherung. Hier gab es 2021 bei der DEVK ein Plus an Verträgen – was durch den im Vorjahr eingeführten Tarif positiv beeinflusst wurde. Er ist für Familien und Nichtrauchende besonders günstig. Sobald der Antrag bei der DEVK eingeht, besteht vorläufiger Versicherungsschutz. Es gibt keine Wartezeit. Im Todesfall überweist der Versicherer sofort bis zu 10.000 Euro. So können Hinterbliebene zum Beispiel Bestattungskosten schon begleichen, bevor der Rest der Versicherungssumme ausgezahlt wird.

Dr. Michael Zons, Generalbevollmächtigter der DEVK-Lebensversicherung

„Um die Attraktivität unserer biometrischen Produkte weiter zu stärken, führen wir 2022 eine überarbeitete Grundfähigkeitsversicherung ein. Sie schließt zusätzliche, neue Grundfähigkeiten ein, was besonders für unsere Versicherten im Verkehrsmarkt wichtig ist.“

Policen für DB-Beschäftigte

Als Eisenbahnversicherer bietet der Lebensversicherungsverein für Beschäftigte im Verkehrsmarkt besondere Konditionen und extra Produkte an. Dazu gehören Berufsunfähigkeitsversicherungen aus dem Kollektivrahmenvertrag mit der Deutschen Bahn. Sie haben 2021 weiter zugenommen. Ab Januar 2022 kommt eine überarbeitete Grundfähigkeitsversicherung hinzu. Sie ist besonders für körperlich arbeitende Menschen eine preiswerte Alternative zur Berufsunfähigkeitspolice. Versichert sind jetzt auch speziell für den Bahnmarkt entwickelte Grundfähigkeiten wie das Arbeiten unter dem Zug oder das Einsteigen in die Lok. Der Prognosezeitraum wird auf sechs Monate verkürzt. Neu sind außerdem der Leistungsauslöser Pflegebedürftigkeit und eine Verlängerungsoption, wenn das gesetzliche Renteneintrittsalter erhöht werden sollte.

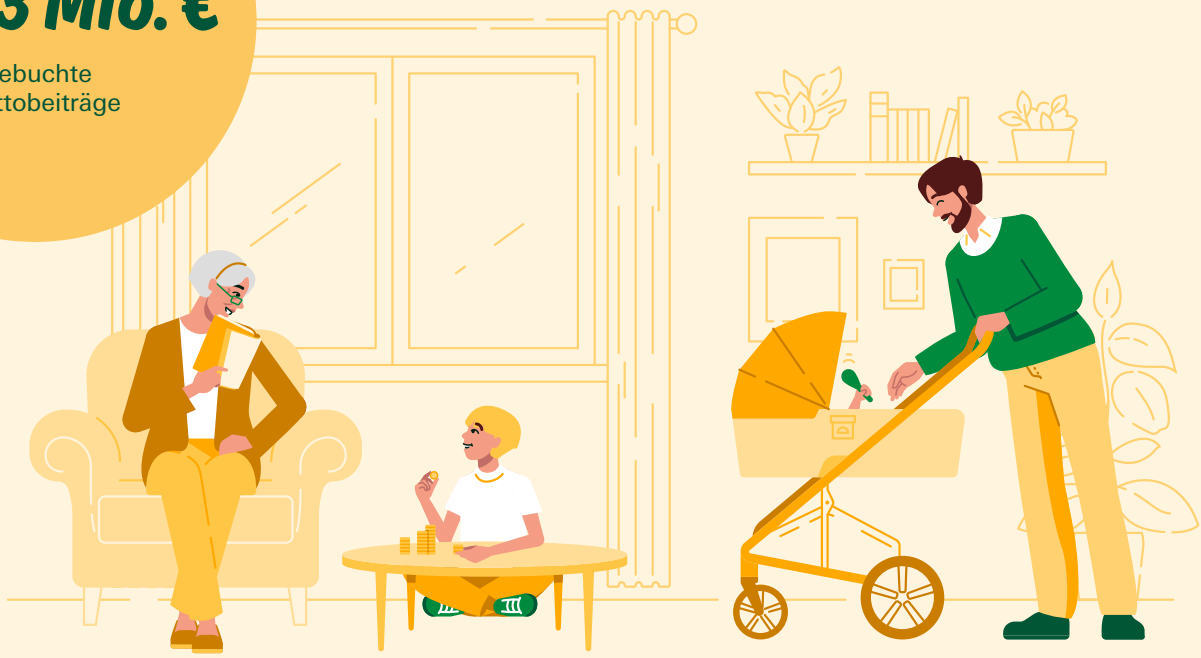
Gute Verzinsung in schwierigen Zeiten

Entgegen dem Branchentrend hatten die DEVK-Lebensversicherer 2019 ihre Überschussbeteiligung für die mehr als 1,2 Millionen Kapital- und Rentenversicherungen erhöht – um bis zu 0,3 Prozent. Die Gesamtverzinsung für Policen des DEVK-Lebensversicherungsvereins blieb 2020 und 2021 mit 2,7 Prozent auf hohem Niveau stabil. Die DEVK Allgemeine Leben AG steht allen Privatkundinnen und -kunden offen. Sie hat 2021 eine laufende Verzinsung von 2,2 Prozent gewährt – 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Zusätzlich erhalten alle Versicherten weitere Überschüsse, die die Gesamtverzinsung erhöhen. Seit Jahrzehnten bietet die DEVK im langfristigen Vergleich überdurchschnittlich hohe Renditen. Kundinnen und Kunden können sich auf die starke Finanzkraft der DEVK-Lebensversicherer verlassen. Auch die Ratingagenturen Fitch und Standard & Poor’s bestätigen das wiederholt. Sie haben der DEVK 2021 eine „sehr gute“ Finanzstärke (A+) attestiert und einen „stabilen“ Ausblick.

Kennzahlen Lebensversicherung 2021

806,3 Mio. €

gebuchte Bruttobeiträge



51.300 Verträge	**41,8 Mio. €** laufender Jahresbeitrag	**217,4 Mio. €** Einmalbeiträge
666,5 Mio. € Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	**2,2 %** laufende Verzinsung für Versicherte der DEVK Allgemeine Lebens-versicherungs-AG	**2,7 %** laufende Verzinsung für Versicherte des DEVK-Lebensversicherungsvereins

▶ Weitere Kennzahlen: S. 9

Begegnen, vernetzen, voneinander lernen

Die Beziehung zwischen der Deutschen Bahn und der DEVK bewährt sich seit 135 Jahren. 2021 stand diese Verbindung ganz besonders im Fokus. Zum „Tag des Verkehrsmarkts“ waren Mitarbeitende von DEVK und DB eingeladen, sich digital miteinander auszutauschen und zu vernetzen. Diskutiert wurde zum Beispiel über die Herausforderungen beim Gewinnen von Fachkräften.

Als betriebliche Sozialeinrichtung und DBplus-Partner ist die DEVK mit der Deutschen Bahn eng verbunden. Sie ist für die DB-Mitarbeitenden Ansprechpartner für die von der DB mit den Gewerkschaften vereinbarte und geförderte Altersvorsorge, den DEVK Pensionsfonds. Außerdem ist die DEVK die erste Adresse für den beruflichen und privaten Versicherungsschutz der Beschäftigten und ihrer Familienmitglieder. Dabei profitieren DB-Mitarbeitende und deren Angehörige von exklusiven Angeboten. Vorteile gibt es auch für Beschäftigte anderer Verkehrsunternehmen.

Jahr des Verkehrsmarkts

Damit die DEVK-Mitarbeitenden die Bedürfnisse der Bahn-Beschäftigten verstehen können, ist der Dialog wichtig. So stand ein stärkeres Verständnis füreinander auf allen Arbeitsebenen 2021 im Fokus. Höhepunkt war der „Tag des Verkehrsmarkts“ am 23. und 24. Juni, an dem sich Mitarbeitende von DEVK und DB direkt miteinander austauschen konnten. Da klassische Präsenzveranstaltungen pandemiebedingt nicht möglich waren, wurden die Teilnehmenden digital vernetzt.

Das zentrale Rahmenprogramm dafür wurde live gesendet aus dem Kaiserbahnhof in Potsdam. Vor Ort waren unter anderem DEVK-Chef Gottfried Rüßmann und Martin Seiler, Personalvorstand bei der Deutschen Bahn AG. Vielfältige Einblicke für alle Teilnehmenden gab es beispielsweise in die DB Altersvorsorge oder die Innovationsplattform „Ideenzug“.

> „Die beiden Tage sind ein Startschuss. Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmenden uch im Anschluss in Kontakt bleiben und sich weitere Netzwerke bilden.“
>
> **Reiner Bieck,** DEVK-Bevollmächtigter des Vorstandsvorsitzenden für den Verkehrsmarkt

Probleme gemeinsam lösen

Zusätzlich gab es die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen. In einem Tandem referierten Beschäftigte von DB und DEVK zu gemeinsamen Herausforderungen und Zukunftsthemen. Austausch gab es zum Beispiel darüber, welche Rolle Vielfalt künftig für die Personal-Arbeit spielt. Im Anschluss gab es Zeit zum Diskutieren und zum Entwickeln von Lösungsansätzen.

VERKEHRS MARKT2021

Alle DEVK-Mitarbeitenden waren eingeladen, an der digitalen Veranstaltung teilzunehmen.

„Ich glaube, vielen von uns ist die enge Verbindung zwischen der DEVK und der DB nicht mehr bewusst. Wir haben zwar noch Mitarbeitende, die familiäre Beziehungen zur Bahn haben. Es gibt aber auch viele, die hatten noch keinen Kontakt zur DB – außer, dass sie selbst mal mit der Bahn gefahren sind. Und das wollen und müssen wir ändern“, so Reiner Bieck, DEVK-Bevollmächtigter des Vorstandsvorsitzenden für den Verkehrsmarkt.

Workshopthemen

1. **Attraktiv für den Arbeitsmarkt –** Modernes Recruiting
2. Mit **Agilität und Selbstorganisation** Fahrt aufnehmen
3. **Zukunftssicherung** durch Innovation
4. **Nachwuchs** – die Welt der Auszubildenden
5. Gemeinsam **Risiken mit innovativen Produkten** bewältigen
6. Die Welt ist bunt – **Vielfalt**
7. Mit **Service-Exzellenz** Kundschaft begeistern

„Unternehmen, die Sicherheit und Zukunft bieten, sind jetzt auf dem richtigen Weg. Wir haben gemeinsame Themen und können voneinander lernen, um Dinge miteinander zu entwickeln.“

Reiner Bieck

4.000 Waggons im Blick

Der Rangierbahnhof Maschen im Süden von Hamburg ist der größte Europas. Tausende Waggons werden hier jeden Tag getrennt und zu neuen Zügen zusammengesetzt. Als Bergmeisterin sorgt Michelle Maier dafür, dass am Ablaufberg alles rund läuft. Im Interview mit dem extraTakt, dem DEVK-Magazin für DB-Mitarbeitende, gibt sie einen Einblick in ihre verantwortungsvolle Arbeit.

Wie sind Sie zur DB gekommen?

Michelle Maier: „Mein Stiefvater in spe arbeitet seit Jahrzehnten bei der Deutschen Bahn und seit über 25 Jahren als Bergmeister. 2019 hat die Deutsche Bahn Quereinsteigende gesucht und auf seinen Tipp hin habe ich mich auf die Stelle beworben und wurde angenommen. Mittlerweile bin ich auch Bergmeisterin."

Wie viele Bergmeisterinnen und Bergmeister arbeiten bei der DB?

Michelle Maier: „Die konkrete Anzahl für Deutschland weiß ich leider nicht genau. Es müssten so zwischen 50 und 60 Kolleginnen und Kollegen sein. Allein in Maschen sind wir 15."

Und was macht man so als Bergmeisterin?

Michelle Maier: „Hier im Güterbahnhof kommen bis zu 100 Züge pro Tag an. Deren Wagen trennen wir auf und verteilen sie neu. Ich bin mit für das sogenannte Abdrücken zuständig. Dafür schieben wir entkuppelte Wagen über eine Erhöhung, den Ablaufberg. Durch die Schwerkraft rollen diese dann die Anhöhe herunter und in ein vorgesehenes Richtungsgleis. So bilden wir neue Güterzüge. Ich steuere, koordiniere und überwache vom Stellwerk aus den Ablauf. Der Job ist sehr verantwortungsvoll, da man aufmerksam und organisiert arbeiten muss."

Ist das nicht sehr einsam?

Michelle Maier: „Auch wenn ich im Stellwerk oft allein sitze, ist der Job überhaupt nicht einsam. Wir sind die ganze Schicht über mit den Kolleginnen und Kollegen in Verbindung und im Austausch, da wir alle als Team zusammenarbeiten müssen."

Worauf sind Sie besonders stolz?

Michelle Maier: „Als ich im September 2019 bei der Deutschen Bahn angefangen habe, musste ich einen Lehrgang für Weichenwärterinnen und Weichenwärter besuchen und auch bestehen. Das ist die Voraussetzung für den Posten als Bergmeisterin. Danach kam ich zum Berg, um dort meine sechsmonatige Einweisung zu absolvieren. Ich bin sehr stolz, als Quereinsteigerin alle Prüfungen bestanden zu haben und mich somit Bergmeisterin nennen zu dürfen."

Ist auch schon mal etwas schiefgelaufen?

Michelle Maier: „Schiefgelaufen würde ich nicht sagen. Jede Schicht ist auf ihre Art unterschiedlich. Klar gibt es mal Störungen und Probleme, aber dafür sitzen wir hier oben, um diese dann zu lösen."

Sie haben Fragen zum Magazin?

Einfach eine E-Mail an **extratakt@devk.de** schreiben.

Als Quereinsteigerin kennen Sie auch andere Unternehmen. Was zeichnet die DB als Arbeitgeberin besonders aus?

Michelle Maier: „Die Deutsche Bahn bietet sehr gute Fort- und Weiterbildungen an. Das Arbeitsklima ist angenehm, da man sehr nette Kolleginnen und Kollegen hat. Wir sind ein richtig gutes Team. Nicht zuletzt ist die Deutsche Bahn eine sichere und zukunftsorientierte Arbeitgeberin. Wir tun etwas dafür, dass jeden Tag Menschen und Güter umweltfreundlich durch Deutschland transportiert werden."

Rangierbahnhof Maschen

2,8 Mio. m² Geländefläche	**590.000** Bahnschwellen	**272 km** Rangierwege
750 Weichen	**ca. 3.500** Wagen pro Tag	**700** Mitarbeitende

Neues Team für besten Service

Die Menschen haben seit der Pandemie ein erhöhtes Bedürfnis nach Sicherheit und brauchen ein offenes Ohr – gerade in rechtlichen Angelegenheiten. Die DEVK-Kolleginnen und -Kollegen in den Rechtsschutz-Abteilungen haben sich darauf eingestellt und bieten Versicherten echten Mehrwert.

Schon 2020 hatten Kundinnen und Kunden viele Fragen an ihre Rechtsschutzversicherung. Die DEVK hatte deshalb eine zusätzliche Telefonieeinheit eingerichtet, um die zahlreichen Anrufe zu bewältigen. Das Serviceteam für Rechtsschutzschäden hat sich in der Zwischenzeit etabliert. 2021 sind weitere Kolleginnen und Kollegen hinzugekommen, die sich individuell um die Anliegen der Versicherten kümmern.

Viele ähnliche Fälle

Dass der telefonische Service auf diesem Weg gesichert ist, ermöglicht eine bessere Steuerung der übrigen Vorgänge. Zwar hat es 2021 insgesamt etwas weniger Rechtsschutzschäden gegeben als im Jahr zuvor, dennoch war das Arbeitspensum hoch. Der Fokus lag auf großen Kumulschadenereignissen. Dabei handelt es sich um eine Masse von gleich bzw. ähnlich gelagerten Schadenfällen wie beim Wirecard-Skandal. Die Bearbeitung ist zeitintensiv und erfordert hohe Aufmerksamkeit. Beschäftigt waren die Kolleginnen und Kollegen nach wie vor mit den inzwischen langjährigen „Dieselgate"-Verfahren. Damit solche und andere komplexe Fälle noch effizienter betreut werden, haben sich die Rechtsschutzmitarbeitenden 2021 weiterbilden lassen – zum Schutz der Gesundheit virtuell.

Neue Normalität

Gleichzeitig haben sich die Führungskräfte in der Zentrale und den Regionaldirektionen mit neuen Arbeitsformen beschäftigt. Seit Beginn der Pandemie arbeitet der Großteil der Mitarbeitenden im Homeoffice – und das erfolgreich. Die Führungskräfte haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass selbst auf Distanz Zusammenhalt und Effektivität erhalten bleiben. So können die Rechtsschutz-Mitarbeitenden auch über die Pandemie hinaus digital und dezentral arbeiten.

Produktstruktur vereinfacht

Neben der Schadenabwicklung gehört es zu den wichtigsten Aufgaben eines Versicherers, die Produkte auf die Bedürfnisse der Kundschaft zuzuschneiden. Die Produktstruktur ist mit dem neuen Rechtsschutz-Tarif einfacher geworden: Viele Leistungen, die bisher nur der Premium-Schutz umfasst hat, sind nun auch im Komfort-Schutz enthalten.

Außerdem haben Mitarbeitende 2021 den „Clever-Tarif" erarbeitetet: Rechtsschutzversicherte können damit bis zu 15 Prozent beim Beitrag sparen und zusätzlich bei der Selbstbeteiligung, wenn sie sich im Streitfall zuerst an die DEVK wenden. Auch zukünftig geht es darum, echte Mehrwerte zu schaffen. Dazu arbeitet der Fachbereich eng mit Legal Techs zusammen und tauscht sich mit den Mitarbeitenden über unkonventionelle Lösungen aus. Zahlreiche Steuerungs- und Serviceangebote sollen die Hilfe in Problemfällen weiter verbessern.

Kennzahlen Rechtsschutzversicherung 2021

1.044.000
Verträge

139.000
Schäden

196,5 Mio. €
Bruttobeitragseinnahmen

+ 5,8 %
Beitragswachstum

112.000
telefonische Rechtsberatungen

Für Familien da

Die Flutkatastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz im Juli 2021 hat die DEVK in ganz Deutschland beschäftigt. Dazu kamen starke Überflutungen in anderen Regionen des Landes. An vielen Standorten bundesweit haben die Mitarbeitenden Geld gesammelt für Menschen in Not. Neben zahlreichen Hilfsaktionen rund um die Wassermassen haben DEVK-Mitarbeitende Wege gefunden, sich um die Menschen zu kümmern.

Wer in Not geraten ist, braucht vor allem eins: Menschen, die anpacken. Sie bieten eine starke Schulter und Orientierung für Betroffene. Weil solche Freiwilligen Gold wert sind, unterstützt die DEVK sie deutschlandweit.

Denen helfen, die helfen

Gemeinsam mit der „Aktion Deutschland hilft e.V." hat die DEVK ein Spendenprojekt ins Leben gerufen, um die zu unterstützen, die Tag und Nacht für andere im Einsatz sind. Als Bündnis aus über 20 deutschen Hilfsorganisationen unterstützt die Initiative in Krisensituationen unter anderem bei Evakuierungen, kümmert sich um Notunterkünfte, medizinische Versorgung und Lebensmittelverteilung. Auf der DEVK-Spendenplattform „Pack mit an" sind daneben viele andere soziale Projekte zu finden.

Dank der überwältigenden Spendenbereitschaft der Belegschaft sind rund 80.000 Euro zusammengekommen. Die DEVK hat diese Summe verdoppelt. Mit insgesamt 160.000 Euro wurde so im September 2021 ein Werkzeugverleih in Dernau ausgestattet. In dem Weindorf hat die Flut über 80 Prozent der ca. 500 Häuser schwer getroffen. In der Entkernungs- und Wiederaufbauphase leiht der Bündnispartner „Habitat for Humanity Deutschland e.V." dringend benötigte Werkzeuge an Betroffene und freiwillig Helfende aus – darunter Bautrockner, Stemmhämmer, Meißel, Akkuschrauber oder Kreissägen.

Über Versicherungsgrenzen hinaus

Die Jahrhundertflut im Westen hat auch viele Menschen aus der Eisenbahnfamilie getroffen. Um für die Beschäftigten da zu sein, hat die Stiftungsfamilie BSW & EWH daher einen Nothilfefonds aufgesetzt zusammen mit der Deutschen Bahn AG, dem Konzernbetriebsrat, der EVG und der DEVK. Von Eisenbahnern gegründet ist die DEVK noch heute fest verbunden mit der Verkehrsbranche und steuerte 100.000 Euro bei. So konnten alle Mitarbeitenden und ihre Familien nach der Hochwasserkatastrophe finanzielle Unterstützung bekommen. Mittlerweile sind rund 4,7 Millionen Euro durch die Spendenaktion zusammengekommen.

„Ich erlebe einen starken Zusammenhalt in der Bahnbranche. Die Flutkatastrophe im Sommer hat vielen Bahnerinnen und Bahnern buchstäblich das Zuhause weggespült. Noch im Juli 2021 haben wir eine groß angelegte Spendenaktion auf die Beine gestellt. Hier zeigt sich unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle aller. Das freut und bewegt mich sehr."

Siegfried Moog, Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands der Stiftungsfamilie BSW & EWH

Erst Pandemie, dann Flut

Besonders für Familien waren die letzten zwei Jahre schwer. Der ständige Ausfall von Unterricht und die Anweisung, möglichst alle Kontakte zu vermeiden, machte gerade jungen Menschen Sorge und störte sie in ihrer freien Entwicklung. Als im Sommer die Wassermassen nur so vom Himmel fielen, haben viele Minderjährige auch noch ihr Zuhause verloren. Die Kinderhilfsorganisation „Herzenssache e.V." hatte deshalb zu Spenden aufgerufen. Der Verein setzt sich für Kinder und Jugendliche ein, die in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und im Saarland leben. Als langjähriger Partner hat sich die DEVK hier mit 50.000 Euro beteiligt.

Für die Nachwelt bewahren

2021 ging auch das gesammelte Geld der Cent-Spende an eine Hilfsorganisation, die sich um Kinder und Jugendliche kümmert, denen eine schwere Zeit bevorsteht: an das „Familienhörbuch". Die gemeinnützige Organisation ermöglicht es todkranken Eltern minderjähriger Kinder, ihre eigene Geschichte in einem professionellen Audioformat aufzunehmen. Stimmen und Erlebnisse ihrer Angehörigen bleiben den Familien so erhalten. Bei der Cent-Spende können Beschäftigte der DEVK monatlich auf den Nachkommabetrag ihres Lohns verzichten. Bis zu 99 Cent fließen dann in ein Projekt, welches jährlich neu ausgesucht wird. 2021 haben die Mitarbeitenden so rund 7.500 Euro angespart und die Anzahl der Spendenwilligen wächst jedes Jahr weiter an.

Trösteteddy statt Schokolade

In der Region Frankfurt am Main haben die Mitarbeitenden der DEVK eine ganz besondere Aktion unterstützt. Die Leitung der Regionaldirektion Frankfurt hat sich dazu entschieden, an die „Kinderhilfe Diekholzen" und ihre Aktion „Trösteteddy" zu spenden, statt den eigenen Beschäftigten Schokolade als Weihnachtsgruß zuzusenden. „‚Klasse Idee, vielen Dank dafür. Bitte auch künftig so beibehalten' – das waren die Reaktionen unserer Kolleginnen und Kollegen, als wir die Rundmail mit unserer Spendenidee versendet haben", sagt Petra Seifert, Assistentin der Geschäftsleitung für den Innendienst der Regionaldirektion Frankfurt. 80 trostspendende Stofftiere konnten so ihren Dienst antreten, um Kinder in Notsituationen zu beruhigen – zum Beispiel bei Fahrten im Rettungswagen, im Kinderhospiz oder Krankenhaus.

Wo Schule Freiheit bedeutet

Viele Kinder in Namibia leben unter sehr schlechten Bedingungen – eine Schule zu besuchen ist oft nicht möglich. Weil Bildung aber die Zukunft junger Menschen bestimmt, hat die DEVK-Regionaldirektion Hannover gemeinsam mit der Stiftung „FLY & HELP“ eine Schule in Otjikututu gebaut, einem abgelegenen Ort im Kaokoveld im Nordwesten des Landes.

Die Luft flimmert in der Hitze, es gibt kaum Wasser. Die Welt der Kinder Namibias ist trocken und staubig. Viele Völker im Norden leben als Nomaden, die ihre Viehherden begleiten oder umherziehen, um zu jagen und Nahrung zu sammeln. Damit Kinder und Jugendliche die Schule besuchen können, müssen sie teils stundenlange Strecken zurücklegen – auf eigene Faust und ohne den Schutz ihrer Eltern. Schulbildung ist in Namibia zwar gesetzlich verankert, aber die finanziellen Möglichkeiten der Städte und Gemeinden reichen nicht aus, um in allen Teilen des Landes für die notwendige Infrastruktur zu sorgen.

So müssen manche Schulen ein Einzugsgebiet von rund 50 Kilometern abdecken. Wer einen besonders weiten Weg hat, übernachtet in den Schulräumen – das birgt wiederum Gefahren. Denn die meisten Schulen im Kaokoveld bestehen nur aus provisorischen Strohhütten und bieten kaum Schutz. Die Kinder schlafen auf dem nackten Boden, zugedeckt mit Lumpen. Im Sommer lauern hier Schlangen, Skorpione und Ungeziefer, im Winter ist es mit Temperaturen bis unter null Grad eiskalt. Und während der Regenzeit werden die Kinder regelmäßig nass.

Weltreise mit Sinn

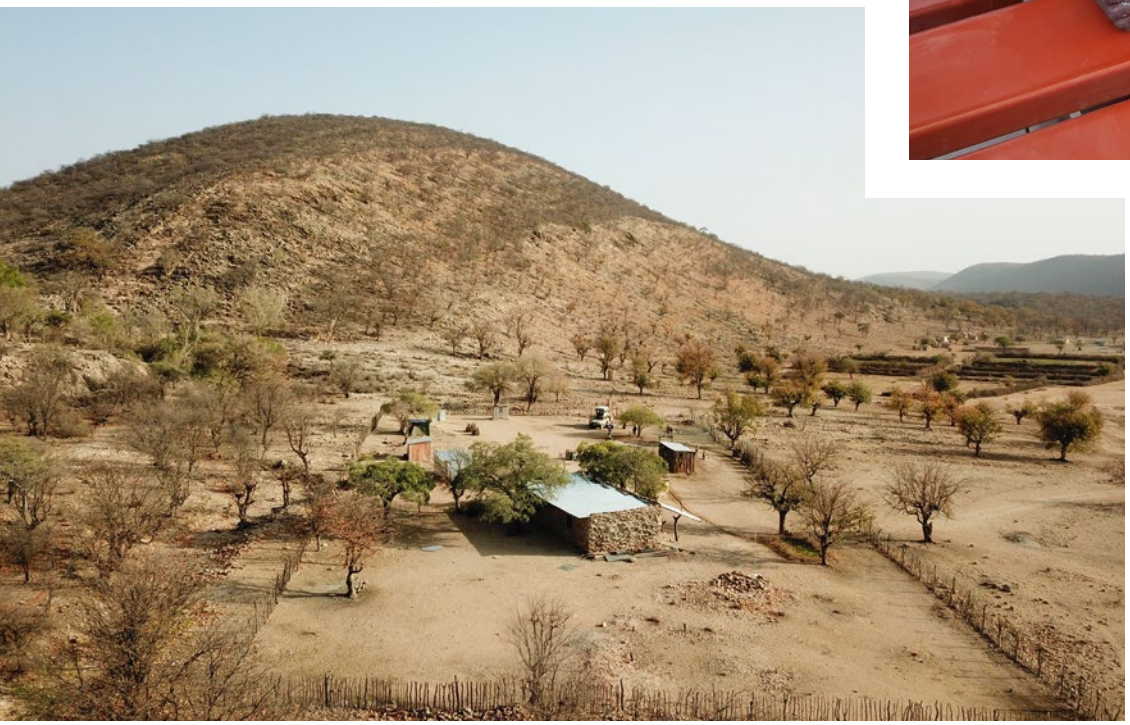
Genau an solchen Orten möchte Reiner Meutsch helfen. Er ist Unternehmer und Gründer der Stiftung „FLY & HELP“. Der Hobbypilot startete sein Engagement, als er mit einem Kleinflugzeug einmal um die Welt flog. Um der Reise einen Sinn zu geben, besuchte und unterstützte er währenddessen fünf Bildungsprojekte in verschiedenen Regionen der Erde und unterstützte sie. Seitdem hat es sich Reiner Meutsch zur Lebensaufgabe gemacht, benachteiligten Kindern Bildung zu ermöglichen, indem er über seine Stiftung Schulen in Entwicklungsländern finanziert. Die Spenden fließen 1:1 in die Schulprojekte. Sämtliche Kosten stemmt er privat oder mit Hilfe von Sponsoren. Insgesamt hat „FLY & HELP“ bereits 650 Schulprojekte in 54 Ländern umgesetzt.

Hannover mit Herz

Inspiriert von diesem gemeinnützigen Einsatz entschied sich die Geschäftsleitung der DEVK-Regionaldirektion Hannover 2020 dafür, eine Schule in Namibia zu finanzieren. Karl-Heinz Tegtmeier, damaliger Geschäftsleiter für den Außendienst, und Martin Wittich, verantwortlich für den Innendienst, waren sich schnell einig: „Das wird unser ‚Projekt unter Freunden‘, das wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und Kooperationspartnern stemmen möchten.“

„Nur mit Bildung können wir Kindern eine hoffnungsvolle und selbstbestimmte Zukunft ermöglichen.“

Karl-Heinz Tegtmeiner,
Geschäftsleiter DEVK-Außendienst Hannover i. R.



Das Schulgelände in Otjikututu ist weitläufig und trocken. Frisches Obst bekommen die Kinder bislang nur selten.

Das Motto für die Spendenaktion war schnell gefunden: „Echt hannöversch!“ hatte die Mitarbeitenden aus Hannover bereits beim DEVK-internen Fußballturnier 2019 zusammengeschweißt. Unterstützung bekamen sie von DEVK-Kolleginnen und -Kollegen aus München, Köln und Wuppertal sowie Außendienstkräften und Vorstandsmitgliedern des Versicherers. Und auch die Spendenbereitschaft bei den Partnerunternehmen war groß: So beteiligten sich besonders der ACV Automobil-Club Verkehr, die Deutsche Bahn AG sowie Verkehrsbetriebe aus Hannover und Umgebung.

Schulräume in Otjikututu

Die Schule, die für das Bauprojekt ausgesucht wurde, liegt in Otjikututu, einem kleinen Ort im Norden Namibias. Vor dem Start der Bauarbeiten besuchten dort 123 Kinder die Schule. Drei Lehrkräfte unterrichteten sie in einem aus Stein gemauerten Gebäude, das notdürftig mit Wellblech abgedeckt war. Auf dem Gelände gab es lediglich zwei Klassenzimmer, einige Lehmhütten als Unterkünfte für die Lehrkräfte sowie ein paar Latrinen aus Wellblech. Häufig mussten die Kinder in überfüllten Klassenräumen lernen oder draußen im Schatten der Bäume. Eine Sanierung war aufgrund der maroden Bausubstanz nicht möglich. Deshalb wurden mit den Spenden der RD Hannover für rund 39.000 Euro zwei neue Klassenzimmer gebaut. Die Arbeiten starteten im April 2021 und konnten noch im selben Jahr abgeschlossen werden. Jetzt haben die Kinder mehr Platz und noch mehr Schülerinnen und Schüler aus der Umgebung bekommen die Möglichkeit, am Unterricht teilzunehmen.

„Die Pandemie hat den Bau erschwert, konnte unser Vorhaben aber nicht aufhalten.“

Martin Wittich,
Geschäftsleiter DEVK-Innendienst Hannover

„Wir wussten von Anfang an, dass dieses Projekt eine Hausnummer ist – besonders, weil wir ausschließlich intern und bei befreundeten Unternehmen zum Spenden aufgerufen haben“, erzählt Martin Wittich.

Die neuen Schulräume bieten den Kindern viel Platz und Schutz vor dem Wetter. Auf dem Eingangsschild ist die DEVK an jedem Schultag mit dabei.

„Aber wir haben es dank vieler engagierter Menschen geschafft, nicht nur das Geld für die Klassenräume aufzutreiben, sondern auch noch die Finanzierung weiterer Bauabschnitte zu sichern."

Lernen, essen und schlafen

So braucht die Schule dringend eine Küche mit Speiseraum. Die ist eine Voraussetzung dafür, dass der Staat drei ausgewogene Mahlzeiten am Tag für die Schülerinnen und Schüler bezahlt. Aktuell bekommen die Kinder nur eine Portion Maismehl pro Tag. Diese Mangelernährung beeinträchtigt nicht nur ihre geistige und körperliche Entwicklung, sondern schränkt auch die Lernfähigkeit ein. Denn wer Hunger hat, ist weniger konzentriert und kann sich schlechter Dinge merken. Für die Gesundheit und die Bildung der Kinder ist die Vollversorgung mit Lebensmitteln daher unabdingbar. Die 26.000 Euro, die für den Küchenbau benötigt werden, sind durch „Echt hannöversch!" ebenfalls schon zusammengekommen. Weitere Spenden sammelt die DEVK-Regionaldirektion, um darüber hinaus einen Schlafraum mit Sanitärtrakt zu errichten. Erst dann bekommt die Schule in Otjikututu den staatlichen Zuschuss für drei Essensrationen täglich pro Kind. Für den letzten Bauabschnitt fehlen derzeit noch rund 8.000 Euro.

Für das Projekt spenden können Interessierte über die DEVK-Spendenplattform „Pack mit an": **www.pack-mit-an.de/projects/76977**

Beim **„Diversity Day“** bekennt die DEVK gemeinsam mit dem FC Flagge für mehr Vielfalt in Sport und Gesellschaft.

In Köln gewinnt das Herz

Wenn die Welt Kopf steht, gibt eine verlässliche Gemeinschaft Sicherheit. Die DEVK hält deshalb trotz Pandemie an ihrem sozialen Engagement fest. Am Hauptstandort Köln unterstützt sie besonders die Jüngsten der Gesellschaft.

„Hey Kölle – Du bes e Jeföhl“ – weltweit ist die Stadt vor allem bekannt für ihren Dom, das kölsche Bier und den Karneval. Die Menschen, die hier leben, macht aber noch viel mehr aus: Kölnerinnen und Kölner gelten als lebensfroh, pragmatisch und hilfsbereit. Genauso gestaltet die DEVK ihr soziales Engagement in der rheinischen Millionenstadt. Mit Leidenschaft setzt sich der Versicherer seit vielen Jahren für verschiedene Kölner Projekte ein und hat besonders die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Blick.

Gleiches Recht für alle

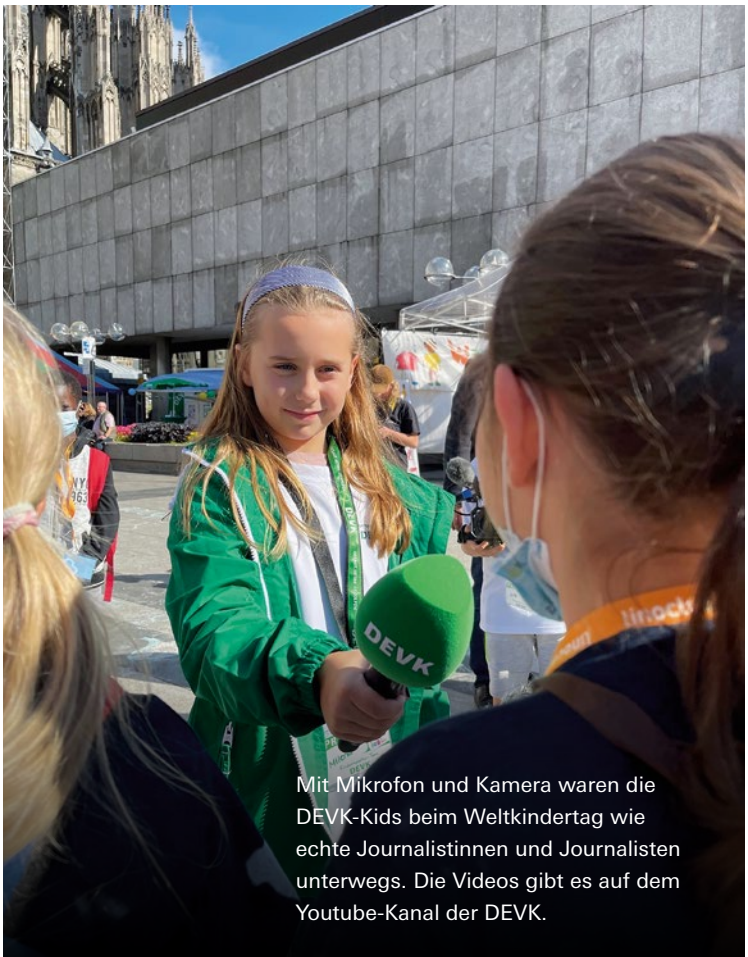
Die Jüngsten der Gesellschaft werden oft benachteiligt, wenn es darum geht, mitzureden. Um jungen Menschen öffentlich eine Stimme zu geben, hat die DEVK 2021 bereits zum 27. Mal den Weltkindertag in Köln als Hauptsponsor unterstützt. Weil im Herbst noch immer nicht an ein ausgelassenes Fest in großem Umfang zu denken war, fand der Aktionstag erneut verteilt in den Kölner Stadtteilen statt. Wie im Vorjahr hat die DEVK Kinder und Jugendliche losgeschickt, um über die Angebote in den Veedeln zu berichten. Mit einem professionellen Filmteam haben sie Menschen zum Thema Kinderrechte interviewt, zum Beispiel DEVK-Vorstandsmitglied Michael Knaup in der hauseigenen Zukunftswerkstatt oder Mathias Nowotny vom „Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Köln“.

Willkommen, Kölner Nachwuchs

Noch am Beginn ihres Lebens stehen jährlich rund 10.000 Neugeborene in Köln, die der Besuchsdienst „Kinder-Willkommen“ – kurz „KiWi“ – begrüßt. Ehrenamtliche von freien Trägern der Sozial- und Jugendhilfe besuchen die Babys und ihre Familien nach der Geburt zu Hause. Nützlich für die Eltern ist vor allem die gut gefüllte KiWi-Tasche mit Informationen rund ums Elternsein. Für die Kinder gibt es Willkommens-Präsente wie den DEVK-Waschfrosch. Seit rund zehn Jahren ist die DEVK Partner des Programms und ruft Kölnerinnen und Kölner dazu auf, bei den Besuchen zu helfen. Auch während der Pandemie finden sie statt.

Im vollen Galopp

Mehr unter den Coronaauflagen gelitten hat der Kinderschutzbund Köln: Unter anderem wird der Verein einmal im Jahr durch Spenden unterstützt, die beim Benefizrenntag in Köln-Weidenpesch gesammelt werden. Die DEVK ist hier seit über 20 Jahren einer der Hauptsponsoren. Nachdem die Veranstaltung 2020 wegen Corona ausfallen musste, konnten 2021 zumindest die Pferderennen samt Publikum wieder stattfinden. Das große Rahmenprogramm für Kinder und Familien musste jedoch erneut ausfallen. Trotzdem kamen an dem Tag rund 33.000 Euro für den Kinderschutzbund zusammen.



Mit Mikrofon und Kamera waren die DEVK-Kids beim Weltkindertag wie echte Journalistinnen und Journalisten unterwegs. Die Videos gibt es auf dem Youtube-Kanal der DEVK.

„Durch das FC-Sponsoring können wir viel bewegen. In dem Verein steckt dasselbe Herzblut, das gleiche Heimatgefühl. Auch zukünftig möchten wir für den 1. FC Köln verlässlicher Partner sein – genauso wie für seine Stiftung und die Fans. Deshalb haben wir unser Sponsoring bis 2024/25 verlängert.“

Gottfried Rüßmann

Gemeinsam geht mehr

Sportlich und engagiert geht es beim 1. FC Köln zu. Als langjähriger Ärmelsponsor interessiert sich die DEVK nicht nur für die Ergebnisse auf dem Fußballplatz. Immer wieder unterstützt sie Projekte der Stiftung 1. FC Köln – zum Beispiel das Weihnachtsessen für Bedürftige oder die Aktion „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ sowie ein Traineeprogramm für Athletinnen und Athleten aus dem Bundeskader. Gleich mehrfach hat die DEVK ihren Logoplatz auf dem Trikotärmel freigemacht, um auf Aktionen der Stiftung aufmerksam zu machen. Beim „Diversity Day“ etwa haben FC, Kölner Haie sowie ihre Partner für Vielfalt und Toleranz im Sport und in der Gesellschaft geworben – das Stadion erstrahlte an diesem Tag in symbolischen Regenbogenfarben.

Weitere Informationen zum sozialen Engagement der DEVK gibt es unter **www.devk.de/engagement.**

Mehr zum Sponsoring des 1. FC Köln finden Sie hier: **www.devk.de/fc**

Gekommen, um zu bleiben

Seit ihrer Gründung steht die DEVK für Zusammenhalt und Solidarität. Um den nachfolgenden Generationen eine Welt zu hinterlassen, die lebenswert ist, setzt sie sich seit einigen Jahren auch für den Umwelt- und Klimaschutz ein. Neu ist seit 2021 eine Initiative gegen Müll im Meer.

Gewässer leiden nicht nur unter Klimaveränderungen, sondern auch unter dem Abfall, den wir Menschen tagtäglich produzieren. Schätzungsweise eine Tonne Müll befördert allein der Rhein an einem Tag in die Nordsee. Tausende Tiere verfangen sich im Unrat oder sterben, weil sie Plastikteile mit Nahrung verwechseln.

Müllfischen im Fluss nebenan

Damit das nicht mehr passiert, unterstützt die DEVK seit 2021 das Projekt „Müllfalle“ der Kölner Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit (K.R.A.K.E. e.V.). In der Nähe der Zoobrücke soll auf dem Rhein ein schwimmender Stahlfangkorb zu Wasser gelassen werden. Dieser ist gegen die Stromrichtung geöffnet. So fängt er durch die natürliche Strömung alles auf, was an der Oberfläche treibt. Zehn Meter lang und vier Meter breit soll das schwimmende Umweltprojekt werden.

Sponsoren für den Prototyp

Damit das erste Modell Gestalt annehmen kann, ist Vereinsgründer Christian Stock 2021 auf die Suche nach neuen Projektpartnern gegangen: „Wir sind schon länger mit der DEVK im Gespräch gewesen. Corona hat uns bislang für unsere Vorhaben immer einen Strich durch die Rechnung gemacht“, sagt der selbsternannte „Krakenpapa“. „Als wir dann die Idee mit der Müllfalle hatten, war die DEVK direkt mit an Bord.“ Das Unternehmen beteiligt sich mit 25.000 Euro an dem Bau und gehört damit zu den Großsponsoren. „Dieses Projekt ist ein wichtiger ökologischer Beitrag“, so DEVK-Vorstandsmitglied Dietmar Scheel. „Mit der Falle unterstützen wir nicht nur aktiv den Umweltschutz, sondern können auch der Wissenschaft dabei helfen, Erkenntnisse zu gewinnen.“

„Jeden Tag schwimmt so viel Abfall im Rhein an der DEVK Zentrale vorbei Richtung Meer – die Müllfalle ist die beste Chance, ganz viel davon schon hier in Köln herauszufischen.“

Manuel Krempf, DEVK-Beauftragter für Nachhaltigkeit

Den Scheck zum Bau der Müllfalle im Rhein übergeben DEVK-Vorstandsmitglied Dietmar Scheel (links) und Nachhaltigkeitsbeauftragter Manuel Krempf (rechts) an Christian Stock, den Vorsitzenden von K.R.A.K.E. e.V.

Wälder erhalten und stärken

Auch der Wald in Deutschland leidet – vor allem unter den Hitzesommern und Dürreperioden, die durch die Klimaveränderung ausgelöst werden. Allein in den letzten drei Jahren sind bundesweit fast fünf Prozent der Waldfläche verschwunden. Dagegen kämpft das „Bergwaldprojekt e.V." an. Die Umweltorganisation arrangiert verschiedene Arbeitseinsätze, bei denen sich Freiwillige aktiv für die heimische Natur einsetzen können. Sie pflanzen Bäume im ökologischen Waldumbau und führen Pflegemaßnahmen durch, um das Ökosystem Wald zu stärken. Außerdem pflegen sie Biotope oder renaturieren Moore und Bäche. Die Arbeiten finden in öffentlichen Wald- und Naturschutzgebieten statt und werden von einem erfahrenen Projektteam betreut. Ziel ist es, die vielfältigen Funktionen der Ökosysteme zu erhalten.

Gutes tun und Horizonte erweitern

Der Einsatz der Helferinnen und Helfer kommt der Natur zugute und sie lernen gleichzeitig noch einiges über die verschiedenen Lebensräume. Wälder filtern nicht nur die Luft und speichern Kohlenstoff, sondern sind außerdem für die Biodiversität wichtig. Sie bilden die Lebensgrundlage für unzählige Arten und sind auch für den Menschen wertvolle Erholungsräume. Waldbaden heißt der Trend, der gerade in den Hochphasen der Coronapandemie zu überfüllten Wegen im Grünen geführt hat. Dem Verein ist es wichtig, das Wissen über diesen Lebensraum weiterzugeben und darüber aufzuklären. Durch die pandemische Lage konnten die DEVK-Mitarbeitenden leider nicht selbst Hand anlegen. Damit die Arbeit des Vereins weiterhin möglich ist, hat die DEVK 25.000 Euro an das Bergwaldprojekt gespendet.

DEVK-Regionaldirektionen

Bundesweit gibt es 19 DEVK-Regionaldirektionen und über 1.200 Geschäftsstellen. Ihre nächsten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie im Internet unter **beratersuche.devk.de**.

DEVK-Servicenetz

Unsere Servicerufnummern (gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Service Telefon	0800 4-757-757	**Pannen- und Reise-Hotline**	0800 4-181-818
Anwaltsberatung	0800 4-959-959	**Schadenhilfe Rechtsschutz**	0800 4-959-969

DEVK Zentrale • Riehler Straße 190 • 50735 Köln • **Tel.:** 0221 757-0
E-Mail info@devk.de • **Internet** www.devk.de • **Facebook** www.facebook.de/devk

DEVK-Regionaldirektionen

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89
Tel.: 030 25487-0, E-Mail: devk.berlin@devk.de

01069 Dresden, Budapester Straße 31
Tel.: 0351 4699-0, E-Mail: devk.dresden@devk.de

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149
Tel.: 0361 6761-0, E-Mail: devk.erfurt@devk.de

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41
Tel.: 0201 7243-0, E-Mail: devk.essen@devk.de

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8
Tel.: 069 75303-0, E-Mail: devk.frankfurt@devk.de

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45
Tel.: 040 3810-30, E-Mail: devk.hamburg@devk.de

30161 Hannover, Hamburger Allee 22 u. 24
Tel.: 0511 3399-0, E-Mail: devk.hannover@devk.de

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32
Tel.: 0721 3552-0, E-Mail: devk.karlsruhe@devk.de

34117 Kassel, Grüner Weg 2a
Tel.: 0561 7205-0, E-Mail: devk.kassel@devk.de

50668 Köln, Riehler Straße 3 (direkt am Ebertplatz)
Tel.: 0221 757-0, E-Mail: devk.koeln@devk.de

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15
Tel.: 06131 243-0, E-Mail: devk.mainz@devk.de

80335 München, Hirtenstraße 24
Tel.: 089 55110-0, E-Mail: devk.muenchen@devk.de

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14
Tel.: 0251 5903-0, E-Mail: devk.muenster@devk.de

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6
Tel.: 0911 2365-0, E-Mail: devk.nuernberg@devk.de

93051 Regensburg, Bischof-von-Henle-Straße 2b
Tel.: 0941 79608-0, E-Mail: devk.regensburg@devk.de

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8
Tel.: 0681 4006-0, E-Mail: devk.saarbruecken@devk.de

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164
Tel.: 0385 5577-0, E-Mail: devk.schwerin@devk.de

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146
Tel.: 0711 6668-0, E-Mail: devk.stuttgart@devk.de

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20
Tel.: 0202 493-20, E-Mail: devk.wuppertal@devk.de

Ansprechpartner zum Thema Nachhaltigkeit

Bei Fragen oder Anregungen zur Verantwortung der DEVK für Gesellschaft, Mitarbeitende und Umwelt wenden Sie sich bitte an:

Manuel Krempf
Beauftragter für Nachhaltigkeit

E-Mail manuel.krempf@devk.de
Telefon 0221 757-2742

Bestellformular

Bitte schicken oder mailen Sie dieses Formular an die:

DEVK Versicherungen
Zentrale
Günter Külheim
Riehler Straße 190
50735 Köln

Ich interessiere mich für

☐ **Zahlen, Daten, Fakten 2021**
Vordruck-Nr. 06100-021/05/2022

Der Bericht erscheint im Juni 2022 und gibt einen Überblick über die wichtigsten Geschäftsergebnisse des DEVK-Konzerns im Jahr 2021 unter dem Motto „Zusammen stark".

☐ Weitere _____ Exemplare des
DEVK-Nachhaltigkeitsberichts „Zeit für Menschen" 2021
Vordruck-Nr. 06100-121/04/2022

Bitte senden Sie das/die kostenlose(n) Bericht(e) an folgende Adresse:

_____
Frau/Herr

_____
(Vtp-Nr.)

_____
Straße

_____
PLZ Ort

oder als Gratis-Download

Unsere Berichte können Sie **kostenlos als PDF** im Internet herunterladen. Scannen Sie einfach den QR-Code oder öffnen Sie

www.devk.de/unternehmensberichte

Dort finden Sie ab Juni 2022 auch die DEVK-Geschäftsberichte für den Lebensversicherungsverein und den Sachversicherungskonzern sowie die Einzelabschlüsse der zugehörigen Versicherungsgesellschaften. Folgende Einzelabschlüsse stehen Ihnen ab Juni 2022 auf Englisch zur Verfügung:

- DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. 2021
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG 2021
- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE 2021

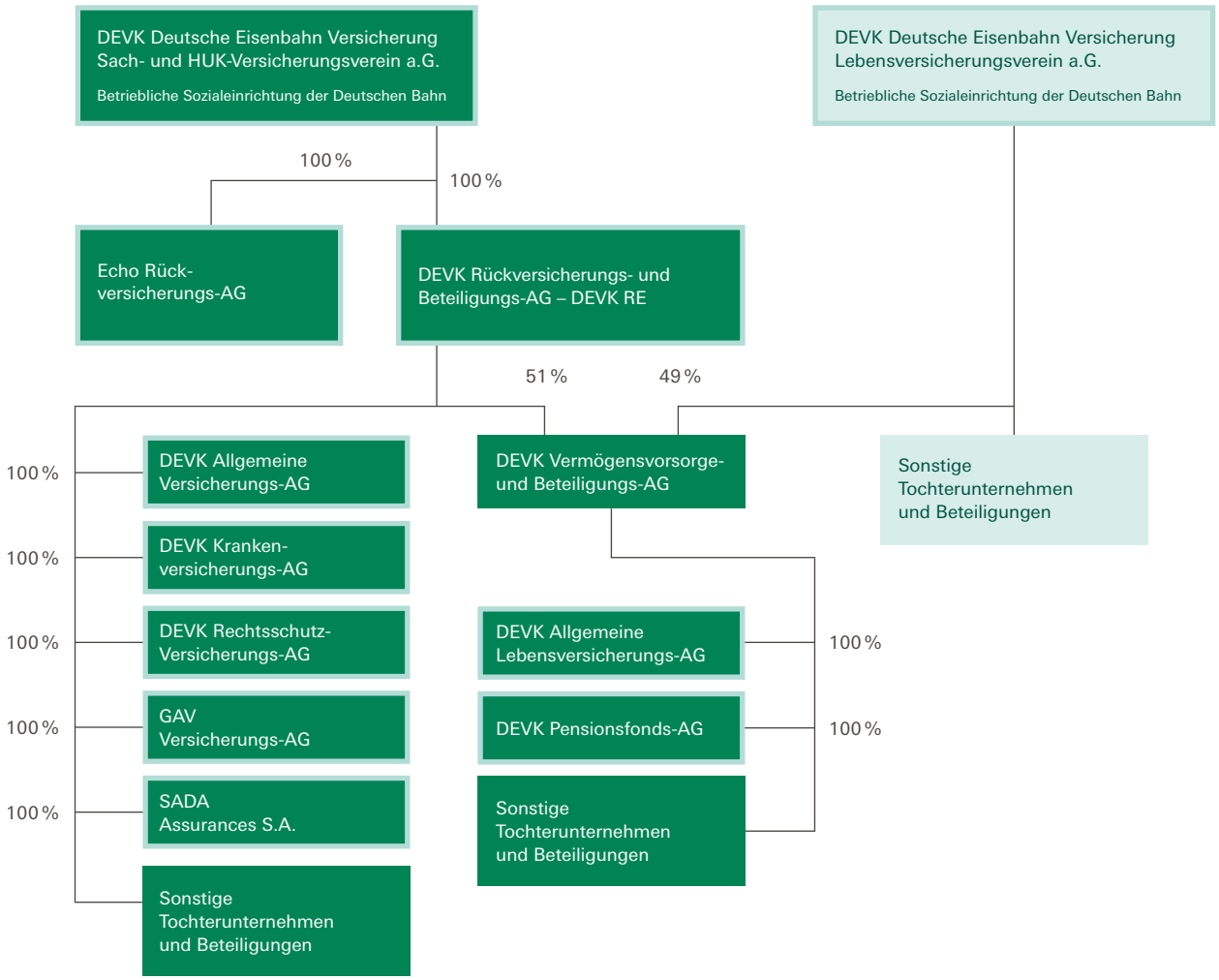
Die DEVK-Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex finden Sie in der DNK-Datenbank unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Bei Fragen für Sie da

Günter Külheim
E-Mail guenter.kuelheim@devk.de
Telefon 0221 757-1292

Monika Reimann
E-Mail monika.reimann@devk.de
Telefon 0221 757-8213

Organigramm



Umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds.

Impressum

DEVK Versicherungen
Unternehmenskommunikation, Riehler Straße 190, 50735 Köln,
E-Mail: presse@devk.de

Verantwortlich: Maschamay Poßekel

Redaktion (v. l. n. r.):
Miriam Petersen, Maschamay Poßekel, Michael Fraunhofer, Bianca Christine

Autorin S. 56-63: Annette Hugger

Konzept und Gestaltung: Julia Timmer, Kerstin Neu
Umsetzung: LIEBCHEN+LIEBCHEN Kommunikation, www.lplusl.de

Fotografie: Naber Photographie – Jürgen Naber: Seiten 1, 2, 3 oben, 4-7, 24/25, 34, 35 oben, 36/37, 38 oben, 39, 40, 44/45, 46/47, 48 rechts, 49, 50/51, 52/53, 54/55, 56/57, 58/59, 60-61 oben, 63 oben, 64, 75 mittig, 76, 79 unten, 80/81, 92-93 oben, 95, 97, 100; Peter Joester Fotografie – Peter Joester: Seiten 18/19, 21 rechts, 26, 48 links, 65;

Volker Emersleben, Deutsche Bahn AG: Seite 3 unten, 66/67; Shutterstock/Curioso. Photography: Seiten 10/11; Ralf Keischgens: Seiten 20/21 mittige Motive, 27; Julian Schäf privat: Seite 28 unten links; Diana Wilhelm privat: Seite 28 oben rechts; Sandra Haas: Seite 29; Schnappschüsse Seite 30/31: privat; Bernd Lehnert: Seite 33; AfB social & green IT: Seite 35 unten; David Lemanski: Seite 38 unten; PRIMAKLIMA: Seite 42; Stephan Stemmer: Seite 61 unten; Bundesverband der Personalmanager: Seite 62; Kerstin Nimz: Seite 63 unten; Willi Struwe privat: Seiten 68/69; Sparda-Bank Südwest eG: Seiten 72/73; AdobeStock/ArtFamily: Seiten 74/75 oben; Concept Marketing: Seite 79 oben; Habitat for Humanity Deutschland e.V.: Seite 84; Stiftungsfamilie BSW & EWH: Seite 85, Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP: Seiten 86-89; Thomas Fähnrich: Seite 90; Alexandra Egles: Seite 91; AdobeStock/Viacheslav Lakobchuk: Seite 93 mittig

Bei den Fotoshootings wurden die zum Zeitpunkt der Aufnahme gültigen Corona-Schutzmaßnahmen eingehalten.

Druck: Druckstudio GmbH, www.druckstudiogruppe.com
Auflage: 3.000 Stück

Das verwendete Papier wurde hauptsächlich aus Altpapier hergestellt und emissionsarm gedruckt. Das schont Umwelt und Klima.

Übersicht zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Indikator	Indikatorbezeichnung und Zusatzbeschreibung nach DNK	Zeit für Menschen
	Strategie	**Seite**
01	Strategische Analyse und Maßnahmen	S. 10 – 13
02	Wesentlichkeit	S. 10 – 13
03	Ziele	S. 10 – 13
04	Tiefe der Wertschöpfungskette	S. 10 – 13
	Prozessmanagement	
05	Verantwortung	S. 4 – 7, 95
06	Regeln und Prozesse	*
07	Kontrolle	*
	Leistungsindikator 102-16	*
	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	
08	Anreizsysteme	*
	Integrierte Nachhaltigkeitsziele	
	Leistungsindikator 102-35	*
	Vergütungspolitik	
	Leistungsindikator 102-38	*
	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	
09	Beteiligung von Anspruchsgruppen	S. 10 – 13, 32 – 35, 46 – 51, 56 – 63, 74 – 76, 80 – 81, 84 – 85, 86 – 89, 90 – 91, 92 – 93
	Stakeholdermanagement	
	Leistungsindikator 102-44	S. 4 – 7, 8
	Schlüsselthemen und Anliegen	
10	Innovations- und Produktmanagement	S. 32 – 35, 36 – 40, *
	Nachhaltigkeit als Triebfeder für Innovationen	
	Wirkungen der wesentlichen Produkte und Dienstleistungen	S. 32 – 35, 36 – 40
	Leistungsindikator G4-FS11	S. 32 – 35, 36 – 40
	Kapitalanlagen, die positiven und/oder negativen Screenings unterliegen	
	Umwelt	
11	Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	S. 14 – 17
	Leistungsindikator 301-1	S. 14 – 17
	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	
	Leistungsindikator 302-1	S. 14 – 17
	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	
	Leistungsindikator 302-4	S. 14 – 17
	Verringerung des Energieverbrauchs	
	Leistungsindikator 303-3	S. 14 – 17
	Wasserentnahme nach Quelle	
	Leistungsindikator 306-2	S. 14 – 17
	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	
12	Ressourcenmanagement	S. 10 – 13, 32 – 35, 36 – 40
	Ökologische Ziele	S. 10 – 13
13	Klimarelevante Emissionen	S. 14 – 17
	Nutzung erneuerbarer Energien	S. 14 – 17, 32 – 35
	Leistungsindikator 305-1	S. 14 – 17
	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	
	Leistungsindikator 305-2	S. 14 – 17
	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	
	Leistungsindikator 305-3	S. 14 – 17
	Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	
	Leistungsindikator 305-5	S. 14 – 17
	Reduzierung der THG-Emissionen	

Indikator	Indikatorbezeichnung und Zusatzbeschreibung nach DNK	Zeit für Menschen
13	EU-Taxonomie	*
	nach Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung in Verbindung mit den Delegierten Rechtsakten zu veröffentlichenden klimabezogenen Leistungsindikatoren (KPI)	
	Gesellschaft	
14	Arbeitnehmerrecht	S. 46 – 51
	Arbeitnehmerrechte und -beteiligung	
	Leistungsindikator 403-4	S. 64 – 65
	Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
	Leistungsindikator 403-9	*
	Arbeitsbedingte Verletzung	
	Leistungsindikator 403-10	*
	Arbeitsbedingte Erkrankungen	
15	Chancengerechtigkeit	S. 46 – 51, 56 – 63
	Leistungsindikator 405-1	S. 46 – 51
	Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten	
	Leistungsindikator 406-1	*
	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	
16	Qualifizierung	S. 46 – 51, 56 – 63
	Mitarbeitermanagement	
	Leistungsindikator 404-1	S. 56 – 63
	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	
17	Menschenrechte	*
	Achtung der Menschenrechte	
	Leistungsindikator 412-3	*
	Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden	
	Leistungsindikator 412-1	*
	Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	
	Leistungsindikator 414-1	*
	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	
	Leistungsindikator 414-2	*
	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	
18	Gemeinwesen	S. 30 – 31, 84 – 85, 86 – 89, 90 – 91, 92 – 93
	Corporate Volunteering und Kooperationen zum Gemeinwesen	
	Leistungsindikator 201-1	*
	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	
19	Politische Einflussnahme	*
	Aktivitäten politischer Einflussnahme	
	Leistungsindikator 415-1	*
	Parteispenden	
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	S. 4 – 7, 10 – 13, *
	Compliance- und Antikorruptionsrichtlinien	
	Leistungsindikator 205-1	*
	Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	
	Leistungsindikator 205-3	*
	Korruptionsfälle	
	Leistungsindikator 419-1	*
	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	

* Die DNK-Erklärung der DEVK nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex finden Sie in der DNK-Datenbank unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Gesagt. Getan. Geholfen.

DEVK

7.500
Menschen
die im Innen- und Außendienst
für die DEVK arbeiten

1.200
Geschäftsstellen
in ganz Deutschland

1,1 Mio.
regulierte Schäden und Leistungsfälle
im Jahr 2021

DEVK Versicherungen

Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln

Service Telefon: 0800 4-757-757
(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

E-Mail: info@devk.de

Internet: www.devk.de
Facebook: devk
Instagram: @devk
LinkedIn: devk-versicherungen

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- hauptsächlich aus Altpapier

MA8

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

06100-121/04/2022